Nummer 15 — Halle. Mittwoch den 19. Januar 1927. — 62. Jahrgang
Einzelpreis: 10 Pfennige.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. [illegible]

Neues in Kürze.

Aus Berlin wird berichtet: Kommunistische Demonstrationen in Verbindung mit Erwerbslosenumzügen im Osten der Reichshauptstadt führten gestern zu schweren Zusammenstößen. Die Polizei wurde von den Demonstranten angegriffen. An der Gudrunstraße gab es zahlreiche Verletzte, die aber der kommunistische Sanitätsdienst fortschaffte.

*

Der Metallarbeiter Klemm aus Berlin-Mariendorf wurde vom Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit Vergehen gegen das Republikschutzgesetz zu zwei Jahren neun Monaten Festungshaft verurteilt.

*

Im Hauptausschuß des Reichstags gab der Abg. Ersinger (Zentrum) unter Zustimmung des Reichsarbeitsminister Brauns (Z.) die beachtenswerte Anregung, bei den deutschen Auslandsvertretungen in den wichtigsten Industrieländern Sozialattachees zu ernennen zur Beobachtung etwaiger Ausnahmen bei Handhabung des Achtstundentages nach dem Washingtoner Abkommen und zum Bericht über sonstige sozialpolitisch wichtige Vorgänge.

*

Von Regierungsseite wurde im Haushaltsausschuß des Reichstags mitgeteilt, daß im Jahre 1927 voraussichtlich Reichszuschüsse zu zahlen sein werden für 1 900 000 Invalidenrenten mit je 72 Rm., 340 000 Witwen- und Witwerrenten mit je 72 Rm. und 1 070 000 Waisenrenten mit je 36 Rm. Die Gesamtbelastung hieraus ergibt sich mit 199 800 000 Rm.

*

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages setzten sich alle Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, für Erleichterungen der Gewerbesteuer ein. Ein Unterausschuß soll die verschiedenen Anträge prüfen.

*

Das preußische Kultusministerium hat dem Reichsinnenministerium einen Gesetzentwurf überreicht, der eine Entschädigung der Lehrkräfte und Unterhaltungsträger der privaten Vorschulen durch reichsgesetzliche Regelung vorsieht. Man hofft, daß ein entsprechendes Reichsgesetz spätestens im März verabschiedet und somit die im Grundschulgesetz festgelegte Abbaufrist für die Vorschulen eingehalten werden kann.

*

Das Pariser „Journal“ meldet aus Warschau, daß bis 31. März insgesamt weitere 4100 Hektar (16 400 Morgen) deutschen Bodens in Polen enteignet werden. Das Bestreben Polens gehe in erster Hinsicht auf die militärische Sicherung des Korridors durch polnische Ansiedlungen.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, verlaufen die Wahlen in den Dorfräten für die kommunistische Partei recht ungünstig. Die besitzenden Bauern haben großen Einfluß in den Dorfräten gewonnen, besonders in Grusinien und Weißrußland. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Wahlen für ungültig erklärt werden.

*

Sonntag abend machte Mussolini dem englischen Schatzkanzler Churchill seinen Gegenbesuch. Im Anschluß fand in der englischen Botschaft im engen Kreise ein Diner statt.

*

Wie in gut unterrichteten französischen Kreisen verlautet, galt der heutige Besuch des amerikanischen Botschafters bei Poincaré der Besprechung der französischen Schuldenregelung.

*

Vor der Tür des italienischen Generalkonsulats in Neuyork explodierte gestern eine Bombe, die von unbekannter Hand hingelegt worden war. Personen wurden nicht verletzt.

*

Das amerikanische Flottendepartement hat ein Preisausschreiben für ein oder zwei Riesenluftschiffe herausgegeben, die mehr als 6 Mill. Fuß Rauminhalt haben. Das Preisausschreiben läuft am 16. Mai ab. Das Luftschiff muß in Amerika bei amerikanischen Gesellschaften gebaut werden.

*

Aus Neuyork wird gemeldet: Die Gouverneurin von Texas, Miß Ferguson, ist von ihrem Amte zurückgetreten. — Miß Ferguson war die erste und einzige Frau, die bisher in Amerika das hohe Amt des Gouverneurs inne hatte. Sie sprach in ihrer Amtszeit derart viele Begnadigungen von Verbrechern aus, daß Texas ein Eldorado für „schwere Jungens“ und eine Hölle für den friedlichen Bewohner wurde.

Ein „Emdenzwischenfall“ in Kapstadt.

In dem südafrikanischen Hafen Kapstadt war der Kreuzer „Emden“ als erstes deutsches Schiff nach dem Kriege eingelaufen und wurde dem Publikum zur Besichtigung freigegeben. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich dazu eingefunden, so daß nur ein kleiner Bruchteil an Bord gelassen werden konnte und schließlich die Laufplanken eingezogen werden mußten, um die Ordnung zu wahren. Dieses Einziehen der Planken wurde von den hinteren Reihen der Andrängenden nicht bemerkt, so daß die Gefahr entstand, daß die vorderen Reihen ins Meer gedrängt wurden. Um ein schweres Unglück zu verhüten, ließ der Kapitän die Feuerspritze auf die Menge richten. Diese Hilfsmaßnahme wurde zunächst mißverstanden, und nach den ersten englischen Nachrichten kam es zu wilden Entrüstungsausbrüchen.

Das demokratische „Berliner Tageblatt“ griff in der ihm eigenen Art von Vaterlandsliebe diese ersten englischen Meldungen auf, um schleunigst gegen die deutsche Marine und den deutschen Offizier im allgemeinen und gegen den Kommandeur der „Emden“ im besonderen zu zetern. Inzwischen muß sich dieses treudeutsche Blatt von dem amtlichen englischen Reuterbureau wie folgt belehren lassen:

„Während der „Zwischenfall“ zunächst mißverstanden und die Handlungsweise des Kommandanten der „Emden“ verschiedentlich bereits kritisiert wurde, ist sich nunmehr das Publikum darüber klar, daß die Geistesgegenwart des Kapitäns wahrscheinlich eine der größten Tragödien, die Kapstadt je bedrohten, verhindert hat. Die Polizei hatte sich vor dem sogenannten Zwischenfall mit dem Kapitän in Verbindung gesetzt. Der Spritzenschlauch trat also mit ihrem Wissen und Einverständnis in Tätigkeit. Es handle sich um eine ganz besondere Lage, da ganz unerwarteterweise sich eine riesige Menschenmenge angesammelt hatte, die auf drei Seiten von Wasser umgeben war und keinen Ausgang fand, weil von hinten Tausende nach vorwärts drängten. Die Polizei war also machtlos und hätte es nicht verhindern können, daß die Leute in die See gedrängt oder zu Tode gedrückt worden wären.

Das Publikum bringt dem Kapitän der „Emden“ die größte Dankbarkeit für seine Geistesgegenwart entgegen.“

Die Regierungsverhandlungen des Dr. Marx.

Die Deutsche Volkspartei lehnt die große Koalition ab.

Reichskanzler Dr. Marx empfing gestern nachmittag um vier Uhr den Vorsitzenden der Fraktion der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz und um fünf Uhr die Vorsitzenden der Demokratischen Fraktion Koch und Erkelenz. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, erstreckten sich die Besprechungen zunächst nur auf sachliche Fragen. Personenfragen sind noch nicht erörtert worden.

Nach den demokratischen Parteiführern empfing Dr. Marx den Abgeordneten Müller-Franken als Vertreter der Sozialdemokratischen Fraktion.

Dr. Marx teilte diesem mit, daß die Deutsche Volkspartei nicht bereit sei, die große Koalition mitzumachen. Nach Mitteilung von sozialdemokratischer Seite stellte dann weiter Abg. Müller-Franken an den Reichskanzler die Frage, ob die Parteien, die eventuell eine Minderheitsregierung bilden würden, mit Unterstützung von links, und ohne eine Neutralität des Kabinetts nach beiden Seiten einzugehen, bereit seien. Dr. Marx habe erwidert, daß das Zentrum dazu bereit sei, daß er aber noch nicht wisse, wie die Deutsche Volkspartei zu dieser Frage stehe.

Die sozialdemokratische Fraktion hat für Dienstag nachmittag eine Sitzung des Fraktionsvorstandes vorgesehen und die Fraktion selbst auf Mittwoch 12 Uhr einberufen.

Am Dienstag vormittag wird Dr. Marx den Deutschnationalen Parteiführer, Graf Westarp, empfangen.

*

Die demokratische Presse gibt sich größte Mühe, die Volkspartei zu einem Umfall und zur Teilnahme an der Großen Koalition zu bestimmen. Aehnlich das offizielle Organ des Zentrums, die „Germania“, die jetzt das entscheidende Hindernis, die Reichswehrenthüllungsrede Scheidemanns, als „einzelne rednerische Entgleisung eines Parlamentariers“ darstellt. Sie übersieht dabei bewußt, daß Scheidemann diese Rede ausdrücklich als Beauftragter der Partei gehalten hat, und daß der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei, Hermann Müller, die Erklärungen Scheidemanns ausdrücklich gebilligt und noch verschärft hat durch den Zusatz, daß die Enthüllungen nur ein Teil des der Reichsregierung vorgelegten Materials seien.

Da die Enthüllungen hinterher durch den sozialistischen Reichstagsabgeordneten Künstler in der gesamten Parteipresse in einer geradezu einzigartig hetzerischen und die Landesinteressen schädigenden Weise fortgesetzt würden, kann gar kein Zweifel sein, daß

diese Enthüllungen die offizielle sozialistische Parteipolitik darstellen.

Daran kann der beschämende Verdrehungsversuch der „Germania“ nicht das geringste ändern. Man wird es daher durchaus verstehen können, wenn einzelne deutschnationale Zeitungen von einer Regierung Marx Garantien gegen links verlangen und deshalb erklären, ohne direkte Beteiligung der Deutschnationalen in der Regierung sei diese für sie untragbar. Garantien gegen Landesverrat, der auch praktisch geradezu unsinnig ist, da er nicht nur die Beziehungen zu Frankreich, sondern auch zu England auf das schwerste gefährdet, ist schließlich das ja wohl Mindeste, was man von der Regierung seines Landes verlangen kann. Bei einem von der Sozialdemokratie abhängigen Kabinett fehlen diese Mindestgarantien.

*

Aus Berlin wird gemeldet: Von volksparteilicher Seite wird bestätigt, daß die Deutsche Volkspartei eine Beteiligung an der großen Koalition ablehne. Im Reichstag am Nachmittag umlaufende Gerüchte, daß der Abg. Dr. Scholz am Montag abend zur weiteren Klärung der Lage ein zweites Mal von Dr. Marx empfangen würde, bestätigten sich nicht.

Dr. Geß'er gegen die Demokraten.

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ hatte der als gut republikanisch bekannte General Reinhardt einen Aufsatz veröffentlicht, der den Demokraten Pazifismus vorwarf und vor einer Linkspolitisierung der Reichswehr warnte. Darob großes Hallo und Protest bei den Demokraten, insbesondere in Veröffentlichungen führender Demokraten im „Berliner Tageblatt“, und unter anderem ein Protestbrief des Parteivorsitzenden Koch an den Reichswehrminister, er dürfe solche Erklärungen eines aktiven Reichswehrgenerals nicht dulden.

Aber der Demokrat und Reichswehrminister Dr. Geßler läßt sich nicht einschüchtern und wird heute eine Antwort veröffentlichen, die die Demokraten schon jetzt in Harnisch bringt (sofern man einen so unpazifistischen Ausdruck auf sie anwenden darf). Denn soviel ist über die Antwort Geßlers bereits durchgesickert, daß er darin erklärt: der Artikel des Generals Reinhardt sei keine politische Entgleisung, sondern der Reichswehrminister selber habe von diesem Angriff auf seine eigenen Parteigenossen vor der Veröffentlichung Kenntnis gehabt.

Die Wahlen in Wiesbaden Stadt und Land

Die Stadtverordnetenwahl in Wiesbaden hatte folgendes endgültiges Resultat: Sozialdemokraten 16 Sitze (bisher 12), Aufwertungspartei 2 Sitze (0), Kommunisten 6 (5), Wirtschaftspartei 6 (3), Demokraten 4 (6), Deutsche Volkspartei 9 (9), Zentrum 7 (6), Deutschnationale Volkspartei 2 (5) Sitze.

Gleichzeitig fanden gestern die durch Eingemeindung der Gemeinden Schierstein, Sonnenberg notwendig gewordenen Wahlen zum Kreistag statt, wobei neun Sozialdemokraten, vier Zentrum, drei Kommunisten, sechs Wirtschaftsbund und ein Hausbesitzer gewählt wurden.

Die Wahlbeteiligung beträgt nur ca. 50 Prozent; mit anderen Worten: das Bürgertum blieb großenteils zu Haus und hat nun die Folgen zu tragen.

Die Gründe des amerikanischen Reichtums,

Die wirtschaftliche und politische Bedeutung der „Konsumfinanzierung“.

Wir wollen durch Wiedergabe des nachstehenden Aufsatzes keineswegs einseitig gegen alle Arten und Formen von „Konsumfinanzierung“ Stellung nehmen. Nur: „Vor Mißbrauch wird gewarnt!“ Die Schriftleitung.

Einem Aufsatz des bereits kürzlich von uns zitierten Jacques Deval im Pariser „Journal“ entnehmen wir die nachstehenden außerordentlich bemerkenswerten Ausführungen: „Der Hauptgrund des amerikanischen Rüstens ist zunächst und in aller-, allererster Linie die Lust zur Arbeit, die allerdings vielleicht weniger eine Tugend ist als der Mangel an Vergnügungen.

Der weitere Grund ist die Fülle von Rohstoffen: die Erdoberfläche und der Untergrund sind von märchenhaftem Reichtum. Diesen beiden Gründen, die allgemein bekannt sind, habe ich einen dritten hinzukommen sehen, der vielleicht das wahre Geheimnis mehr noch des privaten Wohlstandes als der allgemeinen Wohlhabenheit ist: der Amerikaner der mittleren Klasse und der unteren Klassen ist dick bepackt mit Schulden.

Der Europäer, und ganz besonders der Franzose, verabscheut die Schulden. Dagegen der Amerikaner, wirft sich Hals über Kopf hinein und schwimmt darin.

Alles kauft man hier auf Kredit, zum mindesten auf Zahlung am Wochenende. Das Automobil, die Möbel, das Eigenheim, die Kleidung, die Weihnachtsgeschenke, das Billett für die Ferienreise, die Schmucksachen. „One Dollar down!“, d. h. „Einen Dollar Anzahlung“, dazu eine Unterschrift. Keine Formalitäten, keine Quittungen, nichts. Kaufleute und Industrielle sind in keiner Kreditversicherung oder überweisen ihre Rechnungen an Spezialbanken. Keinerlei schmutzige Operationen, keinerlei Wucher, und der Zins für die geschuldeten Beträge sehr niedrig. Am Ende jeden Monats die Einkassierung, viele Einkassierungen und Vorlegungen der Rechnungen, aber nirgends ein mißvergnügtes oder verächtliches Gesicht auf der einen oder anderen Seite.

Ich habe bisher geglaubt, Schulden machen sei ein Zeichen für moralischen Tiefstand. Ich muß gestehen, daß es ein sozialer Hochstand allerersten Ranges ist; denn wo ist der Arbeiter, der Ladenverkäufer, der Bureau- oder Industrieangestellte, der leichtsinnig seine Stellung aufs Spiel setzen würde? Wo ist der Kaufmann, der sich knickrig zeigt, wenn das Wocheneinkommen, das Monatsgehalt verpfändet werden? Zwei Zahlungsrückstände, dann heißt es: „Heraus aus der Wohnung, zurück mit dem halbbezahlten Goldarmband, fort das Auto und hin vor den Richter.“

In Europa, wo diese Anleihe bei der Zukunft noch keineswegs so üblich geworden ist, sondern den Ausnahmefall bildet, wo von zehn Hausfrauen neun ihre Gasrechnung jedesmal bezahlen würden, sobald sie auch nur ein Ei gekocht haben, wenn sie nur das Geld dazu hätten, hat das Leben auf Kredit auch nicht die ungeheuren politischen Folgen wie hier.

Denn sie sind wirklich ungeheuer. Das System des Kaufes auf Abzahlung hat mehr Streiks beendet und mehr soziale Revolten als alle geheimen Kampffonds der Welt. Die Gewerkschaftskasse mag den Lebensunterhalt der Streikenden bezahlen, die Wohltätigkeit mag die Tragödien der Arbeitsaussperrung verhindern, aber: aber würden sie das Fordauto, den Eisschrank, den Lautsprecher, die Armbanduhr bezahlen? Nein. Und darum lieber sich über Lohn und Gehalt mit dem Unternehmer verständigen, als die Abzahlungsraten nicht zahlen können und all die schönen auf Abzahlung gekauften Dinge auf einen Schlag und gleichzeitig wieder verschwinden zu sehen.

Eine Minorität von Kreditgebern herrscht hier mit absoluter Gewalt über die ungeheure Masse, die Kreditnehmer. Es ist die Menschenfreundlichkeit, — gleichzeitig wohltätig und unerbittlich —, einer Plutokratie, die hinter Schuldscheinen verschanzt ist und hinter einer Garde von Bütteln in der harmlosen Gestalt von Rechnungserhebern.

Politik der Schuldverpflichtungen, damit ist alles gesagt. Es wäre töricht, zu glauben, daß diese erfolgreiche Innenpolitik nicht die Tendenz hätte, auch zum Prinzip der Außenpolitik des Landes zu werden, in dem sie so allgemein üblich ist. Daraus erklärt sich der amerikanische Imperialismus.

Ein Dementi Kelloggs.

Meldungen aus Washington zufolge soll dort die Neigung zu einer Verständigung im Nicaraguakonflikt verstärkt haben. Man führt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0001
DFG

diesen Stimmungsumschlag auf die unnachgiebige Haltung der Opposition zurück. Trotzdem bleibt nach wie vor ein diplomatischer Bruch mit Mexiko im Bereich der Möglichkeiten.

Aus Newyork wird gemeldet: Gestern abend dementierte Staatssekretär Kellogg die Gerüchte von einer Aenderung der amerikanischen Mittelamerikapolitik. Sie wird sich nach wie vor in den Gedankengängen der Kongreßbotschaft des Präsidenten Coolidge halten. Eine Erklärung über Mexiko lehnte Kellogg entschieden ab.

Die Londoner „Times" meldet aus Washington: Seit gestern früh herät das Staatsdepartement über die Abberufung des amerikanischen Gesandten in Mexiko. Dieser äußerste Schritt wird bisher von Coolidge bekämpft. Inzwischen bereitet die amerikanische Presse die öffentliche Meinung für den Krieg mit Mexiko vor. Die Zeitungen bringen wie auf Kommando spaltenlange Berichte über angebliche Greueltaten gegen Nordamerikaner in Mexiko.

Aus Newyork wird gemeldet: Admiral Latimer verlangte von Präsident Sacasa die Unterwerfung unter ein Schiedsgericht, da er sonst gezwungen sei, die Blockade fortzusetzen. Augenscheinlich ist Sacasa nicht gewillt, das Schiedsrichteramt anzuerkennen.

Kriegsmaßnahmen der mexikanischen Regierung.

Nach Meldungen aus Arizona hat die mexikanische Regierung die Southern Pacific Eisenbahnen in den Staaten Sonora, Sinaloa und Havarit übernommen. Diese Uebernahme wird als eine Kriegsmaßnahme bezeichnet.

Wie aus Durango gemeldet wird, haben die mexikanischen Regierungstruppen die Aufständischen geschlagen, die sich nach Hinterlassung von 65 Toten zerstreut haben. Die mexikanische Regierung hat an der amerikanischen Grenze eine Flugzeugbasis errichtet, um die von Amerika herüberkommenden Unterstützungen mit Flugzeugen bekämpfen zu können.

Japan als Vermittler in China?

Nach Meldungen aus Tokio hielt der japanische Ministerpräsident eine Rede, in der er die Sympathien Japans für die gesetzmäßigen Forderungen Chinas zum Ausdruck brachte. Der Ministerpräsident fügte aber hinzu, daß Japan zur Verteidigung seiner rechtmäßigen Interessen in China entschlossen sei. Japan befinde sich auf Grund seiner Beziehungen zu China in einer günstigeren Lage als die übrigen Mächte und sei daher besonders geeignet, als Friedensvermittler zwischen China und Amerika und Europa aufzutreten.

Belgien gibt seine Konzession in Tientsin an China heraus.

Aus Brüssel wird gemeldet: Wie in belgischen Kreisen verlautet, hat die belgische Regierung der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß sie zur Herausgabe der belgischen Konzession in Tientsin bereit ist. Die Pekinger Regierung hat darauf der belgischen Regierung eine Dankesnote gesandt und darin bemerkt, daß eine Kommission bereits beauftragt worden ist, in Tientsin mit den belgischen Behörden über die Uebergabe zu verhandeln. Diese Wendung in der belgischen Chinapolitik ist für die Konzessionspolitik der übrigen Vertragsmächte von weitestgehender Bedeutung.

Am 17. Januar haben in Peking, auf Wunsch der chinesischen Regierung, die Verhandlungen zum Abschluß eines belgisch-chinesischen Handelsvertrages begonnen. Belgien wird beim Scheitern dieser Verhandlungen den Haager Schiedsgerichtshof von neuem anrufen. Die Kantonregierung wird von belgischer Seite über den Verlauf der Pekinger Verhandlungen ständig auf dem laufenden gehalten.

*

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus London: Der Ministerrat unter Vorsitz des Premierministers hat den ganzen Sonntag und Montag vormittag über getagt. Den englischen Flottenstützpunkt Weihaiwei mit den übrigen Konzessionen zurückgeben, wurde abgelehnt. Inzwischen jedoch ist die Admiralität die Bereitstellung weiterer Kriegsschiffe zum Auslaufen nach Ostasien fort.

Der Mailänder „Secolo" meldet aus Alexandrien: Dreizehn englische Kriegsschiffe der Malta- und der Gibraltarflotte haben Sonntag mittag mit Kurs nach Ostasien den Suezkanal passiert.

Arbeitslosendemonstrationen in Paris

Aus Paris wird berichtet: Die Arbeitslosigkeit in Frankreich nimmt ständig zu. Allein das Pariser Ernährungsgewerbe hat bereits 20 000 Arbeitslose. Gestern morgen hat auf dem großen Boulevard in Paris die erste große Arbeitslosenkundgebung unter Teilnahme von 1500 Demonstranten stattgefunden, in der die Regierung in scharfen Worten aufgefordert wurde, sich der vielen Tausenden Arbeitsloser gesetzgeberisch anzunehmen.

Von amtlicher französischer Seite wird das Bestehen einer größeren Arbeitslosigkeit hartnäckig bestritten. Die Sache hängt so zusammen: man gibt sich allerseits in Frankreich große Mühe, die Zahl der Arbeitslosen, soweit es gebürtige Franzosen sind, möglichst niedrig zu halten, schon um das Prestige zu wahren und größere Beunruhigungen im Lande zu vermeiden, die bei dem leidenschaftlichen Charakter der Franzosen immer gefährlich sind. Und man hat zur Vermeidung großer französischer Arbeitslosigkeit einstweilen ein sehr einfaches Mittel, das man rücksichtslos anwendet: man entläßt vorwiegend ausländische Arbeiter, von denen es mehrere Millionen in Frankreich gibt, und schiebt sie einfach über die Grenze ab. So traf kürzlich ein größerer Trupp von ungarischen Arbeitern in der Heimat ein, und auch über die spanische Grenze soll ein starker Arbeiterrückfluß erfolgen.

Das Mittel ist bequem. Aber es hat ernste außenpolitische Seiten. Denn Frankreich schafft damit franzosenfeindliche Agitationsherde in den Heimatländern der abgeschobenen Arbeiter, zumal diese schon während ihrer Beschäftigung in Frankreich sehr schlimme Erfahrungen mit der französischen „culture" gemacht haben, indem sie unter miserabelsten Verhältnissen arbeiten mußten und rücksichtslos ausgebeutet wurden.

Bemerkenswert ist übrigens, daß man die mehreren hunderttausend Polen in Frankreich leidlich behandelt und auch jetzt noch möglichst schont: da die Polen sich gerade dem französischen Charakter gut anpassen und leicht im Franzosentum völlig aufgehen, will man sie gern im Lande behalten, um wenigstens auf diese Weise durch „Franzosenersatz" den Geburtenrückgang aufzuhalten.

Neue Aufklärungen des Generals von Pawelsz.

Zu dem Stand der Restpunkteverhandlungen wird von zuständiger deutscher Seite in Paris mitgeteilt: Nachdem das Militärkomitee die deutschen Vorschläge geprüft hatte, fand zwischen den deutschen Unterhändlern und dem General Baratier eine neue Besprechung statt, in der General von Pawelsz die erbetenen Aufklärungen über die deutschen Vorschläge gab. Die Verhandlungen werden fortgesetzt und nehmen einen normalen Verlauf.

*

Das Pariser „Journal" meldet: Der deutsche Botschafter überreichte dem Auswärtigen Amt und der Botschafterkonferenz die Verordnung des Reichspräsidenten gegen die ungesetzliche Einstellung von Reichswehrsoldaten. Diese Tatsache sei insofern hochbedeutsam, als damit Deutschland zugibt, bisher diese Einstellungen und damit die Verletzung des Versailler Vertrages nicht verhindert zu haben. — Wir können es machen, wie wir wollen, es wird immer zu unseren Ungunsten ausgelegt.

Wie die Pariser Blätter melden, wird sich die heutige Vormittagssitzung des französischen Kabinetts mit der Möglichkeit der vorzeitigen Rheinlandräumung beschäftigen.

Italiener verhaften einen französischen Spion.

An der italienischen Grenze beim Groß-Bernhardt wurde, wie aus Rom verlautet, ein früherer französischer Offizier, namens Souverein, aufgegriffen und ins Gefängnis überführt, weil er ohne Paß italienisches Gebiet betreten hatte und sein Herumstreifen nicht genügend rechtfertigen konnte.

Zur Ablehnung des Calonderschen Schiedsspruches durch Polen.

Die Ablehnung des Calonderschen Schiedsspruches in der Frage der deutschen Minderheitsschulen durch die polnische Regierung hat in politischen Kreisen Berlins großes Aufsehen erregt. Wenn der Wortlaut der Entscheidung der polnischen Regierung erklärt, die Entscheidung Calonders stehe im Widerspruch zum Genfer Abkommen, so würde dies eine Brüskierung nicht nur des vom Völkerbund bestellten und bisher stets von beiden Seiten für objektiv angesehenen Schiedsrichters Calonder, sondern auch eine Brüskierung des Völkerbundes selbst durch Polen darstellen. Entsprechend Artikel 149 des Genfer Abkommens, wonach die Minderheiten sich an den Völkerbund wenden können, wenn ihre Beschwerden bei den entsprechenden staatlichen Minderheitsämtern nicht den genügenden Erfolg haben, wird der Völkerbund sich mit der Angelegenheit befassen müssen.

Der deutsche Volksbund legt Beschwerde ein.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Der deutsche Volksbund in Ostoberschlesien hat gegen die Ablehnung der Schulentscheidung Calonders durch die polnische Regierung Beschwerde beim Völkerbund eingelegt.

180 neue Verhaftungen in Polen.

Wie aus Warschau gemeldet wird, sind noch 180 weitere Personen, darunter ein vierter weißrussischer Abgeordneter, wegen staatsfeindlicher Betätigung verhaftet worden. Unter den Verhafteten befinden sich Studenten, Arbeiter, Kleinhändler, mittlere Beamte und Soldaten. Unter den in Wilna festgenommenen Personen sind drei Direktoren von Genossenschaftsbanken.

Zollunion zwischen Estland und Lettland

Aus Riga wird gemeldet: Vorgestern abend hat die estländische Wirtschaftsdelegation nach mehrtägigen Verhandlungen über die Zollunion Riga verlassen. Kurz vor ihrer Abreise ist eine volle Einigung in der Frage der Zollunion zustande gekommen. Der lettländische Außenminister empfing die Presse und teilte ihr mit, es sei zwar noch nicht zur Unterzeichnung des Vertrages gekommen, man könne jedoch damit rechnen, daß der Vertrag Ende Januar unterzeichnet werde.

Vor Auflösung der kommunistischen Partei Oesterreichs?

Aus Wien wird gemeldet: Bereits vor einigen Wochen war es zu schweren Unstimmigkeiten innerhalb der österreichischen kommunistischen Partei gekommen, die mit der Spaltung des Parteivorstandes endete. Die Opposition in der kommunistischen Partei scheint sich mit dem Plane zu tragen, als selbständige Partei auftreten zu wollen. Die alten Führer rufen Moskau zu Hilfe. Die kommunistische Internationale hat auch bereits eine Kommission eingesetzt, die im Laufe der nächsten Woche in Wien eintreffen wird.

Sollte es nicht gelingen, die Zwistigkeiten beizulegen, so soll die kommunistische Partei Oesterreichs als selbständige Partei aufgelöst werden und als eine Sektion Oesterreich der kommunistischen Partei Deutschlands angeschlossen werden. In diesem Fall soll dann der reichsdeutsche Kommunist und ehemalige Reichstagsabgeordnete Brandler die Leitung der Sektion Oesterreich übernehmen.

Deutschlands Auslandsreisebilanz.

Im Reichstagsausschuß für Verkehrsangelegenheiten wurde gestern u. a. darauf hingewiesen, daß sich im Jahre 1924 rund 700 000 Ausländer in Deutschland aufgehalten und dabei 60 Mill. M. ausgegeben haben. 1925 waren eine Million Ausländer bei uns, die 100 Mill. M. ausgaben. Für das erste Halbjahr 1926 schätzt man die Ausgaben fremder Reisender in Deutschland auf etwa 40 Mill. M. Den Hauptanteil dürften die Amerikaner stellen. Andererseits haben 1924 etwa 2,7 Millionen Deutsche ihre Reisen ins Ausland verlegt und dort 140 Mill. M. ausgegeben. 1925 waren es sogar 3,7 Millionen, die 190 Mill. Mark im Auslande gelassen haben. Für die Monate Januar bis Juni 1926 wird die im Auslande von deutschen Reisenden verausgabte Summe auf 76 Mill. M. geschätzt. Daraus ergibt sich für das Jahr 1924 sozusagen eine passive Reiseverkehrsbilanz von 80 Mill. M., für 1925 eine solche von 90 Mill. M. und für das erste Halbjahr 1926 von 36 Mill. M.

Aus Brüssel wird gemeldet: Die 80jährige ehemalige Kaiserin Charlotte von Mexiko, geborene Prinzessin von Belgien, liegt im Sterben. Der König weilt am Krankenbett.

Selbst Dein bester Freund
sagt es Dir nicht,
es ist ihm peinlich, er fürchtet
Dich zu verletzen.
Jeder plicht den Menschen mit
unreinem Atem.
Eine Kräftige Mundspülung
mit
ODOL
verbürgt frisch-duftenden Atem

Eine Stunde in der größten Diamantmine der Welt.

Von Wolfgang Weber.

Der Empfang, den die Premiermine bei Kimberley in Transvaal (Südafrikanische Union) für den Ankommenden bereit hält, ist sehr originell. Punkt 1 Uhr steigt man aus dem Zug. Man hat noch keine drei Schritte in der glühenden Sonnenhitze gemacht, als plötzlich eine Explosion ertönt, als wären hundert Kanonen auf einmal abgeschossen worden. Man eilt ein paar Schritte vorwärts, und vor den Füßen öffnet sich ein gigantischer schwarzer Schlund von 140 Meter Tiefe, aus dem unter donnergleichem Getöse gewaltige Steinsplitter bis in die allernächste Nähe fliegen. Dann, mit einem Schlage, herrscht atemlose Stille. Riesige Rauchschwaden steigen terzengerade, mächtigen Säulen gleich, in die Luft: Dynamitsprengung.

Das ist die Begrüßung, die die Premiermine jedem Reisenden schickt, der mit dem Mittagszug hier ankommt. Er betritt eine kleine, abgezirkelte Welt, deren ungeheure Arbeit sich ganz auf einen Umkreis von wenigen Kilometern beschränkt; kaum ein Verkehr mit der Außenwelt. Außer ein paar Zügen mit Lebensmitteln und Werkzeugen wäre nur ein ganz gewöhnliches Serienauto zu nennen, in dem jeden Morgen ein ziemlich unauffälliger Herr mit einem noch unauffälligeren Säckchen nach Pretoria fährt. Aber es ist nicht ganz unbekannt, daß dieses Kurierauto von einer Postenkette bewacht wird, daß seine Durchfahrt an jeder dieser aus drei Schwarzen bestehenden „Stationen" telephonisch gemeldet wird, und daß wohl keine der raffiniertesten Maßnahmen für seinen Schutz vergessen ist. In Pretoria wird das geheimnisvolle Säckchen registriert, am selben Abend wird es noch in einem Extrawagen mit zwei Kurieren nach Kapstadt verfrachtet, dann vergehen höchstens noch einige Tage, bis es seine Reise in die Welt antritt . . .

Gedankenvoll lehnen wir uns über das gebrechliche Holzgitter, das uns von dem gewaltigen Abgrund der Mine trennt. Die Rauchschwaden verziehen sich allmählich, und wie durch einen Schleier tauchen plötzlich tief unten winzige Brücken, Hütten und Eisenbahnen auf. Man glaubt in eine Spielschachtel zu sehen, in ein ausgestorbenes Miniaturdorf. Plötzlich hört man aus der Tiefe das elektrische Signal aus hundert, weit im Umkreis aufgestellten Glocken, deren Klang uns aber nur ganz geisterhaft und gedämpft erreicht. Es ist das Zeichen „Gefahr vorbei", und mit einem Schlage verwandelt sich die Totenstille in das Bild eines beispiellos geschäftigen, sprühenden Lebens. Aus Unterständen, aus Winkeln und aus Höhlen, die man von oben gar nicht sehen konnte, strömen Scharen von Arbeitern und verteilen sich in wenigen Minuten über das ganze ungeheure Gebiet. Die gesprengten Blöcke werden zerschlagen, in die Förderbahnen verladen und von unsähligen Zügen fort transportiert. Es vergehen kaum fünf oder sechs Stunden, bis kein loser Stein mehr auf dem Boden der Mine liegt und eine neue Dynamitsprengung neue Arbeit liefert. Tag und Nacht herrscht ununterbrochener Betrieb, nachts unter dem Scheine von 30 gigantischen Scheinwerfern, die die Sohle taghell erleuchten, und Tag und Nacht rollen die Förderwagen in unsähligen Windungen und Kehrtunnels zur Fabrik hinauf, deren Maschinen jetzt die Arbeit der schwarzen Hände ablösen.

Wagen wir einen Gang durch die Anlagen! Im Büro der Direktion werden wir als längst angekündigte Gäste in aller Liebenswürdigkeit aufgenommen, ohne daß man aber vergißt, sich telephonisch noch einmal unserer Identität zu vergewissern. Schon nach wenigen Minuten hatte man sich mit den Konsulaten verständigt; man gab mit einen Buren zur Führung, und nun ging es hinein in das verbotene Land.

Bei einer Diamantmine pflegt man dem Wort „verboten" einen sehr energischen Nachdruck zu geben. Man begnügt sich nicht mit einer Aufschrift „Es wird gebeten, nicht einzutreten", sondern ersetzt diesen liebenswürdigen Ton durch das etwas rauhere „Vorsicht, Hochspannung!" Wenn dann der Strom abgestellt ist und man einen Augenblick ohne Lebensgefahr die Umzäunung durchschreiten kann, dann bemerken einige durch die Blöcke blitzende Karabiner, daß die einsaudenden Plakate immer noch einige Todesarten verschwiegen haben.

Wir ersteigen eine Wendeltreppe und treten auf eine Plattform, vor der sich ein Bild ausbreitet, das keiner der Besucher je vergessen wird. Hunderte von Metern lang erstreckt sich ein unübersehbarer Maschinenkomplex, dessen rotierende Räder und Mörser das Werk fortsetzen, das die Negerhände begonnen haben. Ganze Gesteinsberge werden in wenigen Stunden zermalmt, zerkleinert und zu Schlamm zerstoben.

In Sieben und in gewaltigen Setzbehältern wird schließlich die graue Kiesmasse immer feiner und der Prozentsatz an Diamanten immer größer. Ein paar Stockwerke weiter unten steht das Wunderwerk der Technik: die große Sortiermaschine.

Hunderte von Metern lang fallen dort, durch Siebe nach ihrer Größe geordnet, die nur noch mit wenigen gleich großen Steinen vermengten Diamanten auf mechanisch erzitternde Wachsplatten. Dort rollen die Steine fort, die Diamanten aber bleiben kleben. Der Beamte kann sie ohne Mühe „ausräumen". Es gibt keine Formalitäten, und er steckt sie zunächst in alte Zigarettenschachteln, ehe sie ins Direktionszimmer kommen.

Im täglichen Umgang mit den Millionenwerten hat man längst die Hochachtung davor verloren.

Nur die Schwarzen! Bei ihrem Monatsgehalt von 60 Mark sind sie nicht gegen die Versuchung gefeit. Um Stehlen kann man sie schwer hindern, und so versuchen sie, den Besuchern für wenige Schillinge Brillanten von ungeheurem Wert anzubieten — ein Grund, weshalb die Leitung Fremde sorgfältig auswählt. Herausschaffen können sie die Steine aber nicht, denn sie wohnen bei der Fabrik, und ihrem seltenen Urlaub geht eine strenge Untersuchung voraus.

Es ist kein Wunder, daß sie die wenigen Besucher, die die Leitung nach genauen Erkundigungen hereinläßt, in ihr Vertrauen zu ziehen versuchen. Ich selbst beobachtete, wie mit ein sehr ehrwürdig aussehender Alter auf Schritt und Tritt eine Viertelstunde lang wie ein Schatten folgte und mich in einem unbeobachteten Moment beiseite zog. Er zeigte mir einen Diamanten von wen gehens 15 oder 20 Karat, 40 Schillinge wollte er dafür haben.

Einen Moment fühlt man etwas wie Versuchung.

Der ganze raffinierte Apparat moderner Technik ist nun dazu ausgeboten, um den Schwarzen das Verlassen des Minenbezirkes zu erschweren. Mauern, Postenketten, elektrische Sperr- und Signalanlagen machen ihm das Entweichen auf diese Weise unmöglich. Die Arbeiter wohnen in einem Dorf in der Nähe der Anstalt, das ebenso unüberbrückbar von der Außenwelt abgeschnitten ist, wie das Direktionszimmer mit dem Diamantensafe. Verlassen sie die Umzäunung, dann werden sie zuerst einer Untersuchung unterzogen, von der man sich hier in Europa gar keinen Begriff machen kann. Man beschränkt sich durchaus nicht darauf, den Mann nackt auszuziehen, ihn körperlich zu untersuchen und die Kleider durch eigene Beamte und Tastmaschinen schnell aber gründlich auf jeden vielleicht eingenähten Stein zu untersuchen. Jeder, der den geringsten Anlaß zum Verdacht geben könnte, wandert in das Röntgenkabinett. Da kann kein Mistetäter seinem Schicksal entgehen! Eine sinnreiche Anordnung der Gebäude hat im Röntgenkabinett auch eine eiserne Tür eingefügt, von der aus ein bequemer Gang gleich in das daneben liegende, nämlich das Separatsuchhaus führt.

Allerdings: die Schwarzen sind findig. Unter der Kopfhaut, in künstlichen Zähnen, in eingeschnittenen Wunden wird heutzutage niemand mehr Steine verstecken wollen.

„Schlauer" war schon ein Neger, der sich ein Auge ausrig, ein Glasauge einsetzte und dieses als Gefäß für einen ganz großen Diamanten verwandte. Auch er wurde erwischt!

Trotzdem hat man festgestellt, daß etwa ein Prozent der Gesamtproduktion gestohlen wird. Aber was will das heißen in dem Betrieb, den zu durchqueren wir eine volle Stunde brauchen! Es liegt etwas Phantastisches in dem Gedanken, daß gewaltige Maschinen und unermeßliche Menschenmassen ganze Berge verlesen und durcharbeiten, um als Ergebnis am Abend eine Pappschachtel mit kleinen Steinen in das Safe zu stellen . . .

Die Geschichte der Minen aber ist ebenso eigenartig wie sie selbst. Als 1867 ein Farmer ein paar Kinder mit einem großen Kristall spielen sah, da dachte er wahrhaftig noch nicht daran, daß das im Sand gefundene Spielzeug einem halben Erdteil zu seinem Aufschwung verhelfen sollte. Ein Juwelier erkannte es als Diamant im Werte von 10 000 Mark. Drei Jahre später war die Stelle von einem Kranz von Minen umgeben und in deren Mitte eine Stadt emporgeschossen, Kimberley. Heute ist Südafrika das größte Diamantgebiet der Welt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Nur ein Schmetterling ...

Frühmorgens finde ich es auf meinem Schreibtisch: ein unansehnliches graues Pappschächtelchen, nur so groß, daß ein Tennisball gerade hineingehen mochte. Ich öffne und sehe darin einen bunten Falter, ein Tagpfauenauge, das irgendein freundlicher Zeitungsleser in der Scheune oder im Stall oder auf dem Hausboden gefunden und als Rarität zu mir auf die Redaktion gebracht hat.

Durch die Wärme ist er munter geworden, und als er im Morgendämmer des Zimmers die helle Schreibtischlampe mit dem grünen Schirm sieht, da mag er denken, es sei Frühlingsgrün und Sonnenschein, hebt sich und flattert taumelnd hin zur Lampe. Da sitzt er nun, die schönen Flügel weit gebreitet, selber wie eine Frühlingsblume bunt.

Dann läßt die Arbeit mich das „Sommervöglein" vergessen. Aber als ich heimgehen will, da sehe ich ihn noch immer sitzen und denke: wohin mit dem armen Kerl, der ja doch in wenigen Tagen tot ist? Mein Zunge fällt mir ein: wie seine Augen leise leuchten würden, wenn er mitten im grauen Winter, der ihm all seine Lieblinge nimmt: die Blumen, die Vögel und die Schmetterlinge, den bunten Falter auf der Hand halten würde mit den zarten Augen auf den Flügeln, die blau und still wie meines Jungen Augen selber sind.

Da nehme ich den Schmetterling mit mir nach Hause. Und sehe das Leuchten in dem Kinderblick. Ein Stückchen Frühling hält er selig auf der Hand, ein Stückchen Frühling ist in seinem Herzen.

Und wieder sitze ich bei der Arbeit, wieder vergesse ich den kleinen Schmetterling. Da klopft es leise an die Tür. Mein Junge kommt herein, ein Zucken um sein Kindermund. Dann stürzen helle Tränen, und schluchzend klagt er mir sein Leid: den ganzen Nachmittag bei der Schularbeit hat er sich auf den Schmetterling gefreut und nur verstohlen zu der Schachtel hingesehen mit dem bunten Schatz darin. Und dann kam Abend und Freizeit. Da hat er ihn herausgelassen und wieder flog er zur Lampe hin und saß mit breiten, bunten Flügeln, wie ein Wunder angestaunt. Auf einmal ist er aufgeflogen, mein Junge stürzt nach und sieht ihn nicht im Schattentreis der Lampe. Dann findet er ihn, am Boden — zertreten. Er selber, in seinem zärtlichen Suchen, hat sein kleines Stückchen Frühling zertreten.

Nun schluchzt er, kämpft es tapfer nieder und muß doch immer wieder schluchzen. Ich will sagen: „Aber Junge, es war ja nur ein Schmetterling", und doch sprechen ich es nicht aus. Mir ist, als griffe ich mit derber Hand auf den zarten Farbenschmelz der blauen Pfauenaugen, wenn ich das zu ihm sagte. Also tröste ich ihn: „Wenn wieder Sonntag ist, weißt du, dann gehen wir zu der kleinen Höhle an der Saale, wo wir im Sommer waren. Als Jungens haben wir dort auch Pfauenaugen gefunden, die sich im Winter in die dunklen Felsritzen verkrochen hatten. Vielleicht finden wir dort einen neuen."

Da kommt das Leuchten wieder in seine Augen zurück. Und ein Leuchten und ein Stückchen Frühling kommt in mein Herz, als ich seine dankbare kleine Kinderhand in der meinen halte. —

All die Freude, all der kleine, große Kummer, all der Frühlingsschimmer an einem trüben, grauen Wintertag! — — und es war doch „nur ein Schmetterling ..." E.

14 Zentimeter Fall.

Die Saale geht weiter zurück. Seit gestern ist sie um 14 Zentimeter gefallen. Am Unterpegel der Schleuse Trotha wurde heute früh ein Wasserstand von 3,48 Meter gemessen.

Taschendiebe an der Arbeit.

Seit einiger Zeit mehren sich wieder die Handtaschendiebstähle auf dem Wochenmarkt und vor den Läden der Stadt. Im Leichtsinn stecken Frauen selbst größere Geldbeträge in die Mantelstasche oder in die am Arm hängende Handtasche. Kürzlich hatte eine Dame den Verlust von über 1200 Mark zu beklagen. Sie konnte sich nur erinnern, daß sie einen leichten Ruck an der Handtasche fühlte und einen Mann verschwinden sah. Eine nähere Beschreibung war ihr unmöglich. Man tut stets gut, auf die Nachbarschaft zu achten, wenn man im Gedränge ist.

Stiller Wochenmarkt.

Trüber Himmel, naßkaltes Wetter. Die Marktfrauen haben die Schirme aufgespannt. Käuferinnen kommen nur ab und zu mal. Und dann wird auch noch mehr gefragt als gekauft. „Die Zeiten werden immer schlechter", klagen die Händlerinnen. Das wird wohl nun noch so fortgehen, bis der lange Monat zu Ende ist.

Am Gemüsemarkt wurde frischer Spinat zu 10 Pfennig das Pfund angeboten. Der Geflügelmarkt zeigte den üblichen Aufmarsch. Daneben präsentierten sich Kaninchen, Hasen, Rehe und Hirsche. Blumen gab es nur ganz wenig.

Stadttheater.

„Der Garten Eden" von Oesterreicher und Bernauer gehört, wie uns aus dem Theaterbureau geschrieben wird, zu den Lustspielen der Neuzeit, die in Berlin und in vielen anderen Städten einen durchschlagenden Erfolg erzielt haben. Das Stück verbindet lebendige Charakterzeichnung mit bühnenwirksamem Aufbau, Witz mit Grazie. Die Erstaufführung am Stadttheater Halle findet am Freitag unter Regie von Elsa Rochel-Müller statt. Beschäftigt sind die Damen: Dülfer, Grether, Heller, Rochel-Müller, Sessing, Wagner, Kallenbach und die Herren: Durra, Günzel, Haller, Helmke, Hensel, Rob. Jungk, Marks Martin, Raupach, Thiele, Werner Tiedemann, Weber, Winds. Es wird darauf hingewiesen, daß das Stück für Jugendliche nicht geeignet ist.

In der heute, Dienstag, abends 8 Uhr stattfindenden Aufführung von Kienzls „Evangelimann" singt Kammersänger Rudolf Jung vom Friedrich-Theater in Dessau die Partie des „Mathias".

Amtlicher Wetterdienst.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Tief, das vom Mittelmeer her uns gestern Niederschläge gebracht hat, liegt heute früh über Dänemark und dem südlichen Schweden. Gleichzeitig ist das Tief über England bis Frankreich gewandert. Wir haben mit einem Ausgleich der Druckgegensätze zu rechnen, so daß wir ruhiges Wetter ohne wesentliche Niederschläge zu erwarten haben.

Vorhersage: Wolkig und nebelig, zeitweise aufklärend, nur noch vorübergehend Niederschläge. In tiefen Lagen Temperaturen über Null. Im Gebirge leichter Frost. Nachts auch Frost in den Niederungen.

Schneebericht.

Oberhof. Nebel, min. 2 Grad, Nordwind 1, 55 bis 60 Zentimeter Schneehöhe, 25 Zentimeter Neuschnee, Pulverschnee, Schi und Rodel gut.

Ilmenau. Bedeckt, min. 2 Grad, Nordwind 3, 10 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter Neuschnee, Schi und Rodel gut.

Unter dem Verdacht der Industriespionage.

Sieben Angeklagte. — Zwei Tage Verhandlung.

Unter der Anklage des unlauteren Wettbewerbs bzw. der Anstiftung und der Beihilfe dazu, standen gestern vor dem Schöffengericht folgende sieben Personen: Friedr. Mennicke, Betriebsmeister in Jeßnitz, Agnes Jentsch, Arbeiterin in Jeßnitz, Dr. Bergmann, Fabrikbesitzer in Wernigerode, Richard Pfahlteich, Betriebsmeister in Coswig, Franz Neuhold, Hilfsmeister in Wolfen, Josef Rubig, Betriebsmeister in Wolfen, Dr. Richard Bauerle in Büchen.

Anzeige hatte die Agfa erstattet, die auch als Nebenkläger zugelassen ist. Nach der Anklage sollen die Betriebsmeister Mennicke und Pfahlteich an dem Mitangeklagten Dr. Bergmann, der in Wernigerode eine photographische Platten- und Papierfabrik besitzt, und der sich auch seit langen Jahren mit der Fabrikation von Filmen beschäftigt, Rezepte und Zeichnungen der Agfa preisgegeben haben. Ebenso soll Dr. Bauerle, der bei der Lignose-A.-G. in Büchen angestellt ist, Pfahlteich angestiftet haben, bei der Agfa zu spionieren.

Die Angeklagte Jentsch wird beschuldigt, Preise für Rohfilme an einen Direktor der Continentalgesellschaft verraten zu haben. Neuhold und Rubig sollen Rezepte bzw. Zeichnungen an Pfahlteich, als dieser nicht mehr bei der Agfa war, abgegeben haben. Die Anklage gegen Neuhold wurde aus einem Briefe, in dem sein Vater um seine Hilfe zur Erlangung einer Stelle bat, hergeleitet; es heißt darin: „Mein Sohn kann Ihnen wertvolle Winke geben."

Die Agfa hatte einen Brief erhalten, in dem der Mennicke belastet wurde. Sie übergab den Brief dem Leiter der

Abwehrabteilung gegen Handelsspionage

Mehrbeck. M., ein früherer Kriminalkommissar, ging der Sache nach und kam durch die Aussage des Mennicke zu Dr. Bergmann nach Wernigerode in Begleitung eines Kriminalbeamten. Hier gab er an, daß er und sein Begleiter im Einvernehmen mit dem hallischen Staatsanwalt kämen. Die Bücher wurden beschlagnahmt und beim Amtsgericht Wernigerode deponiert. In diesen Aufzeichnungen fand sich auch der Name Pfahlteich. Mehrbeck ging der Sache nach und gelangte so nach Büchen zur Lignose-A.-G.

Die Angeklagten bestritten sämtlich jede Schuld. Durch die Zeugen kam am gestrigen Montag nicht viel Licht in die Verhandlung.

Die Verhandlung wurde nach zwölfstündiger Dauer abgebrochen und auf heute vertagt.

Verband des Einzelhandels.

Am Montag, dem 17. Januar, fand abends 8 Uhr im Neumarktschützenhaus die Jahreshauptversammlung des Verbandes des Einzelhandels e. V. Halle statt. Herr Bruno Freytag begrüßte im Namen des Vorstandes die zahlreich erschienenen Mitglieder aller Branchen und erteilte hierauf Herrn Handelsannalt Gerson, Hamburg, das Wort zu einem Vortrage: „Wie führe ich eine zweckmäßige Statistik über den Gang und Stand meines Geschäftsbetriebes ein?"

Herr Gerson ist bekannt als Organisator für Einzelhandelsgeschäfte, er hat auch u. a. das Warenhaus Oberpollinger in München eingerichtet. Als das wesentliche in einem Einzelgeschäfte, und sei es noch so klein, bezeichnete er die Statistik, die durchaus nicht mit großer Arbeit oder Schwierigkeiten verbunden sei. Aber sie gebe einen täglichen Ueberblick über die Bestände des Warenlagers, das selbst in kleineren Betrieben in einzelne Lager eingeteilt werden müsse. Herr Gerson sprach über die Statistik des Wareneinganges der Kalkulation, über Auszeichnung, Kalkulationskontrolle und Verkaufsstatistik. Dann über den Warenausgang, Kassenwesen, den wichtigen Punkt Kassenkontrolle, über die Geschäftsunkosten und die Rentabilitätsberechnung. Der fesselnde Vortrag fand dankbare Hörer.

Dann sprach noch Dr. Driner über den Geschäftsgang im verflossenen Jahre. Nach der Entlastung des Kassenverwalters wurde von Dr. Hage das Wesen der wilden Rabattsparvereine besprochen.

Das Eichamt in Halle.

Wer an dem kleinen Hause in der Blücherstraße vorbeigeht und das Schild „Preußisches Eichamt" liest, kann sich nicht vorstellen, welch eine gewaltige Arbeit in den wenigen Räumen, die dem Eichamt zur Verfügung stehen, geleistet wird.

Neben den Bureauräumen für die sechs Beamten, von denen vier ständig unterwegs sind, befindet sich dort die Werkstätte für die Eichungen neuer Gewichte und für die Nacheichungen. Jedes Gewicht wird auf Präzisionswagen nachgemessen. Ist es zu leicht, wird in die in den Eisengewichten befindliche Höhlung Schrot gegossen, um die Differenz auszugleichen. Die Oeffnung wird mit dem Eichstempel verschlossen. Ist es zu schwer, wird mit der Feile das Mehrgewicht abgefeilt. Bei Messinggewichten, die keine Höhlung besitzen, wird Mindergewicht durch einen Eisentropfen ausgeglichen. Alle zwei Jahre ist der Kaufmann, oder überhaupt jeder Gewerbetreibende, der Maße und Gewichte verwendet, verpflichtet, sie nacheichen zu lassen. Es ergeben sich dabei in 60 Prozent der Fälle Differenzen gegenüber dem richtigen Gewicht, die auf die erwähnte Art richtiggestellt werden. Sie sind zumeist auf die starke Inanspruchnahme der Maße und Gewichte zurückzuführen. Aber auch sträfliches Verschulden kommt vor. Es ist festgestellt, daß unehrliche Geschäftsleute Gegenstände unter die Menge zum Zwecke des Betruges angeliefert haben. Die Polizei hat schon wiederholt solche falsche Wagen entdeckt.

Auf dem Eichamt Halle allein wurden im vergangenen Jahre 4000 Posten mit 55 000 Gegenständen geeicht. Damit war die Arbeit der sechs Beamten und ihrer Helfer noch nicht erledigt. Der Eichbezirk umfaßt den Mansfelder Seekreis, Merseburg, den Saalkreis und den Stadtbezirk Halle. Die 55 000 Gegenstände angefangen beim Wagebalken bis zum kleinen Gewicht des Apothekers wurden in Halle allein nachgeeicht oder geeicht. Die Zahl der von den vier Außenbeamten ausgeführten Eichungen übertrifft diese Zahl bei weitem. In dieser Zahl nicht einbegriffen sind große Objekte, die nicht zum Eichamt transportiert werden können, wie Brunnenfassungen usw. In Halle allein wurden im vergangenen Jahre 135 große Fässer nachgeeicht, außerhalb über 3000. 416 Getreideprobierer und 202 Laufgewichtsbalken wurden einer Nacheichung oder Eichung unterzogen.

Interessant ist, daß z. B. auch von Leipzig Maßstäbe usw. nach Halle zur Eichung gesandt werden, trotzdem Leipzig selbst ein Eichamt hat. Hier wird die Eichung schneller bewerkstelligt als in Leipzig.

Mit der Eichung der Gewichte und Maße des gewöhnlichen Verkehrs ist die Tätigkeit des Eichamtes noch lange nicht erschöpft. Es sind auch die selbsttätigen Wagen der Mühlen, Apothekerwagen und Goldwagen kontrolliert. Es wird eben alles, was zu Wägezwecken dient, im vollsten Sinne des Wortes auf die Goldwage gelegt.

Auch Flüssigkeitsmaße bekommen ihren Stempel.

Ins Sonnenland.

Dieses Thema gab Herr Dr. Kurt Klare, Scheidegg im Allgäu, seinem Filmvortrag, den er gestern abend im Thalia hielt. Er sprach auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Hallescher Ersatzkassen über die Bekämpfung der Tuberkulose, jener verheerenden Volkskrankheit, die, wenn sie rechtzeitig erkannt und energisch behandelt wird, wohl heilbar ist. Er zeigte an der Hand von

Studien an Raubtieren unseres Zoo

In der stark besuchten ersten Sitzung des neuen Geschäftsjahres des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen, die im Zoologischen Institut der Universität stattfand, wurde zunächst in ehrenden Worten eines verstorbenen Ehrenmitgliedes, des Geh. Medizinalrates Dr. Riel, gedacht. Sodann hielt der Direktor des Zoologischen Gartens, Dr. Heuchecorne, einen hochinteressanten Vortrag mit eigenen prächtigen Lichtbildern. Das Thema lautete: Studien an Raubtieren unserer Zoologischen Gärten.

Die Familie der Raubtiere, die über die ganze Welt verbreitet ist, weist wegen der unendlichen Fülle vielgestaltiger Formen die anziehendsten Erscheinungen unter den Tieren unserer Gärten auf. Dieser Gesichtspunkt war auch leitend bei der Schöpfung des neuen Raubtierhauses der Stadt Halle. Dazu kam noch die besondere Notwendigkeit, an Stelle des sehr primitiven alten Hauses ein neues zu errichten, das allen hygienischen Anforderungen entspricht.

Die Natur ist die verschiedensten Wege gegangen, um Tierformen zu schaffen, deren Endzweck es ist, lebende Beute zu erjagen. Von den kleinsten, zierlichsten und gewandtesten Arten, die schlangengleich ihrer Beute in jeden Schlupfwinkel folgen können, bis hinauf zu den gewaltigsten Riesenformen, deren Kraft jedes Beutetier unterliegen muß, sind alle Abstufungen in der Raubtierfamilie zu finden. Zum Klettern, Springen, Lauern, Hetzen, zum Graben und Schwimmen sind die Kräfte verteilt.

Auch in der Eigenart ihrer geistigen Veranlagung finden wir die verschiedensten Typen. Es gibt schwerfällige und andererseits unbegreiflich lebhafte Raubtiere, solche, die geselligen, und solche, die zeitlebens sich allein durchs Leben schlagen. Die Ausbildung der Sinnesorgane ist nach allen Seiten hin spezialisiert. Bei manchen Raubtieren wie vornehmlich den Katzen, spielen Auge und Gehör eine überwiegende Rolle, bei anderen, wie den hundeartigen, die Nase. Bei nächtlichen Räubern ist das Auge übertrieben stark ausgebildet — wie bei dem kleinen Wickelbärpaar unseres Raubtierhauses —, bei manchen hundeartigen Raubtieren, wie z. B. den Schakalen, Löffelhunden und Wüstenfüchsen, ist das Ohr zu einem den ganzen Körper beherrschenden Organ geworden.

Die Lichtbilder aus der Raubtiersammlung unseres Zoologischen Gartens zeigten eine ganze Anzahl von deren Vertretern. An diesen Bildern wurden die Art- und Rassenmerkmale erklärt, besondere Eigentümlichkeiten in der Körperausbildung für bestimmte Zwecke des Kampfes ums Dasein, sowie manche interessante Züge, die an den Bewohnern unseres Tierparkes gemacht werden.

Bei der Tierpflege ergeben sich oft die interessantesten psychologischen Tatsachen, ganz besonders bei Zusammenstellung von Tiergruppen, Feindschaft und Freundschaft, sowie ein ganz ausgeprägter „Komment". Innerhalb solcher Tiergesellschaften entstehen oft aus den verschiedensten Ursachen, die zu beachten für den Tierpfleger, der mehr erreichen will, als nur Tier neben Tier in Einzelställen vorführten, genau beobachtet werden müssen. Praktisch angewandte Tierpsychologie ist eine der wesentlichsten Grundlagen der Tierhaltung.

Weihnachtsoratorium.

Am Sonntag, dem 16. Januar, abends 7 Uhr, vereinte im Festsaale des „Hofjägers" eine ideale Feier einen großen Teil der katholischen Gemeinden von Halle, wo ein Werk für Herz und Gemüt im Dienste der Charitas geboten wurde. F. Müllers Weihnachtsoratorium für Soli, gemischten Chor mit Orchesterbegleitung und lebenden Bildern, das nach allen Seiten einen durchschlagenden Erfolg erzielte.

Von dem Konzert- und Oratoriensänger Wilhelm Nilius wurden die Stellen des Evangelisten in den Rezitativen geboten; in diesen sowie in den Tenorsolis „Wo bleibst du Trost der ganzen Welt?" und „Gegrüßet seist du Himmelskind!" erfreute er durch seinen lyrischen Tenor und zugleich an den charakteristischen Stellen durch seine Klangfülle. Nicht minder Lob gebührt der Gesangeskunst, nach der technischen und dynamischen Seite hin, der Sopranistin Fräulein L. Kruse; die Solis „Gegrüßet seist du Maria!" und die As-Dur-Arie „Sehet, welche Liebe hat uns der Vater geschenket!", eine Perle von inniger Musik, wurden mit großer Gefühlswärme vorgetragen. Die Chöre bewiesen Schulung, besonders in dem schwungvollen und von dramatischer Wirkung gehaltenen Chor: „Wo ist der neugeborene König der Juden?" Das a capella H-Dur-Quartett „Sei willkommen, Trost der Frommen", eine gemütstiefe Komposition, war vielleicht der lieblichste Chorsatz.

Das Görlachsche Orchester führte seinen Part nach den Intentionen des Chorregenten mit großer Präzision und gutem Vortrage aus. Die lebenden Bilder brachten die herrlichsten Szenen in idealer Schönheit und waren durch die Harmonie der Farbentöne, die charakteristische Auffassung des zur Darstellung gewählten Moments und die Pracht der Ausstattung von erhebender Wirkung. Dem Herrn P. Erasmus, der die Oberleitung des Ganzen in seiner Hand vereinte, dem Chorregenten Herrn P. Sigismund, seinem Chor und allen Mitwirkenden dankte das volle Haus durch reichen Beifall. Th.

Die bunte Tüte.

Große Ausstattungs-Revue im Walhalla-Theater.

Fünfzehn lustige Bilder mit Gesang und Tanz, „vom Frühling, von der Liebe und was dazu gehört", zusammengefaßt unter dem Revuenamen: „Die bunte Tüte" zaubern auf der Bühne Menschen und Ereignisse aus fast aller Herren Länder hervor.

Faß nur hinein in die bunte Tüte und du holst zuerst heraus das „Berlin von 1866", das noch nichts von dem Hasten und Jagen, von Untergrundbahn und Auto wußte, sondern das Berlin war, wo Vater und Mutter mit den Söhnen und Töchtern hinauszogen ins Grüne, um bei einer „Weißen", bei Karussel und Tanz „sich's gemütlich" zu machen. „Der letzte Droschkenkutscher" (Bonbon Nr. 2) gedachte noch einmal wehmütig an das „Einst", an die ruhige, alte Zeit.

Dann aber tullerten die Bonbons nur so aus der Tüte. Die „neue Zeit", der Rhythmus von 1927 kam, der im tollen Wirbel des Geschehens Revuen, Tänze über Tänze, Tempo und schöne Frauen brachte. Das Indianerballett „Amerika", entzückend getanzt, war große Mode und Japan ließ „die kleine Geisha", eine Neuausgabe der „Madame Butterfly" auferstehen. Und dann kam die „bunte Tüte" selbst, die vor allem ein Massenaufgebot schöner Frauen in originellster Gewandung brachte und für das Publikum eine reiche Bonbonverteilung. Weiter ging es. „Geschichten aus Alt-Wien", wobei ganz allerliebst und schneidig die weiblichen Soldaten wirkten, Selbst „Argentinische Tänze" fesselten und „Italiens Straßensänger" ließ sich hören.

Ungemein farbenfroh das Frühlingsbild „Es zogen drei Burschen", urkomisch das satirisch-politisch angehauchte Bonbon „Im dunklen Afrika" und dann zur Krönung des ganzen das „neue Jahr", das das gesamte Solo-Personal und Ballett noch einmal zeigte.

Zusammenfassend sei gesagt, daß die gediegene Aufmachung, die wundervollen Stimmungsbilder, die graziösen Tänze, die guten schauspielerischen Leistungen und die gesanglichen sowie humoristischen Darbietungen der Revue einen durchschlagenden Erfolg brachten. Walter René, Heinz Sarnow, Herta Loewe, Anna Müller-Linke, Astrid Nissen, Fritz Randow, Madame Neer, Monsieur Delau (beide Klasse für sich), Josef Römer und wie sie alle hießen, verstanden es, das Publikum zu fesseln. Hervorragend war das Orchester unter persönlicher Leitung des Komponisten Viktor Corzilius.

Der wahre Grund. Chef einer Weinfirma (zum Reisenden): „Der Bedarf des Barons Schlüchtenberg ist auffallend zurückgegangen." — „Ja, sein neuer Diener ist Temperenzler."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0003

Lichtbildern die Heilkraft der Sonne und betonte, daß es in der Hauptsache darauf ankomme, daß der Kranke den starken Willen habe, gesund zu werden. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Der Feuerschutz in Trotha.

Zu unserem Bericht über die Einweihung der neuen Feuerwache Nord sei heute noch aus der Rede des Herrn Branddirektors Rohr das folgende nachgetragen:

Der heutige Tag ist in der Geschichte des hallschen Feuerlöschwesens und in Sonderheit der Freiwilligen Feuerwehr Halle-Trotha von großer Bedeutung. Die seit Jahren erstrebte Stärkung des Handfeuerschutzes gelangt zur Durchführung, die Neuordnung der Freiwilligen Feuerwehr und bessere Geräteausstattung ist eingetreten. Mit dem 16. Januar 1927 wird aus der seither rein ländlich eingestellten und ausgerüsteten Freiwilligen Feuerwehr eine neuzeitlich ausgestattete Vorstadtfeuerwehr einer Großstadt. Mit heute tritt die Trothaer Wehr an der für sie seither aufgewundenen Verkehrsdichtheit und auf den Stadtteil Trotha beschränkten Wirksamkeit in den Großstadtfeuerschutz des ganzen Stadtgebietes, insonderheit der Stadtteile Trotha, Gröllwitz und Giebichenstein, in welchen sie nun gemeinsam mit der Berufs-Feuerwehr den Feuerschutz ausüben wird.

Aeußerlich tritt dies in Erscheinung durch die Inbetriebnahme einer neuen Feuerwache-Nord, in der die Berufsfeuerwehr gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr untergebracht werden und durch Ueberweisung einer neuzeitlichen Groß-Motorspritze von 1500 Minutenliter-Leistung mit modernster Geräteausstattung.

Als für den Feuerschutz der Stadt verantwortlicher Chef der hallschen Feuerlöschwesens begrüße ich mit meinen Trothaer Kameraden diese Neuerung von Herzen, mit welcher sich ein beiderseitiges Streben nach Verbesserung der Feuerschutzverhältnisse endlich nach langen Jahren erfüllt hat.

Für die Freiw. Feuerwehr vollzieht sich heute eine Organisationsänderung von großem Ausmaß, mit welcher die Verantwortung der Wehr aber auch entsprechend wachsen wird.

Ein kurzer Rückblick drängt sich in dieser Stunde auf: Als die 1899 gegründete Feuerwehr Trotha 1900 mit der Eingemeindung in den hallschen Feuerschutz übertrat (im Gegensatz zu den Wehren Giebichensteins und Gröllwitz, die sich auflösten), war die Ausrüstung und Organisation den damaligen Verhältnissen entsprechend ausreichend. Wenn auch eine neuzeitliche Ausstattung mit Gerätschaften erst nach dem Kriege, der Zeit der Kleinmotorspritzen, in Frage kommen konnte, mangelte es der Wehr bis in die Neuzeit an modernen Kleingeräten, wie sie nun einmal bei einer Feuerwehr notwendig sind.

An Fürsorge für die Wehr hat es seitens der Branddirektion nie gefehlt. Wenn aber mancher Wunsch bis jetzt unerfüllt blieb, so lag es daran, daß die Ausgestaltung der Berufsfeuerwehr sich sehr langsam und mit stets bescheidensten Mitteln vollzog auf Kosten Trothas, und vielleicht spielte auch der Gedanke eine Rolle, das mit der schon seit Jahrzehnten im Erfurter beschlossenen Einrichtung einer Nordwache für die Berufsfeuerwehr die Trothaer Wehr doch eines Tages der Berufsfeuerwehr weichen müsse, ein Geschehnis, das wir in so vielen Großstädten beobachten konnten.

Dann kam der Krieg, der jede Entwicklung hinderte. Als später das wirtschaftliche Elend der Nachkriegszeit Platz griff, galt es vor allem zunächst einmal, die immer noch nicht durchgeführte Motorisierung der Berufsfeuerwehr zum Abschluß zu bringen. Es kamen die Jahre einer nie gekannten Sparsamkeit. Die Trothaer Wünsche blieben uns unerfüllbar. Bereits 1919 erkannte der Branddirektor, der beabsichtigte des Ausbaues des Städtischen Feuerschutzes neue Wege zu gehen seien und daß es geboten sei, die in Trotha nicht voll ausgenutzten Löschkräfte mehr als seither in den Allgemeinfeuerschutz einzusparnen. Erst nach 8 Jahren waren wir so weit, daß wir die nun Platz greifende Organisation und Ausrüstung vollziehen konnten.

Möge die Wehr sich unter den neuen Verhältnissen aufblühend weiter entwickeln und in Treue wie seither Schulter an Schulter mit der Berufsfeuerwehr wirken im Interesse unserer lieben Stadt Halle. Glück auf!

Modernes Theater.

Die Qualität und Quantität des Programms im Modernen Theater steht auch in der zweiten Januarhälfte auf der Höhe. Die Darbietungen der Künstler sind abwechselungsreich, erstklassig. Den Anfager mimt in gelungenster Weise Erich Guttstadt, auch später in seinen eigenen Darbietungen wird er so leicht nicht übertroffen werden. Ihren angenehmen Sopran bringt Inge Larsen aufs beste zur Geltung; mit entzückenden Kostümen und einer graziösen, abgeschliffenen Tanzkunst wartet die Revueänzerin Leni Petro auf.

Staunenswert sind die Leistungen der Hellseherin Isis, die die verschiedensten und kompliziertesten Aufgaben — vom Publikum gestellt — verblüffend löst. Als männlicher „Kollege vom Fach" entpuppt sich Altani, der humoristische Zauberkünstler. Gute Leistungen zeigen die Tyrese Müllfords in ihrem Steptanz und Musikakt, und der Exzentrikomiker James Grill bringt durch seinen Bombenhumor das famose Programm zu einem würdigen Abschluß.

Deutschnationale Volkspartei.

Dölau. Zu der vom Volksverein Halle der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen Versammlung des Dölauer Mittelstandes am Freitagabend im „Palmbaum" waren die Handwerker, die Hausbesitzer und auch kleine Beamte und Arbeiter so zahlreich erschienen, daß der Saal kaum alle Zuhörer fassen konnte. Rektor Höndorf eröffnete die Versammlung. Der Landtagsabgeordnete Gärtnereibesitzer Horn, Eilenburg, legte Rechenschaft darüber ab, was die deutschnationalen Mittelstandsvertreter im Reichs- und Landtag geleistet haben. Von 15 Mittelstandsabgeordneten gehören allein acht der Deutschnationalen Volkspartei an. Redner kam dann auf die Sozialisierungsversuche der Linksparteien zu sprechen, die überall plötzlich geendet hätten. Der Landrat des Saalkreises hat durch sein Amtsblatt im Dezember bekanntgegeben, daß Fleisch- und Wurstwaren aus anderen Städten bezogen werden könnten zu billigen Preisen. Bestellungen sollten durch die Polizeibehörden angenommen und weitergegeben werden. Das ist eine Sozialisierung des Fleischergewerbes. Lassen sich das die Fleischer gefallen?

Halle, Ortsgruppe Südwest. In der Gruppe Südwest der Deutschnationalen Volkspartei sprach am Freitag im „Jäger" der Geschäftsführer Poche über die politische Lage. Die Versammlung wurde geleitet von Frau Direktor Schönleiter. Der Redner erklärte: Seit acht Jahren haben die Revolutionsparteien Gelegenheit gehabt, ihre Versprechungen gegenüber dem

Reichsgründungsfeier des Kreiskriegerverbandes.

Einen schönen Erfolg hatte gestern abend der Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle mit der festlichen Veranstaltung, die er im großen Saale der Saalschloßbrauerei zur Feier des Reichsgründungstages beging. Ein mit Sorgfalt von dem allzeit rührigen Verbandsvorstand zusammengestelltes Programm und vor allem eine Festrede, wie sie in diesen Tagen in ihrem fortreißenden Schwung, ihrer stählernen Härte wohl einzig dasteht, werden diesen Abend unauslöschlich einprägen in die Herzen der Tausende, die den weiten Raum und die Emporen bis zum letzten Platz füllten.

Sechsunddreißig Fahnen

zogen unter den Klängen des Präsentiermarsches ein und nahmen im Hintergrund der Bühne Aufstellung, Mittelpunkt des farbenfrohen Bildes, das der reichgeschmückte Saal bot. Dann begrüßte nach einem Vorspruch des Kam. Wolff von der Vaterländischen Volksbühne der verdienstvolle Verbandsvorsitzende, Kam. Hoffmann, in kurzen herzlichen Worten Gäste und Ehrengäste.

Es folgten nach dem gemeinsamen Gesange des Bundesliedes Vorträge des Görlach-Orchesters (in großer Besetzung) und unserer hallschen Sängerin Frau Paula Epstein, die, von ihrem Gatten am Flügel begleitet, mit ihrem reinen, raumfüllenden Organ in Liedern von Brahms, Strauß und Hugo Wolf zu den schneidigen Marschrhythmen ein dankbar aufgenommenes zartes Gegenstück bot.

Dann die Festansprache: Konsistorialrat Holzhausen, Roßla, ein begnadeter Redner und dazu ein Priester, der unter dem Chorrock den Stahlpanzer zu tragen weiß, der mit Martin Luther nicht für „unchristlich" hält, wenn man in deutschen Volke zu erfüllen. Nichts ist eingetroffen. Jedem einzelnen Deutschen ist es früher bei weitem besser ergangen, als heute. Trotzdem läuft ein Teil des Volkes immer noch den Linksparteien nach. Wenn das Zentrum ein Zusammengehen mit den Deutschnationalen ablehnt, dann hat es das Unrecht verloren, sich eine kirchliche Partei zu nennen, und dann werden die Zentrumslandwirte, die gegen sozialdemokratische Maßnahmen sind und die noch national eingestellten Zentrumsanhänger in Scharen diese Partei verlassen und zu den Deutschnationalen übergehen. Ein Wahlkampf mit der Parole: Für die deutsche Reichswehr gegen den Landesverrat" wird den Deutschnationalen große Erfolge bringen.

Führerkursus der Artamanenbewegung.

Die erste Woche des in Halle stattfindenden dreiwöchentlichen Lehrgangs ist vorüber. Sie brachte wie im Vorjahr morgens turnerische Uebungen, geleitet durch Bauernhochschulmeister F. H. Hoffmann und E. Teßmer in zwei Turnhallen, danach Besprechung praktischer Artamanenfragen im Saal der Jugendherberge. Umfaßte der vorjährige erste Führerkursus 30—40 Leute, während dann im Sommer etwa 60 gebraucht wurden, so zeigt es sich jetzt schon, daß die etwa 120 jetzt zur Durchbildung versammelten Führer auch dieses Jahr nicht ausreichen werden.

Bedeutungsvoll ist es, daß das Institut für Landarbeitslehre in Göttingen Herrn v. Lengerke dem Lehrgang zur Verfügung stellte, um die Artamanenführer in die Fragen neuzeitlicher Landarbeitsforschung einzuweihen. Für die Stärkung von Herz und Gemüt sorgen die Volkslied- und Tanzstunden unter Leitung F. H. Hoffmanns, der auch in der zweiten Woche fortsetzt. Am Mittwochabend besuchte der Vorstand der Gesellschaft der Freunde der Artamanenbewegung den Lehrgang, und es fand ein Erfahrungsaustausch aus dem vergangenen Jahre statt. Donnerstagabend brachte ein Vortrag von Dr. G. W. Schiele-Naumburg über Arbeit, Kapital und Siedlung die erste Behandlung der für uns als Endziel hochwichtigen Siedlungsfrage. Weitere Vorträge von Fachleuten über diese Frage werden folgen. Der Sonnabend brachte das Reichsthing, welches die Gestaltung des Bundes Artam für die Zukunft klärte, auch die organisatorische Trennung des „Vereins Landwerk Pommernmark" von der Gesamtbewegung brachte, die jedoch ein freundschaftliches Verhältnis nicht ausschließen soll.

Am Sonntag ging es mit Musik zur Morgenfeier am Saalestrand, wo Hoffmann erhebende Worte fand. Mit Volkstanz am Nachmittag bei Herrn Prof. Hahne im Provinzialmuseum wurde der Sonntag gefeiert. Die zweite Woche bringt hauptsächlich die Behandlung von Fragen der engeren Gemeinschaften.

Unterflurhydranten. Der Magistrat teilt mit: Bei ständigem Frost- und Schneewetter ist die Freihaltung der 1835 Unterflurhydranten des Stadtgebietes durch die Berufsfeuerwehr nicht in vollem Umfange mehr möglich. Die Hausbesitzer werden im eigenen Feuerschutz-Interesse dringend gebeten, die umfangreichen Arbeiten der Berufsfeuerwehr dadurch zu unterstützen, daß sie freiwillig die vor ihren Grundstücken liegenden Hydranten — soweit sie ihnen bekannt sind — von Schnee und Eis befreien.

Der „Jagdklub Hubertus" und der „Jagdverein von Halle und Umgebung" hatten für gestern abend im Hotel „Stadt Hamburg" zu einem hochinteressanten Lichtbildervortrag eingeladen. Der Vortrag war rein jagdlich und wurde von Geheimrat Dr. Ströse von der Gesellschaft für Jagdkunde über das Thema „Verbreitung und Hege der wichtigsten Nutzwildarten in Deutschland" gehalten. An 150 Personen waren erschienen, um aus berufem Munde etwas zu hören, dem erfahrenen Weidmann etwas Selbstverständliches, dem jungen Jäger etwas Neues zur Vertiefung seines jagdlichen Wissens. Sehr interessant waren auch die neuen Uebersichtskarten der Wildverteilung und der einzelnen Bedrängnis und zur Verteidigung seiner heiligsten Güter vom Leder zieht. Auf die Farben, in denen der Saal leuchtete, wies er hin, auf die Helden, die am 18. Januar 1871 das Reich schufen. „Alle, die damals nach diesem Ziel gestrebt und darum gelitten haben, sie sind heute unter uns, heute, wo wir uns „umstellen" sollen, weil es die Masse verlangt, weil es die Gasse verlangt. Wahre, echte Helden der Tat müssen wir haben; jeder einzelne, nicht nur der Führer, muß nach solchem Heldentum streben, das einst Ernst Moritz Arndt zu den Worten begeisterte:

Deutsche Freiheit, deutscher Gott,
Deutscher Glaube ohne Spott,
Deutsches Herz und deutscher Stahl
Sind vier Helden allzumal.

Das wieder zu erlangen, sei unser Ziel. Frauen, Männer und deutsche Jugend! Stahl in die Muskeln und Stahl in die Herzen und vor allem bewußt der Erziehungsaufgabe, die uns an der Jugend obliegt. „Hinein in Gott, hinein ins Vaterland!" schloß der Redner unter donnerndem Beifall seiner Zuhörer, die darauf das Deutschlandlied sangen.

Unter den weiteren Darbietungen seien die turnerischen Vorführungen der Kyffhäuser-Jugendgruppen hervorgehoben, die von bester Anleitung (Kam. Paarsch) und großer Liebe zur Sache Zeugnis ablegten. Im Anschluß daran wurden den Siegern der sportlichen Wettkämpfe vom 18. Juli vergangenen Jahres, darunter zwei frischen Mädels, mit einer Ansprache des Geschäftsführers, Kam. Molnau, Ehrenurkunden überreicht.

In dem großen Zapfenstreich klang die ungetrübte Harmonie dieses Abends aus.

Wildarten in Deutschland, sowie das Vorführen von Grammophonplatten, die den Brunstruf des Hirsches ganz prächtig wiedergeben. Den Abend hatte der Vorsitzende des „Jagdklub Hubertus", Herr Rechtsanwalt Rudolf Schreiber, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, den Abschluß des Abends bildeten Dankesworte des Herrn Dr. Alander, vom „Jagdverein Halle", an die Erschienenen.

Die Feuerwehr wurde am Sonnabend nach einem Grundstück am Kl. Sandberg gerufen, wo in der Werkstatt eines Buchbinders durch Unvorsichtigkeit eines Lehrlings ein Tisch und ein Stoß Bücher in Brand geraten waren. Nach kurzer Tätigkeit der Feuerwehr war die Gefahr beseitigt. Personen wurden nicht verletzt.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

In der Arbeitsgemeinschaft für kirchlichen Aufbau wird am Montag, dem 24. Januar, abends 8 Uhr, im größten Hörsaal der Universität (Melanchthonianum) der Pfarrer und Vorsteher der Kirchenmusik Hellmann-Halle über „Bilder aus Geschichte und Leben eines deutschen Kirchenchores von Weltruf" sprechen. Der Redner hat dem berühmten Leipziger Thomanerchor singend und leitend angehört und kann auf Grund eigenster Erfahrungen berichten. Der Vortrag, auf den die Gemeindeglieder, besonders die kirchenmusikalischen Kreise unserer Stadt und in erster Linie auch die Mitglieder unserer Kirchenchöre, aufmerksam gemacht seien, gewinnt noch ein besonderes Interesse durch hineingeflochtene musikalische Darbietungen der hiesigen „Ulriciana" unter Leitung von Karl Stern, der gegenwärtig musikalische Studien in der Stadt der Thomaner betreibt.

Heinrich Lersch in Halle. Am Freitag, dem 21. Januar findet als Veranstaltung des Bühnenvolksbundes in der „Loge zu den 5 Türmen", Albrechtstraße ein Vortragsabend von Heinrich Lersch statt. Zweimal ist Lersch in schweren Zeiten der Kinder seines Volkes geworden. Will man den die Worlquader türmenden Dichter und Seher Lersch begreifen, so muß man den Menschen und Sprecher Lersch erlebt haben. Karten im Vorverkauf bei Hothan, R. Koch und Bühnenvolksbund (Nähteres siehe Anzeige).

Volkshochschule. Zu den Experimentalvorträgen des Herrn Universitätsprofessors Dr. Weitz „Einführung in die Experimentalchemie" sind noch einige Karten zu haben. Die Vorträge finden Freitags von 8—9½ Uhr im Hörsaal des Chemischen Instituts, Mühlpforte 1, statt.

Zur Einführung in das Zeitungswesen werden in einzelnen Vorträgen sprechen, je an einem Mittwoch, von 6 bis 7 Uhr, im Hörsaal IX: am 26. Januar 1927: Prof. Dr. Schneider, „Die Anfänge des politischen Journalismus in Deutschland"; am 2. Februar 1927: Prof. Dr. Utitz, „Wesen und Aufgabe der Kunstkritik"; am 9. Februar 1927: Prof. Dr. Jahn, „Die Zeitung als kapitalistisches Unternehmen"; am 16. Februar 1927: Prof. Dr. Liepe, „Theater, Publikum und Presse"; am 23. Februar 1927: Prof. Dr. Kitzinger, „Die Sonderstellung der Presse im Recht". Der Zutritt zu den Vorträgen ist unentgeltlich.

Berufsschule. Regelmäßig Mittwochs ab 3½ Uhr findet erstklassiges Künstlerkonzert statt. (Eintritt frei.)

Im Café Wintergarten, Magdeburger Str. 86, morgen Mittwoch von 4 Uhr nachmittags und abends Tanz. Allabendlich großes Backfisch-fest mit verstärktem humoristischen Orchester. (Eintritt frei.)

Saalschloßbrauerei. Der große Beifall, den das Auftreten des Künstlerquartes Walde am Sonntag gefunden hat, ist Veranlassung gewesen, dasselbe auch für das Mittwoch-Nachmittags-Konzert zu verpflichten. Es ist zu erwarten, daß der Andrang ein großer sein wird, so daß ein rechtzeitiges Kommen im Interesse der Besucher liegt. Bei dieser Gelegenheit machen wir auf das Stimmung versprechende Backfisch-fest mit anschließendem Hausball morgen abend aufmerksam.

Die angeblich bevorstehende Aenderung des amerikanischen Einwanderungsgesetzes.

In den letzten Tagen sind vielfach Meldungen verbreitet worden, wonach in den Vereinigten Staaten eine Abänderung des Einwanderergesetzes vorgenommen worden sei. 25 000 Frauen und Kindern soll die Einwanderung in Nordamerika außerhalb der Quote gestattet werden, falls die Väter oder Ehemänner dieser Familien vor dem 1. Juli 1924 in Nordamerika eingewandert sind und den Antrag auf Erteilung des amerikanischen Bürgerrechts gestellt haben. Wie uns die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, eilen diese Meldungen den Tatsachen voraus. Die in Rede stehende Abänderungsbestimmung des amerikanischen Einwanderungsgesetzes ist bisher noch nicht endgültig angenommen, sondern liegt dem Einwanderungskomitee zur Beratung vor. Wie die Entscheidung ausfallen wird, steht noch nicht fest.

Um im Falle einer endgültigen Annahme die Ueberfahrt so schnell wie nur angängig zu ermöglichen, nehmen die Hamburg-Amerika-Linie und deren Vertretungen, in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32, Fernsprecher 22 279, heute schon Vormerkungen der in Betracht kommenden Personen entgegen, damit sie gegebenenfalls sofort über die zu erledigenden Formalitäten benachrichtigt werden können.

Aus dem Leserkreise.

Für Aufsätzen aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die verhältnismäßige Verantwortlichkeit. Ohne Kamerbuntersuchung erscheinende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Bahnhof Ammendorf.

Infolge des ständig zunehmenden Verkehrs werden die Bahnsteige des Bahnhofs Ammendorf zurzeit wieder verlängert und erreichen nunmehr eine Länge von fast 400 Metern. Tagtäglich steigen hier Tausende von Personen ein und aus. Es dürfte wohl fast einzig dastehen, daß dieser Bahnhof auf seinen Bahnsteigen keine Schutzbedachungen aufweist, so daß das Publikum schutzlos allen Unbilden der Witterung ausgesetzt ist. Auch die Klosettanlage entspricht schon lange nicht mehr den gesundheitlichen Anforderungen und erregt die hiesige Bevölkerung um so mehr, als in den Eisenbahnwagen ganz besonders darauf hingewiesen wird, öffentliche Gesundheitspflege zu üben.

Daß diese erheblichen Mängel baldigst beseitigt werden möchten, wünscht

Einer für viele.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen also, werden unter dieser Rubrik zum „redaktionellen Teil" von 35 Pfennig, für die Zeile aufgenommen.

Verein für Gesundk. Mittwoch, 8.15 Uhr, im größten Hörsal, Lichtbildervortrag von Walter Stoechner: 2000 Kilometer auf dem Pangtiflang, Tagebuchblätter vom Ausmarsch meiner Tibetexpedition.

Deutscher Offizb.-Frauendienst. Mittwoch, den 19. Januar, abends 8 Uhr, im „Hofjäger" Stiftungsfest unter Mitwirkung der Hauskapelle der Jugendgruppe. Eingeführte Gäste willkommen.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege. Den ersten in der Reihe der fünf Vorträge zum Besten der Armen und Kranken sowie der Kinderspeisanstalt auf dem Martinsberg hält im großen Hörsaal der Universität (Melanchthonianum) am Donnerstag, 20. Januar 1927, 6,30 Uhr, Herr Konsistorialrat Gutschmidt über „Verfassung der evangelischen Kirche Preußens".

Kantgesellschaft, Ortsgruppe Halle. Am Mittwoch, dem 19. Januar, 8 Uhr abends, spricht Herr Prof. Dr Paul Menger-Halle über „Die Fragestellung der Metaphysik". (Hörsaal IX des Hauptgebäudes der Universität.)

Verein für das Deutschtum im Ausland. Im Deutschen Ostmarkenverein spricht am Mittwoch, dem 19. Januar, abends 8 Uhr (Neumarktschützenhaus), unser Vorstandsmitglied Prof. Dr. Scupin über das Deutschtum in den östlichen Ländern. Die Mitglieder des V. D. A. sind als Gäste herzlich willkommen.

Vaterländische Volksbühne. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, „Der Stabstrompeter", Operette in vier Akten. Pflichtvorstellung für Gruppe C, für alle anderen Gruppen wahlfrei. Die nächste Pflichtvorstellung für Gruppe A („Heimat", Schauspiel in vier Akten von Sudermann) findet erst am 26. Januar statt. Abstempelung am Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 10 bis ½1 und von 4 bis ½7 Uhr.

Der Vaterländische Frauenverein Halle weist seine Mitglieder nochmals darauf hin, daß die diesjährige Prämierungsfeier treuer Hausangestellter Mitte März stattfindet. Anmeldungen hierfür bis spätestens 1. Februar auf dem Bureau, Schimmelstr. 12. Der Verein bittet, ihm einen überzähligen Kleider- oder Wäscheschrank zum Aufbewahren von gespendeten Kleidungsstücken und Wäsche zur Unterstützung verschämter Armer als Stiftung zu überlassen.

*

Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltet am Mittwoch, den 19. Januar, abends 8 Uhr, im St. Nikolaus-Eine Versammlung. Rektor Hermann, M. d. L., spricht über Kulturpolitik, Reichsschulgesetz und Schulstreit. Eintritt frei.

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A. S.", Rannische Straße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Leseraum und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Schwerer Autounfall.

Bitterfeld. Ein schwerer Autounfall, von dem eine Bitterfelder Familie betroffen wurde, ereignete sich am Sonntag in der Nähe von Roßlau. Der Direktor der Bitterfelder Aktien-Brauerei, Fritz Brömme, befand sich mit seiner Gattin und seiner Schwiegermutter auf der Heimfahrt von Coswig nach Bitterfeld, als plötzlich der Reifen eines Vorderrades platzte. Der Wagen überschlug sich, und die beiden Damen wurden herausgeschleudert und schwer verletzt, während Herr Brömme unverletzt blieb. Im Dessauer Sanitätsauto wurden die Verunglückten nach dem Katholischen Krankenhaus in Dessau gebracht. Beide Damen haben Schädelbrüche erlitten.

Einsturz eines Höhlenganges

Niederschaswerfen. Der von dem Gipswerk Obermühle im vergangenen Jahr eröffnete Höhlengang, in dem man schon 150 Meter vorgedrungen war, ist am Eingang in sich zusammengestürzt. Dem Gipswerk selbst ist dadurch eine große Hemmung im Betrieb entstanden, da es bei jeder Witterung trockene Gipssteine zur Verarbeitung hatte. Man ist schon tagelang mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt, um den Gang wieder befahrbar zu machen. Auch wegen der Erforschung des Innern des Mühlbergs wäre es zu begrüßen, wenn man den Gang weiter verfolgen könnte.

Der Räuber unter dem Bett.

Neppichau. Ein aufregendes Erlebnis hatte die Familie eines hiesigen Landwirts. Als die Frau im Bett lag, nahm sie ein Geräusch wahr, das sich nach einer Weile wiederholte. Die Frau machte Licht und sah einen Menschen unter dem Bett liegen. Der Ehemann griff zur Flinte und zog seinen 15jährigen Knecht an den Haaren hervor, der mit einem Schlachtmesser bewaffnet, einen Raub ausführen wollte, da er wußte, daß sein Meister eine große Geldsumme eingenommen hatte. Leider ist der Bursche nicht sofort in Gewahrsam gebracht worden, so daß er in aller Frühe aus seiner Bodenkammer ausbrechen und entfliehen konnte.

Wiederaufbau der „Finkenburg"?

Nordhausen. In der „Finkenburg", dem Sitz Kaiser Heinrichs, besaß Nordhausen das älteste historische Gebäude der Provinz Sachsen. Da Einsturz drohte, sollte das Gebäude renoviert werden, wofür die Stadtverordneten 30 000 Mk. bewilligten. Bei den Bauarbeiten mußte man jedoch erfahren, daß der Bau nicht mehr zu halten sei. Mauern und Wände stürzten ein, so daß nichts weiter übrig blieb, als das Ganze, zum Schmerz der Historiker, dem Erdboden gleich zu machen. Nunmehr ist ein heftiger Streit der Meinungen im Gange, ob die Burg wieder aufgebaut werden solle oder nicht. In der Bürgerschaft ist mit Rücksicht auf die Kosten keine Stimmung dafür vorhanden.

Flucht aus dem Krankenhause.

Magdeburg. Am 15. Januar ist der Strafgefangene Schlosser Franz Fluthwedel, geb. am 3. Mai 1896 in Parey a. d. Elbe, aus der Krankenanstalt in Magdeburg-Sudenburg entwichen. Fluthwedel ist ein bekannter Betrüger, der noch eine Gefängnisstrafe bis zum Juli 1929 zu verbüßen hat. Er war zu einer Angestellten der Krankenanstalt in Beziehungen getreten, die ihm einen Anzug verschaffte. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend hat der Gefangene um 3 Uhr dann ungehindert das Krankenhaus verlassen. Die Angestellte wurde verhaftet und ist geständig. Man hofft, durch sie auch den Aufenthalt ihres „Bräutigams" zu erfahren.

Seltsame Lebensrettung.

Ilsenburg. Eine lustige Gesellschaft befand sich im benachbarten Darlingerode auf dem Heimwege von einem Schlachtefest, bei dem es nach alter Sitte hoch hergegangen war. Die nächtliche Dorfstraße durchbrauste ein Freudenlärm, der keinem die Ruhe ließ. Dieser Lärm war es, der zwei Menschenleben vom Erstickungstode rettete. In einem Hause war die Gasleitung defekt geworden. Das Gas war schon durch alle Räume des Hauses gedrungen. Zur rechten Zeit noch erwachte die Besitzerin durch den Lärm und konnte durch schnelle und ausgiebige Lüftung sich und ihre Schwester vor dem Tode bewahren.

Leiferde vor dem Reichsgericht.

Das Todesurteil bestätigt.

Leipzig. Vor dem dritten Strafsenat des Reichsgerichts wurde am Montag die Revision der Leiferder Eisenbahnfreuler Mustker Otto Schlesinger und Elektrotechniker Willi Weber verhandelt. Das Schwurgericht Hildesheim hatte bekanntlich am 4. November die Angeklagten Schlesinger und Willi Weber wegen ihrer Anschläge auf die D-Züge bei Leiferde, bei denen 40 Personen schwer verletzt und 21 Personen getötet worden waren, wegen fortgesetzter vorsätzlicher Eisenbahntransportgefährdung mit Todesfolge in Tateinheit mit Mord zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Nach etwa zweistündiger Beratung verkündete Reichsgerichtsrat Buff das Urteil. Die Revisionsrügen der Angeklagten Schlesinger und Willi Weber sind für unbegründet erachtet worden.

Geldschrankknacker im Zoo.

Schüsse auf den Wächter. — Neuestes Einbrechergerät.

Leipzig. Am Montag früh statteten Einbrecher dem Bureau der Gastwirtschaft vom Zoologischen Garten einen Besuch ab. Der 65 Jahre alte Wächter Donath überraschte die Einbrecher, als sie gerade ihre Arbeit beginnen wollten. Sofort gaben sie mehrere Schüsse ab, die aber glücklicherweise den Wächter nicht trafen. Die Einbrecher ergriffen die Flucht durch das Fenster, sprangen in den Wirtschaftshof, eilten am alten Raubtierhaus vorüber in die Gärtnerei und entschwanden hier den Blicken ihrer Verfolger. Gestohlen wurde nichts.

Es handelt sich hier ohne Zweifel um einen wohlvorbereiteten Einbruchsplan. Am Sonnabend war das Leipziger Pressefest und am Sonntag die Jubiläumsfeier der Bäcker-Einkaufsgenossenschaft im Zoo abgehalten worden, beide Festlichkeiten hatten die Kasse der Zoo-Gastwirtschaft stark gefüllt und da die Möglichkeit besteht, die Gelder Sonntags auf die Bank zu bringen, hatten die Einbrecher mit Recht vermutet, daß sich die sehr hohen Einnahmen der beiden Feste noch im Geldschrank des Gastwirtschaftsbureaus befinden würden.

Als der Wächter in die Nähe des Bureaus kam, wurden seine beiden Hunde unruhig, sie schlugen an und liefen auf die Tür des Bureaus zu. Der Wächter sah, daß die Tür erbrochen war und in diesem Augenblick fiel auch schon ein Schuß. Der Wächter hatte so viel Geistesgegenwart, nicht um Hilfe zu rufen, denn dann wäre er zweifellos durch einen wohlgezielten Schuß niedergestreckt worden, sondern er rief laut: „Kommt! Hier sind sie!" Er erweckte damit den Anschein, als habe er mehrere Personen mitgebracht, und darauf gaben die Einbrecher, sichtlich verwirrt, ungezielt noch zwei Schuß ab, um ihre Verfolger abzuschrecken. Die Schüsse schlugen in Bauchhöhe neben dem Wächter ein. Der Wächter war auf seiner Runde gerade zur rechten Zeit an das Bureau gekommen.

Der Sauerstoffapparat,

der zu dem Gebläse gehört, mit dem der schwere Geldschrank aufgeschweißt werden sollte, war bereits angezündet und zum Gebrauch fertiggemacht. Die überraschten Räuber ließen eine große Aktentasche mit ganz neuem Werkzeug neuesten Formats zurück; außerdem einen neuen Ueberzieher und eine Anzahl Patronen. Im Bureau wurde eine Blutlache vorgefunden, es wird angenommen, daß sich einer der Einbrecher verletzt hat oder von einem Hunde des Wächters gebissen wurde.

Es schreckt.

Rudolstadt. Nach dem abnormen, frühlingsmäßigen Wetter hat zur Abwechslung wieder einmal etwas Schneetreiben eingesetzt. Besonders im Gebirge fällt dichter Schnee. In Katzhütte lagen am Montag vormittag schon 7 Zentimeter Schnee und es schneit noch kräftig weiter. Die Aussichten für die Wintersportler sind wieder günstiger.

Verurteilung einer Testamentfälscherin.

Göttingen. Mit einer Testamentfälschung hatte sich das erweiterte Schöffengericht zu befassen. Im Februar bzw. August v. J. fanden sich im Briefkasten des Amtsgerichts Einbeck Briefe, die zwei Testamente des im Jahre 1911 verstorbenen Hofbesitzers Voß in Edemissen enthielten. Die Testamente kamen also erst 15 Jahre nach dem Tode des Erblassers ans Tageslicht. In den Testamenten schreibt der angebliche Testator, er habe sich einmal an der Frau Minna Schrader in Edemissen vergangen. Da ihm seine Handlungsweise leid tue, wolle er nunmehr die Frau zur Erbin seines Vermögens, bestehend in einem ansehnlichen Hofbesitz, einsetzen, zumal er von seinen Angehörigen immer nichtachtend behandelt worden sei. Frau Schrader machte im Prozeßwege ihre Ansprüche aus dem angeblichen Testament bei den Erben Voß geltend. Gegen die Frau wurde aber wegen Urkundenfälschung Anklage erhoben, da der Verdacht entstand, daß sie selber das Testament angefertigt habe. Die sehr umfangreiche Beweiserhebung ergab, daß der Hofbesitzer Voß bereits im 74. Lebensjahr gestanden haben muß, als er den angeblichen Ueberfall auf die Frau Schrader ausgeführt haben soll. Die Schriftvergleiche zwischen der Schrift der Angeklagten und der des Testaments ergaben sehr viele ganz charakteristische Uebereinstimmungen, so daß kaum ein Zweifel daran übrig bleiben konnte, daß die Angeklagte die Fälschungen begangen habe. Das Gericht erkannte auf ein Jahr zwei Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Organisation der Taubstummen.

Weimar. In einer aus allen Teilen des Reiches besuchten Versammlung von Taubstummen wurde am 15. und 16. Januar hier der „Reichsverband der Gehörlosen", mit dem Sitz in Berlin, gegründet. Zweck der Organisation ist: 1. wirtschaftliche Förderung und Sicherung seiner Mitglieder, 2. Vertretung der Gehörlosen in der Oeffentlichkeit, 3. Rechtsauskunft und Rechtsschutz für Verbände, die nicht über eigene derartige Einrichtungen verfügen, 4. Wahrung der sozialpolitischen Rechte der Gehörlosen. An der Tagung nahmen Vertreter von 33 Organisationen mit etwa 8- bis 9000 Stimmen, ferner Vertreter des Bundes der deutschen Taubstummenlehrer und Leiter von Taubstummenanstalten teil.

Der Domela-Prozeß.

Gotha. Aus Köln wird gemeldet, der Verteidiger von Harry Domela hatte den Antrag gestellt, die Hauptverhandlung gegen seinen Klienten in Köln abzuhalten. Dieser Antrag ist von der Staatsanwaltschaft mit der Begründung abgelehnt worden, daß die Vergehen, die Domela in Köln begangen hat, nur geringfügiger Natur seien. Es wurde beschlossen, den Haupttermin in Gotha anzubringen. Dorthin wird Domela in allernächster Zeit gebracht werden.

Die Eisenacher Räuberbande.

Eisenach. Die Führer der in Eisenach festgenommenen Räuber- und Einbrecherbande, die alten Zuchthäusler Thurm und Hunstock, haben in der Untersuchungshaft bereits eine ganze Reihe Einbrüche und Diebstähle eingestanden und bewiesen, daß es sich um eine wohlorganisierte Bande handelt, deren Betätigungsfeld sich weit über Eisenach und dessen nächster Umgebung erstreckte; denn es wurden auch Gebiete im Südosten Thüringens und die Gegenden von Erfurt, Arnstadt und Ilmenau von den Verbrechern und ihren Mithelfern gebrandschatzt. Ihre Zentrale war Eisenach. Thurm betreibt sein Einbrecherhandwerk bereits über drei Jahre wieder, seitdem er im August 1923 aus dem Zuchthaus ausgebrochen war. Hunstock brach am 1. September 1926 aus dem Zuchthaus aus und hildete seitdem den Schrecken der Erfurter, Mühlhäuser und Eisenacher Gegend. Das umfangreiche Diebeslager, das die hiesige Kriminalpolizei aushob, hat bereits zur Aufklärung vieler, bisher nicht bekannt gewesener auswärtiger Einbrüche geführt, so eines schweren Diebstahls in Arnstadt, der die Verbrecher in den Besitz von wertvollen Schmuckgegenständen setzte. Thurm gestand bis jetzt nicht weniger als 17 Einbrüche in Post- und Stationsgebäude Thüringens und der angrenzenden preußischen Gebiete sowie einen

Konditorei König, Gr. Ulrichstr. 21 Rob. Franzstr. 1a
Fernsprechsammelnummer 21549
empfiehlt seine täglich frischen Spezialitäten
Florentiner in Paketen à 1 Mk. Stück 25 Pfg.
Florentiner Splitter in Beuteln à 1 Mk.
Nur echt mit meiner Goldsiegel-Marke.

Gummiwaren. — Gasschläuche von 50 Pfg. an. — Gummi-Wasserschläuche von 100 Pfg. per Meter an. Ferdinand Dehne Nachf. Halle Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe, Leibbinden, Windeln, Höschen. Damenbinden. Gummischwämme, Hebammenartikel.

Das Geheimnis der Moskauerin

Kriminalroman aus dem bolschewistischen Rußland

Von Anthony Drummond.

(Alle deutschen Rechte bei Greie Urbanitzky, Wien.)

[9 Fort setzung.] [Nachdruck verboten]

Wanda erhob sich bei diesen Worten.

„Ich bleibe nicht länger im Waggon" erklärte sie. „Ich gehe zu dem Fest in die Stadt — das wird direkt eine Erlösung nach dieser Eintönigkeit sein."

Markheim sah ihr in die Augen. „Sie werden nicht gehen," sagte er. „Wir haben unsere Pflicht zu erfüllen und dürfen uns in keine Gefahr begeben. Dort in der Stadt wird ja heute nacht alles drunter und drüber gehen, daher ist es am besten, wenn wir hier im Zug bleiben, bis das Auto kommt."

Wanda hielt seinen stechenden Blick nicht aus. „Das ist lächerlich," meinte sie, „was soll denn passieren?"

„Vielleicht nichts — andererseits kann aber auch alles vereitelt werden. Jedenfalls dürfen wir dieses Risiko nicht auf uns nehmen."

Sie sprang auf und stürmte erregt hinaus. Man hörte, wie sie ihre Türe wütend zuschlug.

Markheim wandte sich zu Xenia.

„Madame wir sind eigentlich am Ende unserer Reise angelangt. Auf das Auto können Sie sich verlassen, es wird sicher kommen. Haben Sie sich schon entschieden, ob Sie mein Anerbieten annehmen?"

Xenia wußte nicht recht, was sie ihm antworten solle. Jetzt nach Wochen war sie ihrem Entschluß noch immer um keinen Schritt näher gekommen.

„Ich habe mich noch nicht entschieden," sagte sie schließlich.

In seinen Augen blitzte es gefährlich auf.

„Weshalb?"

„Ich weiß es nicht. Es ist so schwer. Ich habe darüber nachgedacht und wieder nachgedacht . . ."

Er fiel ihr ins Wort. „Vielleicht glauben Sie, daß Godfrey auf der Bildfläche erscheinen könnte. Diesen Gedanken können Sie ruhig aufgeben — er wird nicht kommen. Wir ließen ihn in Moskau zurück, hunderte von Meilen, so daß er Sie nicht erreichen kann, selbst wenn er dem Tode entflohen sein sollte."

„Trotzdem kann ich ja an ihn denken," erwiderte Xenia.

Seine Brauen zogen sich zusammen. „Ihre Antwort?"

Sie schwieg. Dann sagte sie: „Ich werde sie Ihnen im Auto geben; ich muß es mir noch einmal überlegen."

„Das heißt also, Sie wollen bis zum letzten Moment warten und — hoffen. Gut, es soll dabei bleiben. Im Auto also. Ich gehe jetzt und will mich darum kümmern, daß man das Auto bringt."

Er stieg aus dem Waggon und ging in der Richtung nach der Stadt davon.

Ungefähr eine halbe Stunde, nachdem er fortgegangen war, kam ein Trupp Menschen vor den Waggon. Der Lange von der Lokomotive war dabei und einige andere, die Xenia nicht kannte. Ihr Anführer war ein kleiner, krummbeiniger Mann mit einem Buckel und. rot umränderten Augen, die fortwährend tränten.

Wanda kam aus ihrem Abteil heraus. „Was wünschen Sie?" fragte sie.

Der Anführer brachte das Anliegen vor. In Dolobnitz würde es heute eine prachtvolle Nacht geben mit einem großen Fest, Essen und Trinken und einem Souper im Hause des früheren Gouverneurs. Sie hätten erfahren, daß sich ein berühmter Mann im Zuge befinde und bitten ihn um die Ehre, an dem Feste teilzunehmen und eine Ansprache an das Volk zu halten.

Wanda sah Xenia an und diese bemerkte, daß es in ihren Augen geheimnisvoll aufleuchtete.

„Er ist unten in der Stadt," erwiderte Wanda. „Ich komme mit Ihnen und helfe Ihnen, ihn zu suchen. Wir kommen gleich." Sie nickte Xenia zu. „Machen Sie sich fertig."

Xenia kam der Aufforderung nicht gleich nach, denn sie erinnerte sich an Markheims Weisung, im Waggon zu bleiben. Da sie zögerte, sagte Wanda kurz: „Haben Sie gehört?"

Xenia stieg das Blut in die Wangen. Sie wollte schon eine scharfe Antwort geben, da dachte sie an die Szene zwischen Godfrey und Kolotsky im Batiatinska Bajar. Es gab Fälle, in denen es entschieden keine Feigheit war, sich ins Unvermeidliche zu fügen. So ging sie denn hinaus, um ihren Hut und Mantel zu holen.

Dann gingen sie alle zusammen in die Stadt hinunter.

13. Schrecken.

In Dolobnitz hauste der Tod.

Er schlich durch die Hauptstraßen, hockte in den Winkeln, in Kellern und Wohnhäusern. Er kroch durch die Stadt und holte sich da und dort ein Opfer.

— — —

Hungersnot und Typhus — Typhus und Hungersnot — das Schwert des Herrn hing über Dolobnitz und die ganze Gegend ringsum.

Der Notängige, sein Name war Bourkin, entschuldigte sich in überschwenglichen Worten. Es war die Hölle, sagte er, doch man müsse es eben ertragen.

Sie schritten durch eine Seitengasse. Ein Karren, vor den ein mageres Pferd gespannt war, stand vor einem Hause. Zwei Männer waren damit beschäftigt, etwas auf den Karren zu werfen, das sie vorher aus der dunklen Einfahrt des zerfallenen Hauses herausgetragen hatten. Xenia sah, daß es die Leiche eines kleinen Kindes war. Sie schloß die Augen und strauchelte, so daß Wanda sie halten mußte.

Eine Frau ging vorüber. Sie war in einen weiten Mantel aus Sackleinwand gehüllt und hatte eine Kapuze aus demselben Stoff über den Kopf gezogen. Sie drückte eine kleine, zugenagelte Kiste an ihre Brust; ihre leblosen Augen starrten ins Leere wie verlöschte Lichter. Sie sah die Gruppe nicht, als sie vorbeikam.

Bourkin wies mit dem Daumen nach ihr. „Die Frau," erklärte er, „muß verrückt sein. Ihr Kind ist seit drei Tagen tot; wir machten ihr eine Kiste, damit sie das Kind hineinlegen und darin begraben könnte. Jetzt will sie es aber nicht begraben. Doch jetzt genug vom Sterben — denken wir ans Leben."

Sie traten nun auf den Hauptplatz hinaus und erblickten Markheim, der ihnen entgegenkam. Er ging schnurstracks auf sie zu und Wanda trat einen Schritt vor, um ihn zu begrüßen.

„Was machen Sie hier?" fragte er.

Wanda wies auf Bourkin.

„Der Mann ist hier der Führer. Er kam zum Zuge und suchte Sie. Ich glaube, es findet ein großes Fest mit einem Mahle statt. Er wollte Sie bitten, daran teilzunehmen und zu den Leuten zu sprechen. Ich sah nichts Böses darin — wenigstens wird die Eintönigkeit ein bißchen unterbrochen. Vielleicht wäre es auch unklug, abzulehnen."

Markheim nickte. „Gut." Dann trat er ganz nahe an Wanda heran und flüsterte ihr zu: „Sie waren ungehorsam und haben sie gegen meinen Befehl hergebracht. Nun — wir werden ja sehen, was geschieht. Wenn irgend etwas passiert, müssen Sie meinem Herrn Rechenschaft geben."

Wanda wandte sich lachend ab.

Markheim trat auf Bourkin zu und schüttelte ihm warm die Hand. Als sie dann alle zusammen über den Platz hinüberschritten, sagte Markheim leise zu Xenia: „Ein Reiter ist schon unterwegs, um das Auto zu holen. Ich hatte es eben angeordnet, als Sie mich sahen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0005

vor zwei Jahren ausgeführten Wartburgeinbruch. Auch die Schweinediebstähle in Neukirchen und Sättelstädt kommen auf das Konto der beiden Einbrecher und ihrer Komplicen.

Thurm war im Besitz eines vorzüglich nachgeahmten falschen Passes, mit dessen Hilfe es ihm gelang, sich der Freiheit zu erfreuen. Vor längerer Zeit wäre er beinahe in Ilmenau, wo er bereits von 70 Mann umzingelt war, gefangengenommen; daß er noch entwichte, läßt erkennen, um was für einen gerieben Verbrecher es sich handelt. Hunstok steht ihm darin nicht nach. Zu dem bereits vor acht Tagen festgenommenen Personen der Bande, die teils als Mittäter, teils als Hehler in Frage kommen, wurden jetzt erneut drei weitere, ebenfalls vorbestrafte Mitbesitzer der Bande verhaftet, von denen einer im Besitz von modernen Einbrecherwerkzeug war, dessen Beschaffenheit den Schluß zuläßt, daß die Verbrecher in ihr Programm auch das Knacken von Geldschränken aufzunehmen gedachten.

Sieben junge Mädchen verunglückt.

Ein Todesopfer.

Kassel. Am Sonntag abend wollte auf der Weckerhagener Straße im Schoketal ein mit sieben jungen Damen besetzter Kraftwagen einem entgegenkommenden Auto in einer gefährlichen Kurve ausweichen und stürzte dabei eine etwa 10 Meter hohe Böschung hinunter. Eine 25jährige Lehrerin erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Ein anderes junges Mädchen erlitt schwere Knochenbrüche.

Eine schießende Frau.

Chemnitz. In einem Haus der Müllerstraße geriet eine 21jährige Ehefrau mit einem 51jährigen Schlächter in Streit, der schließlich in Tätigkeiten ausartete. Dabei schoß die Frau mit einer Mehrladepistole mehrere Male auf ihren Widersacher, ohne jedoch zu treffen. Die Revolverheldin wurde verhaftet.

Von der Jagd.

Sittendorf. Auf der am Freitag abgehaltenen Treibjagd wurden 16 Hasen geschossen. Die naßkalte Märzwitterung des vergangenen Jahres vernichtete den ersten Satz und die vielen im Kyffhäuserwalde horstenden Raubvögel räumten zudem unter dem Niederwild furchtbar auf.

Tilleda. Auf der vom Domänenpächter Creutzmann veranstalteten Treibjagd konnten von 11 Schützen 38 Hasen zur Strecke gebracht werden.

Dölau. (Rüpeleien.) Der Gemeindevorstand führt Klage darüber, daß — wie angenommen werden muß — halbwüchige Burschen sich an den neu aufgestellten Straßenlaternen zu schaffen machen.

Hohe (Ziegenpeter.) Seit einigen Tagen ist in unserem Orte die Kinderkrankheit Ziegenpeter (Mumps) aufgetreten und hat sich schon stark verbreitet.

Lauchstädt. (Am Tage der diamantenen Hochzeit) starb hier Rentier Albert Gorre im 86. Lebensjahre. Er war ein alter Kriegsveteran. Dem Stadtverordnetenkollegium hat er mehrere Jahrzehnte angehört und auch das Amt eines Stadtverordnetenvorstehers bekleidet. Bei seinem Ausscheiden war er zum Ehrenbürger ernannt worden.

Mücheln. (Der Landbundbezirkstag) fand am Sonnabend im Schützenhaus statt und vereinte eine stattliche Anzahl von Mitgliedern zu dem aufschlußreichen Vortrag: „Die Krise der Landwirtschaft". Ein landwirtschaftlicher Film leitete über zu einer noch zahlreicher besuchten Abendveranstaltung des Landbundes, bei dem ebenfalls das Laufbild eine besondere Rolle spielte. Am Sonntagnachmittag fand ebenda eine landwirtschaftliche Arbeiterversammlung statt, bei der der Abgeordnete Rüffer sprach.

Eisenburg. (Autounfall.) Der Oberingenieur Fritz Träge aus Leipzig, Kaiser-Wilhelm-Straße 62, fuhr am Sonntag an der Dübener Straße infolge Versagens der Steuerung mit seinem Automobil gegen einen Baum. Das Automobil wurde zertrümmert. Träge und sein Mitfahrer, Generalagent Müller aus Leipzig, wurden nicht unerheblich verletzt.

Wittenberg. (Tödlicher Unfall.) In dem Umspannwerk der Elag in Piesteritz verunglückte am Sonnabend, dem 15. Januar, der Schaltwärter Schoof tödlich. Schoof war seit mehreren Jahren in dieser Station tätig und sehr zuverlässig. Der Befund läßt darauf schließen, daß sich der Wärter an den stromführenden Leitungen in unbegreiflicher Unvorsichtigkeit hat zu schaffen gemacht.

Gröbzig. (Vom elektrischen Strom getötet.) Der Elektromonteur Johannes Richter von hier verunglückte in Trebbichau a. d. Fuhne beim Ziehen einer Niederspannungsleitung dadurch tödlich, daß ein hochspringender Draht mit der 15 000 Volt führenden Hochspannungsleitung in Berührung kam. Er hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

Gröbzig. (Wilderer.) Dem Jagdaufseher Otto von Edderitz gelang es, einen fahrenden Wilderer aus Cöthen bei frischer Tat festzunehmen, als er einen Hasen mit einem Gewehr Kal. 24 erlegt hatte. — Bei der Anmeldung der Schulneulinge, wurden 54 Kinder vorgestellt.

Nebra. (Grundstücksversteigerung.) Die Mühleninduskrie A.-G., Berlin, ließ a's gegenwärtige Besitzerin die zur Grabenmühle gehörenden, in Nebraer, Liederstedter und Reinsdorfer Flur gelegenen Ackergrundstücke öffentlich versteigern. Sie wurden von Nebraer, Liederstedter und Reinsdorfer Liebhabern erworben. In Nebraer Flur wurden für drei Morgen 4000 Rm. gezahlt, in Liederstedter für vier Morgen 4200 Rm. und in Reinsdorfer für sechs Morgen 6000 Rm. Sieben Morgen wurden nicht zum Verkauf gestellt, sie wurden dem Pächter des Mühlengrundstücks, Pensel, pachtweise überlassen.

Bischofsrode. (Holzauktion.) Im Gasthaus „Zur Erholung" fand die erste diesjährige Holzauktion durch die staatliche Oberförsterei Eisleben statt. Zum Verkauf stand Brennholz aus den Förstereien Rothenschirmbach, Wormsleben und Bischofsrode. Der Andrang zur Auktion hatte im Vergleich zu anderen Jahren nachgelassen. Trotzdem fanden sich genügend Käufer für das zum Verkauf vorgesehene Holz. Nur einige Haufen Reisig blieben zurück. Der größte Teil des Holzes ging für den Taxwert weg. Nur selten wurde etwas über die Taxe geboten. Der Taxwert für einen Raummeter Buchen- oder Eichenscheit betrug 8 M. bzw. 7 M.

*

Bad Kissingen. Zur Richtigstellung der Nachricht über den Brand des staatlichen Elektrizitätswerkes in Bad Kissingen wird uns mitgeteilt, daß lediglich die Maschinen des kleinen, das Kurgebäude mit Licht versorgenden Werkes durch das Feuer gelitten haben. Der Schaden ist nicht bedeutend und wird in Wälde behoben sein. Das große städtische Licht- und Kraftwerk, an dem die staatlichen Kurgebäude ebenfalls angeschlossen sind, ist vollkommen intakt.

Ueberschwemmungen in Dresden.

Die regenreichen Tage der vergangenen Woche haben ein so starkes Anschwellen der Elbe zur Folge gehabt, daß selbst für Dresden Hochwassergefahr drohte. In der Umgebung Dresdens sind weite Strecken der Wiesen und Felder überschwemmt; der Schaden ist beträchtlich. Auch in Dresden selbst wurden Uferstraßen vom Hochwasser überschwemmt. — Unser Bild zeigt die große Elbebrücke mit den überschwemmten Uferstraßen.

Der Reichsgerichtspräsident als Prof.-Sr.e.

Das sächsische Volksbildungsministerium hat, wie gestern gemeldet, den jetzigen Reichsgerichtspräsidenten, Dr. Walter Simons, zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Leipzig ernannt. Unser Bild zeigt die neueste Aufnahme des Reichsgerichtspräsidenten Simons in seiner Amtstracht als höchster deutscher Richter.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, 19. Jan. Wirtschaft. 10,00, 12,50, 1,30, 2,45, 3,25, 4,00, 4,10, 5,15, 6,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12 Uhr: Mittagskonzert. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3,30 bis 4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. 4,30 bis 6 Uhr: Jugendnachmittag. Mitwirkende: Carl Zimmermann (Rezitationen) und die Dresdener Rundfunkhauskapelle. Dirigent: Gustav Agunte. 1. De Micheli: „Italia" . . . Rundfunkhauskapelle. 2. Cichua: „Du meine Sonne" . . . Rundfunkhauskapelle. 3. Curtis: Erinnerung an Sorento . . . Rundfunkhauskapelle. 4. Edmondo de Amicis: Aus dem Buche „Herz" (Wie ein kleiner Genueje von den Apenninen bis zu den Anden seine Mutter sucht) . . . Carl Zimmermann. 5. Myddleton: „Dort unten im Süden" . . . Rundfunkhauskapelle. 6. Doubouche: „Prärie-Blume" . . . Rundfunkhauskapelle. 7. Jessel: „Calyso" . . . Rundfunkhauskapelle. 6,05 bis 6,20 Uhr: Morsekursus. 6,20 bis 6,30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 6,30 bis 7 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 7 bis 7,30 Uhr: Dr. Stratil-Sauer: „Die moderne Türkei." 7,30 bis 8 Uhr: Vortrag des ärztlichen Bezirksvereins Dresden: „Gelenk- und Muskelrheumatismus, Ischias." 8 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe. 8,15 Uhr: Gesang und Rezitationen, Mitwirkende: Wilhelm Malten (Rezitationen), Paul Mochmann, Mitglieder des Dresdener Volksmännerchors. Leitung: Arno Starke. 1. Der Dichter Heinrich Mann . . . Paul Mochmann. 2. a) Rätsel (Volkslied, bearbeitet von Steinhauer); b) Kirchl: Stilleben; c) Von den zwei Hasen (Volkslied, bearbeitet von Othegraven) . . . Chorgesang. 3. Heinrich Mann: „Ein Gang vors Tor" . . . Wilhelm Malten. 4. a) Plaßbecker: Mädel, sei gescheit; b) Trotz wider Trotz; c) Warnung (Volkslied, bearbeitet von Othegraven) . . . Chorgesang. 5. Heinrich Mann: „Alt" . . . Wilhelm Malten. 6. a) Schaff: Nußmännchen; b) Pembaur: Heut giehn ma af die Alma . . . Chorgesang. Funkprogramm. 10,10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 10,15 bis 12 Uhr: Tanzmusik.

Briefkasten.

Klostermansfeld. Sie können durch den Hauswirt bei dem Katasteramt Ermäßigung beantragen. — Sie können ein Testament ganz allein machen, brauchen keinen Rechtsanwalt, müssen es aber selbst schreiben (mein letzter Wille), mit Ort und Datum versehen und unterschreiben. Können es dann beim Gericht abgeben, können es auch zu Hause hinlegen oder jemand anders anvertrauen.

O. 100. Schiffstammdivision der Ostsee in Kiel. Anmeldung Anfang April und Anfang Oktober. Bevorzugt werden 19- bis 20jährige Freiwillige.

Karl M. in Bernburg. Die Weltproduktion in Autos hat im Jahre 1925 die Zahl von 4,8 Mill. Personen- und Lastkraftwagen erreicht. Deutschland steht mit seinem Produktionsanteil an fünfter Stelle hinter Amerika mit 4 175 365 (87 Proz.), Frankreich mit 177 000 (3,6 Proz.), England mit 176 197 (3,6) und Kanada mit 161 389 (3,5 Prozent).

J. P. 4. Wenden Sie sich an das Reichswehrkommando in Halberstadt.

K. L. K. Einfamilienhäuser von nicht mehr als 90 Quadratmeter Wohnfläche, die bis 1. Juli 1918 bezugsfertig hergestellt waren, sind von der Hauszinssteuer befreit, sofern das Haus 1918 nicht mit mehr als 20 Proz. des Friedenswertes belastet war. Der Antrag ist an das Katasteramt zu richten.

Bourkin blieb vor dem großen Gebäude stehen, das Wanda schon vom Zuge aus bemerkt hatte.

„Dieses Haus gehörte früher dem Gouverneur" erklärte er. „Wir haben ihn gekreuzigt — er war sehr religiös und wir dachten, daß ihm diese Todesart die liebste wäre. Das war aber nicht der Fall, er protestierte dagegen. Jedenfalls ist sein Haus jetzt unser Hauptquartier. Wollen wir hineingehen?"

Sie gingen hinein. Xenia hatte sich kaum mehr in der Gewalt — sie war halb ohnmächtig. Hier sah sie zum erstenmal Rußland in seiner wahren Gestalt. Wanda blickte sie von der Seite an.

„Was ist los, Schwester? Sie schauen blaß aus. Denken Sie an das da draußen?" Sie machte mit dem Kopf eine Bewegung gegen die Tür hin.

„Ich weiß es nicht," antwortete Xenia. „Ich frage mich bloß, ob es überhaupt noch eine Hoffnung auf der Welt gibt, ob man noch Liebe, Mitleid und Erbarmen trifft."

Wanda lachte. „Aber, das ist noch gar nichts! Warten Sie nur, bis Sie einmal den Kannibalismus sehen, wie ich ihn gesehen habe und . . ."

Xenia hielt sich die Ohren zu. Wandas letzte Worte hörte sie nicht mehr.

Das Haus war früher einmal herrlich eingerichtet gewesen und zeigte noch einige Spuren seiner Pracht. Das Essen wurde in dem ehemaligen Salon serviert, einem großen geräumigen Zimmer. Die Tapeten an den Wänden waren noch unversehrt und auch ein prachtvoller Teppich war noch da.

Bourkin saß an dem einen Ende des Tisches, Martheim zu seiner Rechten und der große Eisenbahner zu seiner Linken. Rechts von Martheim saßen Xenia und Wanda. Gegen dreißig Leute hatten um den Tisch herum Platz genommen, eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, die Männer bis zu den Zähnen bewaffnet, Frauen jeden Alters, die einen häßlich und schmutzig, die anderen mit geschminkten Wangen und Lippen.

Es gab Suppe, gebratene Spanferkel, Ente, Wurst und allerlei Sorten Getränke in einer derartigen Menge, daß man ein ganzes Bataillon Soldaten damit hätte betrunken machen können.

Bourkin, der schon ziemlich viel getrunken hatte, erklärte, die Hungersnot sei zu Ende, auch die Typhusepidemie sei schon abgeflaut. Man gehe einer neuen Zeit entgegen. Man solle nur trinken und fröhlich sein, in einer Stunde würden draußen auf dem Platze die Fackeln aufflammen, die Musik werde zu spielen beginnen und die ganze Nacht durch würde getanzt werden. Er blickte mit seinen geröteten Augen zu Martheim und Xenia hin und lächelte.

Xenia erschien alles wie ein wüster Traum: Die ungewisse Beleuchtung, die tierischen Fratzen, die aus dem Düster starrten, die gemeinen Worte, die ihr Ohr trafen, das alles schien einer anderen, schrecklichen Welt anzugehören, die sie bisher nicht gekannt hatte.

„Ich fordere euch alle auf, mit mir auf das Wohl von Tubal Kain zu trinken — des ersten Mörders!"

Sie tranken und tranken. Einer erhob sich schwankend auf der anderen Seite des Tisches.

„Noch ein Toast, Genossen! Tod den Kosakenbanditen! Mögen sie zur Hölle fahren!"

Man jubelte ihm zu und trank. Xenia hörte, wie Martheim zu Bourkin sagte:

„Was meint er mit den Kosakenbanditen?"

Bourkin machte mit der Hand eine lässige Bewegung gegen das Gebirge hin. „Dort oben gibt es Banden — seit die Macht der weißen Armee gebrochen wurde. Sie streifen im Gebirge umher und stürzen wie die Lawinen herunter. Eines Tages werden wir sie schon erwischen und dann kreuzigen wir die ganze Brut."

So vergingen zwei Stunden und die ganze Zeit hindurch, selbst während der Reden, die meist damit endeten, daß die betrunkenen Redner nicht weiter konnten, wurde gegessen und getrunken.

Durch die zerbrochenen Fenster des Zimmers sah man nun draußen auf dem Platz die Fackeln aufladern und hörte die Klänge einer Blechmusik. Das große Fest hatte begonnen.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

„Zeitwende". Monatsschrift. 1. (Januar)-Heft. 3. Jahrgang. Herausgegeben von Tim Klein, Otto Gründler, Friedrich Langensalz. C. H. Beckische Verlagsbuchhandlung, München. — Die neue Zeit in Indien", „Die Jugendbewegung", „Karl Haider, ein deutscher Maler", „Das Ende der Leben-Jesu-Forschung", „Das moderne Berlin", „Das Grenz- und Auslandsdeutschtum", Randbemerkungen über moderne Musik, Literatur und Zeitprobleme, dies alles eingeleitet durch ein wie für unsere Zeit geschriebenes Tagebuchblatt Sören Kierkegaards aus dem Krisen- und Revolutionsjahr 1848 und vervollständigt durch den neuen Roman von Johan Bojer „Die Auswanderer" — das ist kurz skizziert der Inhalt des empfehlenswerten Januarheftes der „Zeitwende".

Spekulanten. Roman von Ernst Dibring. Autorisierte Uebertragung aus dem Schwedischen von Else v. Holländer-Lossow. Ins Ganzleinen 5,50 RM. Verlag: Georg Westermann, Braunschweig. — In seinen Romanen „Hölle und Schnee" und „Der Krater" schildert Ernst Dibring in Bildern, die von starker Gestaltungskraft zeugen und in fast erdrückender Wucht auf den Leser einstürmen, den Bau einer Bahn und das unendlich mühselige Entschinden eines Bergwerkes im hohen Norden. Das schneestarrende Gebirge, mit dem in den ersten beiden Bänden Menschengeist und Menschenkraft gerungen tritt in dem dritten, in sich völlig abgeschlossenen Buche des Zyklus in den Hintergrund, verschwindet im Nebel der Zahlen, der Börse und Spekulation um das neue Bergwerk gebreitet haben. Ist dort der Kampf zwischen Mensch und Natur ein Ringen voller Trotz und Kraft, so sucht hier der Mensch den Menschen zu vernichten um eigenen Vorteils willen. Er erstickt sein besseres Ich, so daß nichts bleibt als die Bestie im Menschen. Doch einer findet unter der Erschütterung großen Geschehens in kalter, klarer Winternacht sich selbst wieder.

Kriegskunst in Wort und Bild. Monatsschrift für die deutsche Wehrmacht. Jahrg. 2; zugleich 8. Jahrg. der „Militärwissenschaftlichen Mitteilungen". Einzelheft 1.— RM. Verlag „Offene Worte", Charlottenburg 4. — Die bekannte Zeitschrift bringt durch die anschauliche und leichtverständliche Behandlung des Stoffes reiche Anregung für alle Kreise, denen die Wiederwehrhaftmachung unseres Volkes am Herzen liegt. Den Fortschritten der seit dem Kriege grundlegend umgestalteten Ausbildungsweise wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Dr. W. Drechsler „Geldschöpfungen" in Niedersachsen 1918/24". Prof. Dr. D. Gebel „Die industrielle Entwicklung der Stadt Hannover" (nach Dr. Oskar Marheineckes). — 2. Heft, Reihe A der Veröffentlichungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niedersachsens. Preis kart. 1,50 Reichsmark. Verlag Georg Westermann, Braunschweig und Hamburg 1926. — Der Auftritt Generaldirektor Dr. Drechslers zeugt von großer Sachkenntnis und stellt einen wertvollen Beitrag zur Geschichte der niedersächsischen Münzkunde und des Notgeldwesens überhaupt dar.

„Die Industriekasse als Lösung für das Kreditproblem der Mittel- und Kleinindustrie". Von Rechtsanwalt Dr. Reier-Hirschberg. Verlag Wilhelm Christians, Berlin C 19. 1926. Preis kart. 2,— RM. Der Verfasser, ein erfahrener Praktiker und sachverständiger Kenner der Materie, widmet seine Untersuchungen besonders dem Kreditproblem der Mittel- und Kleinindustrie. In knappen, wohldurchdachten Ausführungen wird diesen Industriekreisen der Weg zum Kredit gewiesen. Zahlreiche Anlagen erleichtern den Weg für die Praxis.

Wie macht man erfolgreiche Börsengeschäfte? Von Ernst Prefser, Großkaufmann. Kart. 1,75 RM. Muth'sche Buchhandlung, Stuttgart. — Die wilde Spekulation mit ihren meist erheblichen Verlusten lehnt das jetzt erscheinende erste Buch ab. Es vermittelt in allgemeinverständlicher Darstellung die erforderlichen Vorkenntnisse zum Zweck der Vermögensanlage.

Das elektrische Licht. Von Artur Fürst. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Mit 136 Abbildungen. Preis gebeftet 7 Mark, in Leinen gebunden 10 Mark. Verlag von Albert Langen in München. — Das treffestreffliche schön ausgestattete Buch wird nicht nur für den technisch interessierten Laien eine genußreiche Bildungsquelle sein, sondern auch dem technisch Bewanderten allerhand Anregendes und Unbekanntes zu sagen haben.

Kapitalverkehrssteuergesetz nebst zugehörigen Verordnungen von E. Kaemmel, Regierungsrat im Reichsfinanzministerium. C. H. Beck, München. In Ganzleinen 4,80 RM. — Die Erläuterungen berücksichtigen ganz besonders auch die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs, durch welche die bisherige Auslegung vielfach geändert ist.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die
Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Ranzischestrasse 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0006

Turnen, Sport und Spiel

Wie man Gaubeschlüsse umgehen will.

Wie wir gestern in unserem Sportteil bekanntgaben, hat der Gautag einstimmig beschlossen, die amtlichen Mitteilungen des Saalegaues auch in der „Allgemeinen Zeitung" zu veröffentlichen. Der Beschluß des Gautages ist für den Gauvorstand bindend. Eigentümlicherweise glaubt aber der Vorsitzende des Saalegaues, Herr Busch, sich über den Beschluß des Gautages hinwegsetzen zu können; er meint, es stehe in seinem Ermessen, den Beschluß durchzuführen oder nicht.

Welchen Beweggründen diese merkwürdige Handlungsweise entspricht, wollen wir heute hier nicht erörtern, sondern nur nachdrücklichst Herrn Busch auf den Beschluß des Gautages hinweisen, einen Beschluß, den auszuführen seine Stellung als 1. Gaubeamter verlangt. Wenn Herr Busch sich gestern abend auf den Standpunkt stellte, daß ein Gaubeschluß ihn gar nicht störe, daß der nächste Gautag ihm höchstens ein Mißtrauensvotum ausdrücken könne, das ihn „sehr kalt lasse", so ist das sicherlich nicht die Auffassung der Kreise, die Herrn Busch gewählt haben.

Wir haben im Gegenteil zu den 1a, 1b, sowie zu den unterklassigen Vereinen das Vertrauen, daß sie auf strikte Durchführung ihrer Beschlüsse dringen werden.

Hockey.

Wider Erwarten fand gestern doch noch ein Hockeyspiel statt. Auf dem sich in vorzüglicher Verfassung befindlichen Sportplatz am Zoo standen sich

Halle 96 I. H. und 98 I. H. 6:1 (4:0)

gegenüber. Der Sportverein hatte seine beste Mannschaft zusammengebracht und wollte den Platzbesitzern den Siegeszug streitig machen. Sofort nach Anpfiff setzten sich die technisch besseren Hier durch und hatten durchweg mehr vom Spiel. Die wenigen Angriffe der Gelbblusen waren von vornherein zum Scheitern verurteilt, da sie im Sturm ohne jeglichen Zusammenhang spielten. Auch machte sich bei ihnen eine unangenehme Regelunkenntnis bemerkbar. Die Schiedsrichter waren diesen Elementarfehlern zu nachsichtig. Nach dem Wechsel dasselbe Bild. Auf der Seite der Ber war es besonders die Verteidigung, die ein äußerst hartes Spiel an den Tag legte. So bekamen 10 Minuten vor Schluß zwei der Gäste einen Feldverweis. Zwei weitere Spieler folgten. Der Rest sah seine verzweifelten Durchbrüche schließlich noch mit einem Ehrentor belohnt, nachdem die Platzbesitzer vorher den Torreigen auf sechs erhöht hatten. Das Jugendspiel Schwarzweiß gegen Hockeyclub fiel aus.

Wacker-Boxabend.

Boer Mitteldeutschlands Pokalvertreter.
— Theuerkauf siegt nach Punkten.

Die Boxabteilung des H.F.C. Wacker wartete am Montag im Saale des Wintergartens wiederum mit einem Amateurabend auf, der sich eines recht guten Besuches erfreuen konnte. Das Programm war ja auch dazu angetan, die Anhänger des Faustkampfes in den Bann zu ziehen. Von Rahmenkämpfen und Beiprogramm kann man beinahe gar nicht sprechen. Auch der Erstling Lehmann (Wacker) stand seinen Mann und setzte seine ganze Kraft ein, um über die Runden zu kommen. Am meisten interessierten natürlich die Kämpfe der Kanonen.

Im Federgewicht standen sich Boer (Wacker) und Meseberg (Punching Magdeburg) gegenüber. Hier sollte es sich entscheiden, wer von beiden die mitteldeutschen Farben im Pokalkampf gegen Berlin am 24. Januar vertreten soll. Boer traf sofort nach Anfang hart das Kinn. Der Magdeburger verlegte sich dann mehr auf den Nahkampf, ohne aber in dieser Kampfesart zählbare Treffer für sich buchen zu können. Die zweite Runde brachte dem Wackeraner wegen Haltens eine Verwarnung. Die letzte Runde gehört wieder Boer, der schnelle rechte und linke Haken schlug und auch im Clinch vorteilhaft arbeitete. Durch diesen Sieg bewies er wiederum, daß er Mitteldeutschlands bester Federgewichtler ist. Aeußerst schnell und wuchtig begannen auch Theuerkauf (Wacker) und Penestorf (Teutonia Berlin) im Mittelgewicht die erste Runde. Beide versuchten sich zunächst gegenseitig Blößen abzulauern. Der Berliner versuchte den blitzschnellen Schlägen des Hallensers immer wieder durch Clinch auszuweichen, sand aber in Theuerkauf einen Meister dieses Fachgebietes. In der zweiten Runde blieb Penestorf bis 5 auf dem Boden. In der dritten versuchten beide eine Entscheidung mit Macht herbeizuführen. Th. traf wiederholt mit überstürzten Linken und errang einen verdienten und viel bejubelten Punktsieg.

Im Jugendfliegengewicht blieb Junge (Wa.) über Reiter (Bar Kochba Leipzig) nach Punkten siegreich. Der Bantamgewichtler Schbulski (Wa.) schlug zu ungenau und lag zumeist in der Defensive, so daß der Sieg des Leipzigers Flachsmann (Bar Kochba) verdient war. Das Federgewicht sah Lehmann (Wa.) und Engel (Bar Kochba) im Ring. Engel siegte dank der größeren Ringerfahrung. Der Leichtgewichtskampf Görk (Wa.) gegen Baldermann (Bar Kochba) wurde wegen zu großer Ueberlegenheit zugunsten des Wackeraners abgebrochen. Schill (Wa.) verfiel wiederum in seinen alten Fehler, und Frischer (Bar Kochba) konnte durch linke Slopper einen sicheren Punktsieg buchen. Hart und wuchtig trafen sich die Leichtgewichter Schober (Wa.) und Thamm (Atlas Leipzig). Der Leipziger bekam hier den Punktsieg zugesprochen.

Im Ausscheidungskampf standen sich dann noch King (Hexos Chemnitz) und Wekner (Stadfurt) gegenüber. Der letztere war durchweg besser und wurde mit der mitteldeutschen Vertretung gegen Berlin beauftragt. Die Musterabteilung der Wackeraner sorgte für flotte Weisen.

Am 4. Februar wird Punching im H.F.B. Sportfreunde ebenfalls wieder an die Oeffentlichkeit treten. Den Hauptkampf werden Pietsch (Atlas Leipzig) und Katzmarczyk bestreiten.

Handball-Auswahlspiel.

Zu dem am 30. Januar 1927 auf dem Ber-Platz stattfindenden Auswahlspiel hat der Verbands-Ausschuß folgende Mannschaften aufgestellt:

A: Pietsch (PSV.); Seiler (Dresden), Knobbe (PSV.); Donath (PSV.), Voigtländer (Wawe Leipzig), Schoke (Gutsmuts Dresden); Rehm (Plauen), Lübbering (PSV. Halle), v. Jeger (PSV.), Haupt (PFB. Leipzig), Sauerbering (PSV.).

B: Riedrich (Spielverg. Leipzig); Knauf (Wacker Halle), Reutzsch (SV. 21 Leipzig); Peschel (96), Fiedler (PFB. Leipzig), Kunze (PFB. Leipzig); Schneemann (PSV.), Prost (98 Halle, Grosse (Fort. Leipzig), Fischer (96), Kampick (Fort. Leipzig).

Wir kommen hierauf noch zurück.

Berlins Pokalelf.

Zu dem am 13. Februar 1927 in Darmstadt stattfindenden Handballspiel um den DSB.-Pokal, in welchem sich Berlin und Süddeutschland gegenüberstehen, hat der VBWB. seine Elf wie folgt ausgewählt:

Dahms (DSC.); Stange (Brdbrg.), Bergemann (PSV.); Höpke (PSV.), Preuß (Siemens), Abdahlr (VSV.); Slatt (ETC.), Storch (Pestdf.), Diesing (SCu.), Wolff (PSV.), Burkowsky (PSV.).

Es ist dies fast die gleiche Besetzung wie die Berliner Stadtelf, welche von unserer heimischen Stadtelf geschlagen wurde; neue Gesichter weist die Verteidigung in Dahms und Stange auf. Die Mannschaft ist als sehr spielstark anzusprechen.

1b und unterklassige Vereine.

In Erweiterung unseres Berichts von gestern bringen wir noch folgende Ergänzung:

Kayna I. gegen Sportbrüder I. 5:1 (2:1).

Die vorgenommene Neuaufstellung in der Kaynaer Mannschaft bewährte sich ausgezeichnet und wird in dieser Beziehung noch manchem Gegner die Stirn bieten. Sportbrüder geht in der 20. Minute verdient in Führung durch Kempiak. Kayna spielt jetzt systemvoller und in der 32. Minute verwandelt Sievers zum Ausgleich. Schon 3 Minuten später kann Herold I einen Verein mit 2:1 in Führung bringen. Bis Halbzeit ändert sich nichts. Nach Halbzeit versucht Sportbrüder mit aller Macht gleichzuziehen, aber die Läuferreihe Kaynas ist auf dem Posten und verhindert jeden Erfolg. Immer wieder wirft sie den Angriff nach vorn, die Angriffe der Hallenser werden immer schwächer und durch Herold I und Sievers kann Kayna noch dreimal erfolgreich sein. Das Resultat lautete somit 5:1, Schiedsrichter Zipfel, Eintracht, bot eine gute Schiedsrichterleistung. — Die II. gegen Sportbrüder II. holte sich einen 16:0-Bombensieg!!

In der IIa-Klasse gab es auch einen sehr harten Kampf zwischen den beiden Meisterkandidaten.

Schkeuditz gegen Zörbig 2:1 (0:1).

Hier ging es um die Vormachtstellung in der Spitzengruppe, worin Schkeuditz mit 2:1, nachdem Zörbig Halbzeit 1:0 führte, knapp Sieger blieb. In einem Kampfe, wo es um Meisterschaften geht, entscheidet oft das Glück, so mag es auch hier gewesen sein.

Ein gutes Siegerresultat holte

Cröllwitz gegen Eisdorf mit 3:2

heraus. Somit dürfte Cröllwitz den Beweis erbracht haben, in ihrer Klasse als stärkster Gegner dazustehen.

Komet gegen Zscherben mit 11:1!!

Komet zog den eifrigen Zscherbenern mit obigem Resultat ganz gehörig das Fell über die Ohren.

Holleben gegen Lauchstädt 2:3.

Holleben mußte mit einem knappen Sieg die Ueberlegenheit der Gäste in einem Gesellschaftsspiel anerkennen.

Zöschen gegen Wegewitz 3:1.

Zöschen siegte insofern verdient, als Wegewitz es fertigbrachte drei (!!) Tore selbst zu fabrizieren.

Die

Post

verlor unverdient im Freundschaftsspiel gegen Könnern mit 3:4.

BSC. Dölau gegen Passendorf I. 2:0.

In überzeugender Manier holte sich Dölau Sieg und Punkte. Wenn es auch anfangs nicht danach aussah, so setzte sich doch letzten Endes das bessere System durch.

II. gegen Bennstedt II. 5:3.

*

Zu dem Spiel Wacker-Zörbig — VfB.-Schkeuditz werden wir von Wacker-Zörbig um Aufnahme nachstehender Zeilen gebeten, wobei wir, wie bei allen Einsendungen, die Beantwortung dem Schreiber dieser Zeilen überlassen müssen.

Ein Kampf von außerordentlich ein scharfes, spannendes Spiel, in welchem Schkeuditz überlegen ist, doch dank der guten Hintermannschaft Zörbigs konnte Schkeuditz nichts Zählbares erzielen. Nach 15 Minuten fand ich Zörbig zusammen und führte das Treffen offen durch. Einige Ecken für Schkeuditz bringen nichts ein; bis 20 Minuten vor Halbzeit Zörbigs Mittelläufer mit 25-Meterschuß einsenden kann. Kurz vor Seitenwechsel mußte Zörbigs Halblinker nach einer wenig schönen Spielweise von Gesche (Schkeuditz) verletzt das Feld verlassen. Nach Wiederanpfiff konnte Zörbig den Kampf mit 10 Mann offen halten, bis Schkeuditz durch halblinks gleichzog. Kurz darauf wurde der rechte Verteidiger von Zörbig verletzt und wirkte als Statist mit. Nachdem derselbe nochmals verletzt wurde, mußte auch er das Spiel melden, doch Zörbig ließ sich auch mit 9 Mann nicht einschnüren und hielt das Spiel jederzeit offen.

In der 65. Minute erklimmte Schkeuditz durch schönen Schuß den Linksaußen die Führung. Bei einem Durchbruch Zörbigs wurde auch noch der Mittelstürmer schwer verletzt und mußte sich in Schkeuditz vom Arzt behandeln lassen. Erst hier hielt es der Herr Schiedsrichter für nötig, den schuldigen Teil vom Platze zu verweisen. Hätte er gleich die wenig schöne Spielweise von Schkeuditz gerügt, wäre das Spiel nicht so ausgeartet. Es ist sehr bedauerlich vom G.-B., daß auf zweimaliges Anfordern eines namentlichen Schiedsrichters keiner geschickt wurde. Durch dieses Spiel hat der Fußballsport keine neuen Anhänger geworben, denn viele Zuschauer verließen vorzeitig den Platz. Der Schiedsrichter hatte das Spiel nie in der Hand. Beim Schluß hieß das Resultat 2:1 für Schkeuditz, doch legte Zörbig einen Protest ein.

Für die V. M. B. V.-Jugend.

Westfall der Verbandspiele für Jugendliche? — Der bundesjugendvorsitzende Hauptversammlungen 1927.

Der Verbandsjugendausschuß im Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine hatte am gestrigen Sonntag die Gaujugendwarte zu einer gemeinsamen Tagung nach Leipzig berufen, um wichtige Fragen von allgemeiner Bedeutung für die Jugendpflege im Verband zu besprechen und zu klären. 19 Gaue hatten der Einladung Folge geleistet, von den fehlenden aber lagen für drei Entschuldigungen vor.

Die vom Verbandsjugendwart Pfarrer Linz-Gotha geleitete Tagung, zu der auch Verbandsvorstand und Verbandsrechtsausschuß Vertreter entsandt hatten, berührte eine ganze Reihe bedeutender Punkte, ohne jedoch in allen Fällen zu einer endgültigen Stellungnahme oder entscheidenden Beschlüssen gelangen zu können, so daß verschiedene Angelegenheiten zur späteren nochmaligen Beratung zurückgestellt werden mußten. Dies gilt vor allen Dingen von der bedeutsamen Frage der

Abschaffung der Verbandsspiele für die Jugend.

Die ausgedehnte Aussprache über diesen Punkt ließ erkennen, daß zwar die jetzige Form der Verbandsspiele für die Jugend nicht als vollkommen zu bezeichnen, eine Aenderung in dieser Beziehung aber auch erst dann tunlich ist, wenn etwas wirklich Besseres dafür gefunden worden ist. Man einigte sich daher auf der Grundlage, daß zunächst die Erfahrungen der Gaue Ostthüringen und Mittelelbe mit den Versuchen zur Abschaffung der Jugendverbandsspiele abgewartet werden und dann an Hand derselben die Frage in den einzelnen Gauen besprochen und zum Verbandsjugendtag im Juli nochmals aufgerollt werden soll.

Ebenso wurde über die Ausgestaltung des Jugendspielfestes noch keine endgültige Regelung getroffen, da erst die Richtlinien des Deutschen Fußballbundes abgewartet werden sollen, der die vom VVBB. ins Leben gerufene Einrichtung des Jugendspielfestes (am letzten Sonntag im Juni) für das gesamte Bundesgebiet übernommen und für diesen Tag vollständiges Ruhen aller sportlichen Betätigung der Erwachsenen angeordnet hat, um der Jugend an diesem Tag zu ihrem Recht zu einer wirkungsvollen Kundgebung zu verhelfen, möglicherweise in Verbindung mit den Reichsjugendwettkämpfen.

Der Jugendwandertag,

gleichfalls eine Einrichtung, die im VVBB. ihren Ursprung hat, wurde für den 10. Juli festgelegt, und es wird nunmehr den einzelnen Gauen obliegen, die näheren Vorbereitungen entweder jeder für sich oder in Verbindung miteinander zu betreiben.

Die leichtathletischen Verbands-Jugendwettkämpfe werden wieder für männliche und weibliche Jugend getrennt stattfinden, erstere am 21. August in Nordhausen, wo zugleich auch der Verbandstag stattfindet, letztere am 9. und 10. Juli in Halle oder Magdeburg in Verbindung mit den Frauen- und Stafselmeisterschaften. Das Zusammenfallen der weiblichen Jugendkämpfe mit dem Jugendwandertag ließ sich aus Terminschwierigkeiten nicht vermeiden, wird sich aber mutmaßlich infolge der Verbindung mit den Frauen- und Stafselmeisterschaften nicht im gleichen ungünstigen Maße auswirken, wie im Vorjahre.

Der Verbandsjugendtag

wurde für 17. Juli mit dem Vorbehalt möglicher Aenderung in Aussicht genommen. Der Rest der Tagung galt der Durchsprechung und näheren Erläuterung einiger Bestimmungen der neuen Verbandsjugendsatzung.

Zu erwähnen ist ferner noch, daß die Teennung der Jugendlichen in drei Altersklassen (Junioren, Jugendliche, Knaben) künftig auch beim Handballspiel durchgeführt werden soll in gleicher Weise, wie das beim Fußball bereits üblich ist.

Der Jugendabend der Halleschen Turnerschaft

am 15. Januar 1927 im Paulus-Gemeindehaus.

Eine echte Feierstunde bot die Hallesche Turnerschaft ihrer Jugend und deren Eltern mit dieser Veranstaltung, den Reigen in der Reihe der Veranstaltungen im Jahre 1927 eröffnend.

Nach einem Musikstück, vorgetragen von der Hauskapelle des KTV., begrüßte der erste Vorsitzende, Konrektor G. Meyer, die Erschienenen und insbesondere den Gauvertreter des Kyffhäusergaues, Herrn Studienrat Gerig, Sondershausen. Er gedachte mit ehrenden Worten des verstorbenen Reinhard Joppich, der die Vorarbeiten zu diesem Abend noch erledigt hatte. Er setzte mit kurzen Worten die Ziele der Jugendbewegung in der DT. auseinander und ermahnte zu restlosem Streben. Hieran schloß sich das allgemeine Lied: „Ich kenne einen Wahlspruch . . ." Frl. Urfin vom KTV. trug wirkungsvoll den Vorspruch „Was wir wollen" vor. Mit machtvollem und klangvollem Baß sang alsdann Studienrat Gerig das Lied vom Barbarossa und erntete lebhaften Beifall.

Anschließend hielt Herr Gerig seinen Vortrag über die

„Deutsche Turnkunst".

Mit markigen Worten geht er vom Ursprung des deutschen Turnens aus. Er schildert das Wirken und Streben Jahns von Jena und Auerstädt an, auf der Hasenheide, während der Befreiungskriege und später, sowie die großen Ziele der Deutschen Turnerschaft. Er ermahnte mit zu Herzen gehenden Worten zu echtem Deutschtum. Nur aus der geistigen und sittlichen Erneuerung des deutschen Volkes könne der Wiederaufstieg des deutschen Vaterlandes erfolgen. Brausend stimmten die Anwesenden in sein „Gut Heil" auf die Deutsche Turnerschaft und das Vaterland mit ein. Dem Vortragenden wurde für seine Ausführungen herzlichst gedankt.

Es folgten dann Keulenübungen der Jugendturnerinnen des HSTB. in vorzüglicher Ausführung, Gesangsvorträge der Wandergruppe des HSTB., ein Märchenspiel, Lieder zur Laute von Frl. Lotte Reimann (KTV.) und unter Leitung von Frl. Wegener Volkstänze, ausgeführt von Turnerinnen des KTV.; dazwischen erfreute die Hauskapelle des KTV. die Zuhörer mit ihren Weisen.

Der erste Vorsitzende dankte in seinen Schlußworten den Teilnehmern und allen Mitwirkenden. Die ganze Veranstaltung kann als wohlgelungen bezeichnet werden.

Tennis-Hauptversammlung.

Die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Tennis-Bundes am 27. Februar in Hannover liegt jetzt vor. Sie umfaßt neben den üblichen Jahresberichten und der Besprechung der eingegangenen Anträge auch eine Aussprache über internationale Fragen, sportliche Veranstaltungen, Beteiligung an den Davispokalspielen, Länderspiele, Amateurbestimmungen und die Ballfrage.

Internationale Motorboot-Regatta bei Potsdam.

Am 6. August wird in England der Preis des Herzogs von York für 1½ Liter-Rennboote ausgefahren. Um den dort startenden Booten die Teilnahme an einer zum ersten Male in Deutschland auszutragenden internationalen Rennboot-Regatta zu ermöglichen, wurden die Tage vom 19. bis 22. August für eine Wettfahrt auf dem Templiner See bei Potsdam festgelegt. Die deutsche Ausschreibung wird der englischen für den Herzog von York-Preis ähneln.

Der Harzer Armee-Ski-Patrouillenlauf über 27 Km. mit Start und Ziel in Braunlage sah die Patrouille des Obslt. Ebeling vom Jägerbataillon Goslar in 4 Std. 1 Min. 40 Sek. siegreich vor der Patrouille des Obslt. Ulrich vom Jägerbataillon Goslar und der Patrouille des Oberjägers Weinberg vom Jägerbataillon 7 Hirschberg.

Für den Großen Preis der Sportkommission, ein 400-Km.-Automobilrennen für Wagen aller Stärken, das am 2. Juli auf der Pariser Mortlhérybahn ausgetragen wird, wurden bisher nur zwei Peugeot- sowie ein B.N.C.-Rennwagen gemeldet. Für den am Tage darauf stattfindenden Grand Prix der anderthalb Liter-Wagen über 600 Km. liegt beim Automobil-Club von Frankreich bisher noch keine Nennung vor.

Der Deutsche Golf-Verband hat eine Einladung zu einem Länderkampf Deutschland—Schweden in der Zeit vom 21. bis 30. Juni in Falsterbe (Schweden) erhalten.

Ein 17jähriger Schwimmer namens George Young aus Toronto durchschwamm als einziger von 101 Bewerbern und Bewerberinnen den 35 Km. breiten Catalina-Kanal zwischen St. Catalina und Los Angeles und gewann damit die dafür ausgesetzte Prämie von 25 000 Dollar.

Der deutsche Schwergewichtsboxer Teddo Sandwina bestreitet seinen zweiten Kampf in England am 20. Januar, wo er in London mit dem früheren englischen Schwergewichtsmeister Harry Reeve über 15 Runden zusammentrifft.

Die Billard-Europameisterschaft für Amateure wird gegenwärtig in der holländischen Stadt Arnheim ausgetragen. Der einzige deutsche Teilnehmer, Poensgen-Aachen, siegte bisher gegen den Aegypter Soussa 400:369, unterlag aber gegen Moons-Holland mit 397:400 und gegen dessen Landsmann Dommering mit 358:400 Points.

Vereinsnachrichten.

Sp.-V. „Borussia". Am kommenden Sonntag findet in „Gansfouch" unser Narrenkränzchen statt. Gäste und Gönner sind eingeladen.

BSC. Dölau. Spiele am Sonntag, dem 16. Jan.: Fußball: I. gegen Passendorf I. 2:0; I. Juniorm gegen Olympia I. 6:1. — Handball: I. Knaben gegen PSV. I. 2:2; II. Knaben gegen PSV. II. 0:1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 4,10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung 8 mit dem Inserat einsenden Unsere Beigeber haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Gesucht wird:

für sofort ein **Bezirks-Inspektor** gegen Gehalt und Spesen
ein **Platz-Inspektor** gegen Gehalt und Spesen
und einige **Platz-Vertreter** zur Bearbeitung unserer Bezugsvorträge,
ferner für Ostern einige **Lehrlinge** mit guter Schulbildung.
Schriftl. Angebote erbitten zu richten an: Bezirksdirektr zu Rosenthal, Halle, Alte Promenade 6.

Existenz
Alleingesessenes, guteingeführtes und bekanntes Moselweinhaus im Produktionsgebiet mit eigenem Weinbau und großen Kellereien sucht für den hiesigen Bezirk tüchtigen und rührigen
Vertreter
der nachweislich beste Beziehungen zur einschlägigen Kundschaft unterhält bei ausnahmsweiser hoher Provision. Nur Herren, die diesen Bedingungen entsprechen und an intensives Bearbeiten gewöhnt sind, wollen Angebote richten unter Angabe von Referenzen unter K M 9642 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Junger Bäckergeselle
welcher in Brezelbäckerei firm, für sofort gesucht. Fritz Schreiber Eisleben, Hallesche Straße 73. Telephon 643.

Kohlengroßhandlung
sucht für Halle und nähere Umgebung
tücht. Vertreter (in)
Es kommen nur Verkaufskräfte mit besten Umgangsformen in Frage. Off. unter K 22411 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum März
ält. Eleven
mit einjähriger Praxis aus guter Familie ohne gegenseitige Vergütung, da alles mitverdient. Rittergut Wildenroth-Mainroth, Oberfr.

Suche zum 1. Febr. 1927 für weitr 1800 Morgen großes Rittergut mit Pferde-, Rind- und Schweinezucht
Eleven
bei Familienanschluß und Pensionszahlung. Gefl. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf an Rittergut Annenwalde Post Lewitz

Einen ordentlichen 17 bis 18 Jahre alten
Pferdeknecht
sucht Fuchs, Bedra.

Landwirtssohn
als Lehrlg. f. 700 Morg. große Wirtsch. d. Halle 1. April gesucht durch Friedrich Garets gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstr. 17/18 II.

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulzeugnis für große A.-G. in Halle zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Bewerb. unter E 22383 an die Exp. dieser Ztg.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erhält die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Zifern gelten als Worte; zusammengesetzte Wortschriftworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Nachsendung wird der Gutschein beiber dem Inserat beigelegt.
Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Bezugsfügung wird nicht gewährt an Anzeigen gewerbsmäßigen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Suche zum 1. Febr. oder auch früher bei hohem Lohn für meine kleine Gast- und Landwirtschaft ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 17 Jahren. Ottomar Kühn, Schiefeld b. Großrudestedt, Thür.

Zum 1. oder 15. Febr. kräftiges, williges
Alleinmädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht.
Frau Dr. Sperling, Waltershausen i. Thür.

Für Anwaltshaushalt wird möglichst bald gebildete, evangelische
Stütze
gesucht, die in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahren und imstande ist, die Schularbeit der beiden 8- u. 11jährigen Töchter zu überwachen. Hilfe vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschrift, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an Dr. Strasser, Eisleben.

Ehrliches, fleißiges kinderliebes
Mädchen
15 bis 16 Jahre, zum 1. Februar gesucht.
Lehrer Weber, Niedermöllwitzen, Post Stadtlimi i. Thür.

Jung. Mädchen
von Lande, 17 20 J. alt, zum 1. Februar gesucht. Zu erfragen Halle, Königstraße 16, Bäckerei.

Haustochter
zur Erlernung des Kochens und des Haushaltes in der Landwirtschaft sofort oder später gesucht, schlicht um schlicht.
Frau Lina Janson, Königsdorf-Mühlhausen, Thür.

Stellmacherlehrling
Ostern oder Mag Eibrecht, Stellmachermeister, Landsberg bei Halle a. S.

Suche sofort
Bäckerlehrling
Franz Roller, Bäckermeister, Halle Taubenstr. 2.

Fleißige, saubere und ehrliche
Frau
für den Haushalt sofort gesucht, welche alle sonstige wirtschaftlichen Arbeiten mit ausführt.
Desgl. ein fleißiger, lediger
Knecht
sofort gesucht, der alle landwirtschaftlichen Arbeiten gut verrichtet und mit Pferden umgehen kann. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. A 12915 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meinen Wilkenhausen (zwei ältere Leute) ein bes. junges
Mädchen
am liebsten solches, das schon in Stellung war.
Frau Helge fen., Weißenfee in Thüringen.

Suche sofort gesunde, kräftige und ehrliche
Wirtschafterin
für mittlere Landwirtschaft, in frauenlosen Haushalt. Offe ten mit Gehaltsansprüchen unter A 12925 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. März für Haushalt (Ga ten und Kleinvieh vorhanden) ordentl. älteres
Mädchen
Gefl. Angeb. erbitet Frau A. Mariert, Eckartsberga, Thür., am Bahnhof.

Sauberes
Aufwartung
für vormittags gesucht, wöchentlich zwei- bis dreimal. Zu melden Halle, Akenweg 26.

Fleißiges, flei., ehrl.
Küchenmädchen
nicht unter 20 Jahren, per sofort gesucht.
Pfeifer & Haese. Halle Ludw Wachter Str. 76

Anständiges
Mädchen
bis 18 J. vom Lande, die Garten und Hausarbeit verrichten kann, sofort gesucht.
Nierlein, Elisabethstr. 2

Stubenmädchen
f. Rig. d. Halle 1. Febr gesucht durch Friedrich Garets gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstr. 17/18 II

Lehrlerinnen
zum 1 oder 15. Febr gesucht ohne gegenseit. Vergütung, nicht unter 18 Jahren
Zentral-Hotel Zimmern in Thüringen

Suche zum 1. Februar ältere, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene
Mamsell
Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Frau H. Körner, Stadtgut Sößern, Kreis Weißenfels.

Gesucht nach Schmalkalden in Thür. für 2 Jungen von 4 und 1½ Jahren, sowie zur Pflege z. Zt. schonungsbedürftiger Hausfrau, gebildete, zuverlässige, jüngere
Schwester der Hortnerin
die auch leichte Handarbeit mit übernimmt. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse und Empfehl. Bedingung. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an Hans Alberts, Schmalkalden in Thür.

Suche zum 1. Februar
Hausmädchen
welches melken kann, aber hauptsächlich Hausarbeit mit verrichten muß.
Gutsbesitzer M. Stubes, Altenroda, Post Bad Vibra.

Besseres Alleinmädchen
oder einfache Stütze, nicht unter 20 Jahren selbständig im Kochen und in der Hausarbeit, zum 1. Februar gesucht. Hilfe vorhanden. Vorzustellen mit guten Zeugnissen von 1 bis ½5 Uhr. Frau Professor Lindemann, Halle, Martinsberg 16, I.

Stellengesuche

Aelterer Mann
55 Jahre alt, national gesinnt, gesund u. rüstig, sowie unbescholten, sucht Vertrauenspossen oder ähnl. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Y 3521 an die Exp. d. Ztg.

Wir suchen f. landw. Beamten, 25 Jahre, 7 J. Praxis, gute Zeugnisse, erstklass. Empfehl., Landw.- und Offiziers-Sohn, in ungek. Stell., seit 1. 11. 25 in Bremen 2 vielseit. Höhe selbst. zur vollen Zufriedenheit des Besitzers bewirtschaftet, für bald oder später Stellung als
1. oder alleiniger Beamter
unter Chiff. Zuschriften erbeten und zu Ausk. bereit
Landwirtschaftsbammer Bremen.

Bäckergeselle
19 Jahre auch in Feinbäckerei bewandert, sucht Stelle.
Fritz Gruber, Probstzella, Thür.

Chauffeur
26 Jahre, leb., Führerschein 2 und 3 b, mit Reparat. vertraut, der sich keiner Arb. scheut, sucht Dauerstellung, auch als 2. Chauffeur, auch aufs Land. Angebote an
Willh. Jastremski, Steinwedel Nr. 6 bei Alsie (Hann.).

Schriftlicher
Nebenerwerb
wird gesucht. Offerten unter M 5938 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger Gärtner
46 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, evangelisch, streng deutschnational gesinnt, sucht für sofort oder später selbständig, stetigen Posten als Werks- oder Gutsgärtner. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Sachsen oder Brandenburg bevorzugt. Gefl. Angebote erbittet
Richard Pettscher, Gärtner, Neustadt a. Hochstein.

Herzliche Bitte!
Kaufmann, Anf. 40 er, für Reise, Expedition Lager geeignet, bittet um irgendwelche Anstellung. In Zeugnisse Angebote erbeten unter B 2045 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für meinen
Verwalter
Landwirtssohn, 27 J., n ungekündigt, Stellung, sehr tüchtig im Fach, schriftgewandt, suche ich größeren Wirkungskr.
Dr. K. Wäbel, Rittergut Klein-Opitz bei Thg andt, Sachsen.

Ehrlicher Bäcker
26 J., der sich in Konditorei gut ausbilden will und in solcher schon etwas bewandert ist, sucht Stellung. Evtl. anfangs nur gegen Kost und Logis. Gefl. Off unter A 12927 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Holzarbeiter
20 J., sucht Beschäftig. in der Holzindustrie oder als Verpacker.
Erich Steegitz, Oberdorf, Kreis Sangerhausen.

Herr
in mittleren Jahren sucht Beschäftigung. Kaufmännisch und technisch erbiete. Offert. an E. Hildebrandt Halle, Lessingstraße 8

Bäcker und Konditor
23 Jahre alt, mit prima Referenzen, sucht sofort Stellung. Angebote unter Z 4679 an die Expedition dieser Zeitg.

Chauffeur
sucht Dauerstellg., Führerschein für alle Wagen, 21 Jahre, Anzuschiffen. Off. unt. H100, Probstzella. Thür., postlag.

Suche Stellung als
Maschinist
bei Dreschmaschine mit 3 Hofgängen Offerten zu richt. an die Agentur der Allgemeinen Ztg. in Weimar, Post Rahnitz, Frau M. Riese.

Uebernehme Tagespflegen, sowie Nachtwachen bei Kranken, pflegebedürftige Herren. Langjährige reiche Erfahrungen im Sanitätsdienst, zuverlässiger und gewissenhafter
Pfleger
Aeußerst günstige Bedingungen.
Friedrich Schuur, Halle Nienegerstr. 17.

Suche für 24jährigen Sohn Stelle als
Verwalter
in gläubigem Hause. Gute Zeugnisse, Heimstadt absolviert.
Walter Wagner, Zangenberg-Zerb.

Mechaniker
23 Jahre, sucht sofort Stellung, spez. Sauerstoff- u. Reduzierventil-Bau. Oiter, unt. B 2697 an die Exped. die. Ztg.

Chauffeur
ist anal gefunkt, führerschein 2b und 3b, sich. Gebirgsfahrer, vertraut mit Aut. Reparaturen, sucht Stellung.
Rudolf Rehbrock, Wismar, Landstieb 24.

Stahlhelm-Kamerad
bittet herzl. bring. um
Malerarbeit
bei allerbilligst Winterpreisen. Offerten unter Z 3515 an die Exped. dieser Zeitung.

Besserer, lediger, ält., anständiger
Chauffeur
sucht Dauerstellung. Referenzbriefen werden übersommen. Gefl. Angebote unt. W 2052 an die Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, eine
Lehrstelle
gleich welcher Art.
Karl Heim, Halle, Dieskauer Str. 17.

Suche für meinen Sohn, gute Schulbildung, welcher Ostern die Schule verläßt, Stelle als
Kaufmannslehrling
Bikluatenbranche, mit Kost und Logis
Karl Siebert, Stedten, Bezirk Halle

Lehrstelle
für Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt, in bessem Kolonialwaren- oder Feinkostgeschäft mit Station im Hause gesucht. Offerten unter L 5678 an die Exped. dieser Zeitung.

Suche zu Ostern für meinen Sohn eine
Schlosser-Lehrstelle
Karl Brauer, Memleben a. Unstrut.

Suche sofort
Lehrstelle
für meinen Sohn in Bäckerei u. Konditorei, hat bereits ein Jahr gelernt.
Kamelch, Bitterfeld, Bismarckstraße 38.

Junges Mädchen
vom Lande, 18 Jahre alt, das schon in Stellung gewesen ist, und Nähkenntnisse besitzt, sucht solche als Haus- oder Stubenmädchen zum 1. Februar oder später. Angebote erbeten an
Emmy Hamann, Batersdorf b. Mansfeld

Junges, anständiges
16jähr. Mädchen
sucht Stellung zum 1. Februar im Haushalt. Werte Zuschriften an
Erna Morgenthal, Wansleben am See

Mädchen
20 Jahre alt, sucht Stellung in besserem Hause. Zeugnis vorhanden.
Elsebeth Grubbe, Klostermansfeld Nr. 8.25

Anständiges Mädchen, 28 Jahre alt, sucht Stellung als
Stubenmädchen
Offerten an
Frieda Wunsch, Giesebeben, Hettstedter Str. 31

Besseres, 17jährige
Mädchen
mit Näh- und Plätzenkenntnissen, sucht Stellung in besserem Haushalt zum 1. oder 15. Februar. Angebote unter G 4681 an die Exp. d. Ztg.

Hebammen- und Säuglingsschwester
mit besten Zeugn. und langjährig. praktischen Kenntnissen in Klinik und Privatpflege übern. Entbindung v. Wochenpflege. Frei Februar — März, Ende April, Mai, Juli Schwester Emmy, Wächtersbach in Hess., Bahnhofstraße.

Suche für m. Tochter, 20 Jahre, Lyzeal- und Frauenschuldildung, Stellung in vornehmem Stadthaushalt zur
Unterstützung der Hausfrau
mit vollem Familienanschluß ohne gegenseit Vergütung. Frau Marie Mekelburger, Altzelle, Kreis Merseburg, Weißenfels.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, halbjährige
Stellung
möglichst mit Familienanschluß, etwas Haushalt, gegen Kostgeld erwünscht. Frau Pätzer, Triptis in Thür.

Bessere
Kriegerwitwe
alleinstehend, unabhängig, sucht gegen kleine Vergütung alleinstehenden Herrn den Haushalt zu führen. Intersiert oder später. Off. unter G 4678 an die Expedition dieser Zeitg.

Suche für meine 18jähr. ge Tochter
Stellung
in ruhigem Hause. Gute Behandlung Bedingung. Anerbieten unter R 12922 an die Geschäftsstelle.

Gebildete Dame und Tochter aus besserer Familie suchen Stellung in besserem Hause als
Stütze
Tochter als
Kammermädel
oder Kinderfräulein, evtl. französ. Unterhalt. Gute Zeugnisse. Näh kenntnisse. Angeb erbeten unter R 12917 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

18jähr. Mädchen sucht zum 1. oder 15. Februar Stellung als
Haus- oder Stubenmädchen
Offerten erbeten an Margarete Hebestreit, Wansleben, Post Eisleben, Bitterfeld Straße 7.

Suche für meine 15jährige Tochter passend
Stellung
als Hausmädchen. Am liebsten zu Kindern.
Richard Bonnichen Elektro-Meister, Ammendorf

Besserer Stände 66 II.

Oberwäscherin
perfekt, sucht Stellung. Offerten erbeten Fabel, Magdeburg-Neustadt, Alexanderstr. 22.

Gebildetes, junges Mädchen, 21 Jahre alt, ges. Haushaltes, Koch- und Näher ausgebildet, sucht kinderlos. Haushalt, sofort Stelle als
Haustochter
Eines Taschengeld erwünscht. Angeb. erb. unter A 12926 an die Geschäftsstelle.

Ehrliches junges
Mädchen
ein Jahr im Haushalt tätig, sucht Anstaltsmädchen zum Kochen, gut kochen. Off. unter B 3650 an die Exp. dieser Zeitung.

Wo könnte wirtschaftliche Dame mit 10jähr. Tochter in frauenlosen Haushalt ein sonniges, **gemütl. Heim führen?**
Angeb. erbeten unter B 2050 an die Geschäftsstelle.

Dame, Anfang 40, langjährige Tätigkeit in einem Hause, gute Umgangsformen, prima Empfehlungen, wünscht Stellung als
Fil alleiterin
Verkäuferin oder Kassierin. Offert. erbeten unter T 2417 an die Exped. dieser Zeitung.

Suche für meine 18jährige Tochter Stellung als
Guts-Sekretärin
evtl. mit Betätigung im Haushalt. Anzebote erbeten unter B 2044 an die Geschäftsstelle.

Besseres
Wirtschaftsfräulein
(Wolmanie), in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren, sucht Wirkungskreis frauenlosem, solidem Haushalt. Offerten unter M 5989 an die Expedition dieser Zeitg.

Gebild. Dame
40 J., g. Erich., tüchtige Hausfrau, prakt. sparsam, sucht Wirkungskreis in besserem frauenlosen Haushalt. Angeb. erbeten unter B 2053 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter die Ostern die Schule verläßt, Stelle als
Haustochter
auf einem Gute oder Forsterei. Gefl. Angebote unter K W 100 postlagernd Koburg.

19jährig. Mädch. sucht
Stellung
E. Bolmer, Helbra, Hettstädtstraße 6.

Junges, tüchtiges Mädchen, im Haushalt erfahren, sucht Stellung als
Stütze
bei Familienanschluß. Angebote erbeten unter A 12924 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges anständiges
Mädchen
vom Lande, 16½ Jahre, möchte auf größerem Gute die Wirtschaft erlernen. Etwas Taschengeld erwünscht. Werte Angebote unter G 4625 an die Exped. dieser Zeitung.

Junges Mädchen, welches schon in Stellung war, sucht
Stelle
in besserem Haushalt. Offerten erbeten an Herta Agte, Gerbstedt Mansfelder Straße 5

Fräulein, 38 Jahre, sucht 1. Februar
Stellung
in besserem, frauenlosen Haushalt bei bescheid. Gehaltsansprüchen, wo Hause vorhanden. Gute Zeugnisse liegen vor. Offerten an Lehrer Dette, Stempeda bei Rotleberode (Harz)

Suche für meine 17jährige Tochter Stelle als
Haustochter
z. Erlernung des Haushalts. Familienanschluß Bedingung. Angebote unter B 2054 an die Geschäftsstelle erbeten.

Junges Mädchen, 19 J. alt, sucht zum 1. März Stellung als
Hausmädchen
in besserem Haushalt zur weiteren Ausbildung, perfekt in Nähen. Off. an Erna Bringmann Rothenschirmbach, erbt

Besseres, jg. Mädchen sucht Stelle als
Haustochter
in besseren Hause zum 1. April, evtl. früher, wo sie sich im Kochen vervollkommnen kann. Familienanschluß, Taschengeld erwünscht. Angenehm. Zuschriften unter J 22410 an die Exped. d. Zeitg.

Unabhängig. Frau, 33 J. evgl., gesund, tüchtig in allen Zweigen d. Haushalts, gute Umgangsformen, sucht passl. Wirkungskreis als
Haushälterin
in möglichst vorn. frauenlosen Villenhaushalt, wo 2. Mädchen vorhanden. Gefl. Off. unter M 15. Februar. Schriftl. Angeb. erb. an Emma Lehmann, Kötzschke bei Diesdn., Martin-Luther Str. 17.

Junges anständiges Fräulein sucht vormittags für 2 bis 4 Tage in der Woche
Aufwartung
Offert. unt. B. B. 3673 an die Expeditdn dies. Zeitung.

Zu vermieten

Viele sonnige Stube, Kammer, Kü., Zubehör, Stadtmitte, **Suche** 2 Zimm. mehr, möglichst Stadtmitte. Off. u. R 2017 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten
Halle, Gr. Brauhausstraße 14, 1. Et., rechts.

Gut möbl. Zimmer an solid. Herrn zu vermieten
Halle, Göbenstr. 2, II l.

Möbl. Zimmer mit Kammer, sofort zu vermieten.
Halle, Paradeplatz 11 II

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Klavier, zu vermieten. Halle, Bikt.-Scheffel-Str. 51 r.

Großes sonniges
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, zum 1. Februar zu verm. eien
Halle, Glaucharer Straße 71 b II lks.

Mietgesuche

6bis8-Zimmerwohn. gesucht.
Schöne 5-Zimmerwohn. zum Tausch vorhanden, evtl. Ringtausch. Off. u. Z 5370 an die Exp. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht sofort
leeres Zimmer
Offerten mit Preisangabe unter Q 5676 an die Expedition dieser Zeitung.

Junges kinderloses Ehepaar sucht teilweise oder möbliertes
Zimmer
mit Kochgelegenheit. Offerten unter J 5368 an die Expedition dies. Zeitung.

Ältere, anständige Frau sucht für sofort
leeres Zimmer
evtl. wird Hausarbeit mit übernommen. Off. unter R 2014 an die Exp. d. Ztg

Beschlagnahmefreie, bessere
4-5-Zim.-Wohnung
sofort oder später gef., ev. neu. Abst. od. Hyp. Off. unter M. 5937 an die Exp. d. Ztg.

5—6 Zimmer-Wohnung
für sofort oder später gesucht. Ersatztaum kann dem Wohnungsamt gestellt werden. Gefl. Angeb. unt. M 5988 a. d. Exp. d. Ztg.

Werkstatträume
ca. 400 qm, mit Bureau (Parterreräume) in zentraler Lage per sofort gesucht. Gefl. Angebote unter H. 22409 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Grundstücksmarkt

Bauplatz
Garten zu Hedwigstraße 11, an der Zinksgartenstraße gelegen, zu verkaufen. Angebote an Dr. Dülcke, Görzig i. Schl., Schmidtstr. 4, I.

Hausgrundstück
in Eisleben, zwei Einfahrten, Stallung, Garten, passend für Wäscherei, Werkstätte, Gärtnerei. Wohnung wird frei. Mäßige Anzahlung. Anfragen R E postl. Eisleben.

Verkaufe oder verpachte wegen Krankheit mein zirka 10 000 Quadratmeter großes, massives
Grundstück
worin seit vielen Jahren gutgeh. Landesprodukten-Großhandel betrieben wird. Bahnstation unweit Halle. Off. unter Q 5673 an die Exped d. Ztg.

Villenbaustelle
für 1- oder 2-Familienhaus in bevorzugter Lage im Norden Halles zu verkaufen Kerstin, Halle, Wittekindstr. 23.

Grundstück
mit gutgehendem Kolonialwaren-Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 22405 an die Exped. d. Ztg.

Gutes
Lebensmittel-Geschäft
mit Wohnung und Schlachthaus sof. veränderungshalber angemessen zu verkaufen. Gefl. Off. unter Q 5674 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Restaurant
oder Gasthof von jungem Fachmann für sofortige spätere zu pacht. Gefl. Off. m. Preis unter U R 9654 an Rudolf Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Suche
Manufaktur- oder Materialwarengesch.
zu pachten, evtl. Filiale. Offerten unter A Z Expedition an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Kod. Kinderwagen
fast neu, Mahlenschaft, zu verkaufen. Schwarz, Halle, Bernhardstraße 26 4 Treppen.

Dunkle
Bettstelle
mit Matratze und Kopfkissen preiswert zu verkaufen Halle, Hermannstr. 8 I l.

Ein
Ladenregal
mit Kasten, gut erhalten, zu verkaufen Preis 28 Mk.
Dohre Nr. 23 bei Walwitz.

Gelegenheitskauf!
Schreibmaschine
wie neu, f. nur 90 Mk. zu verkaufen.
W. Stein, Halle, Merseburger Str. 3, 2. Etage

Junges
Ferkel
zu verkaufen
Gut Ammendorf

Hühner
zu verkaufen
Gut Ammendorf

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Halle, Dessauerstraße 6, II.

Kinderbettstelle
mit Matratze und Kissen zu verkaufen
Halle, Wittekindstr. 23.

Kinder-Sportwagen,
noch gut erhalten, billig zu verkauf. Fließerkorn Halle. Glaucharer Str. 11

Ofen
Wickingerart, fast neu, billig zu verkaufen
Halle, Hühnerstraße 1, I

Elegant. Frack-Anzug
mittlere Figur, billig zu verkaufen Halle, Henriettenstraße 27, 3 Treppen l.

Klappsportwagen
für 5 Mk. zu verkaufen Halle, Kleine Brauhausstr 3p.

Ein fahrbarer
Kinderwag.
Sammetsessen, billig zu verkauf Richter, Halle Steinbeißstr. 39, 3 Tr.

Peddigrohrkinderstuhl
mit Rohrhaarmatratze u. Mahgardine, Milchzentrifuge, Spiegel, Gasbahnlampe und neue seidgraue Tischdecken verkauft. Sauer, Halle. Friedenstraße 5

Homeop.-Anderung
für 10—12-Jahre. eiserne Bettstelle billig zu verk. Halle, Lindenstr. 62. II.

Herrenrad mit Freil.
billig zu verkauf Halle, Meiseburger Straße 3, 2 Tr. links.

Verkaufe
Tafelwagen
25 30 Ztr. Tragkraft, gut erhalten, ohne Preischwagen (Federn) in Zahlung Rechenberg, Fr ebergsgehöfte, Post Gr-Schedt.

Gut erhaltener wegzugshalber
Küchen-Kredenz
zu verkaufen. Halle, Lothringerstr. 6 II.

Tausch!
oder zu verk. Schlafzimmer, Wert 300 Mk. gegen Schwein oder Motorrad. Offert. unter G 4627 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0008

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mark gleich Mark bis Mitte August 1922.

Jedenfalls im Handelsverkehr.

In einem von dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G., Dortmund, eingeleiteten Aufwertungsrechtsstreit aus Lieferungsverzug von Eisenschrott hat das Reichsgericht von neuem Veranlassung gehabt, auf die Frage einzugehen, ob beim Handelskauf die Geldentwertung zwischen Vertragspreis und Eindeckungspreis vor Mitte August 1922 zu berücksichtigen sei. Nach der Rechtsprechung des erkennenden Senats muß die Mark grundsätzlich bis August 1922 gleich Mark gerechnet werden. Entscheidend hierfür ist die Erwägung, daß der Verkehr erst nach dem damaligen großen Kurssturz aufgehört hat, auf eine Wiedererholung der Mark zu hoffen. Hieran hält der Senat jedenfalls für Handelssachen fest. Die in dieser Rechtsauffassung liegenden Härten sind im Interesse der gerade für den Handelsverkehr unbedingt gebotenen Rechtssicherheit hinzunehmen.

Kartoffeltag.

Die Wintertagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft versammelt alljährlich ratungen in Berlin. Eine der bekanntesten tausende deutscher Landwirte zu wichtigen Be- Veranstaltungen in dieser Großen Landwirtschaftlichen Woche vom 31. Januar bis 5. Februar 1927 ist der Deutsche Kartoffeltag, den die Kartoffelbaugesellschaft in diesem Jahre bereits zum 11. Male abhält. Er findet am Dienstag, dem 1. Februar, vormittags 9 Uhr, im großen Saal der Philharmonie, Berlin, Bernburger Straße 23, statt. Es sprechen: Hauptgeschäftsführer Jany, Berlin: „Was kann die Landwirtschaft aus eigener Kraft tun, um den Kartoffelbau rentabel zu gestalten?"; Prof. Dr. Schander, Landsberg a. W.: „Wie muß der Kartoffelbau den veränderten Verhältnissen angepaßt werden?"; Ök.-Rat Keiser, stellv. Direktor der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammer, Berlin: „Die Beziehungen zwischen Kartoffelbau und Tierhaltung mit besonderer Berücksichtigung des Ausbaues der Schweinehaltung."

Adler-Kaliwerke A.-G., Oberröblingen.

Die Gesellschaft hat bekanntlich ihre Quote (3,8 Tausendstel) an den Konzern Aschersleben verkauft, jedoch nicht zu einem festen Preise, sondern in der Form der Beteiligung am Absatz des Syndikats. Da dieser in letzter Zeit stark gestiegen ist und auch die Preise erhöht sind, dürften die Einnahmen eine Vermehrung erfahren. Auf der anderen Seite werden die Unkosten vermindert, in dem in den nächsten Wochen der Betrieb gänzlich stillgelegt wird. Auf diesen Umstand ist wohl auch die Steigerung der Aktien in den letzten Tagen zurückzuführen.

Commerz- und Privatbank A.-G.

Am Montag hat die bereits angekündigte Aufsichtsratssitzung des Instituts stattgefunden. Es wurde beschlossen, einer auf den 8. Februar einzuberufenden a. o. G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals um 18 Mill. M. ab 1. Januar 1927 dividendenberechtigter Aktien auf 60 Mill. M. vorzuschlagen. Von den neuen Aktien sollen 10,50 Mill. M. den alten Aktionären im Verhältnis 1:4 zu einem von der G.-V. festzusetzenden Kurs zum Bezuge angeboten werden.

Die österreichische Nationalbank ermäßigt ihren Diskontsatz.

Wien, 18. Jan. In der gestern abend unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Geisch abgehaltenen Sitzung der österreichischen Nationalbank wurde der Diskont mit Wirkung ab 18. Januar von 7 auf 6½ Proz. ermäßigt und gleichzeitig der Lombard-Zinsfuß gleichfalls um ½ Proz. herabgesetzt.

Konkurrenzkampf in der Elbeschiffahrt.

Der nach dem Scheitern der Frachtkonventionsverhandlungen in der Elbeschiffahrt erwartete Konkurrenzkampf zeigt bereits seine ersten Auswirkungen. Die Neue Deutsch-Böhmische Elbe-Schiffahrts-Akt.-Ges. hat beschlossen, einen Schnellverkehr von Hamburg direkt nach Riesa und Dresden zu Schleppersätzen einzurichten.

Rückgang des schweizerischen Außenhandels.

Der schweizerische Außenhandel für 1926 zeigt auf der Einfuhrseite einen Rückgang von 2495 Millionen Schw. Fr. auf 2363 Mill. Fr. und auf der Ausfuhrseite eine noch stärkere Verminderung von 2030 Mill. auf 1826 Mill. Fr., d. h. um 10%.

Deutsche Bank. Wie in früheren Jahren veröffentlicht die Deutsche Bank „graphische Tabellen über die Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe" in den Jahren 1924 bis 1926. Die Tabellen beziehen sich auf Baumwolle, Blei, Elektrolytkupfer, Gold, Gummi, Jute, Kaffee, Kupfer, Mais, Petroleum, Roggen, Schmalz, Silber, Weizen, Zink, Zinn, Zucker. Nach Möglichkeit ist auch die Kurve für das erste Halbjahr 1914 eingezeichnet worden. Am Kopf jeder Tabelle stehen die höchsten, niedrigsten und letzten Preise eines jeden Monats und der letzten drei Jahre. Neu hinzugekommen sind die Tabellen Kaffee (Hamburg), Roggen (Chicago) und Weizen (Winnipeg).

Hypothekenbank Hamburg. Wie uns aus Hamburg gemeldet wird, beantragt die Verwaltung des Instituts eine Kapitalerhöhung um 3,88 auf 9 Mill. M. Stammaktienkapital. Die Durchführung soll so geschehen, daß eine Zuzahlung von 20 M. auf die Aktie von 80 M. gefordert wird und dann Umtausch in Stücke über 100 M. erfolgt. Das entspricht einer Kapitalvermehrung um 1,28 Mill. M. Für weitere 2,4 Mill. M. neuer Aktien wird den Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis von 8:3 gewährt. Ausgabekurs steht noch nicht fest. Der Abschluß für 1926 weist einen Reingewinn von 543 121 M. (205 199 Mark) aus. Es soll eine Dividende von acht Prozent (6 Proz.) auf die Stammaktien und von 6 Proz. (5 Proz.) auf die Vorzugsaktien gegeben werden.

Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf. In maßgebenden Verwaltungskreisen steht man der Verteilung einer Dividende von 4 Proz. für das erste Geschäftsjahr, das 6 Monate umfaßt, günstig gegenüber.

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G., Stralsund. In der Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 12 Prozent festgesetzt. Auf Anfrage eines Aktionärs wurde von der Verwaltung über den Geschäftsgang im neuen Jahre erklärt, daß dieser in jeder Weise zufriedenstellend sei.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft. Die Verwaltung erklärt, daß sich die Geschäfte weiter günstig entwickelt hätten, so daß für das abgelaufene Jahr mit einer kleinen Erhöhung der Dividende (i. V. 7 Proz.) gerechnet werden könne. Hinsichtlich der Gasfernversorgung warnt die Gesellschaft vor übertriebenen Hoffnungen.

Victoria-Werke Akt.-Ges. Die Victoriawerke Akt.-Ges. in Nürnberg schließt das am 30. September abgelaufene Rechnungsjahr 1925 bis 1926 mit 178 468 M. (i. V. 199 576 M.) Gewinn ab. Aus diesem Ueberschuß wird vorgeschlagen, wiederum 6 Prozent Dividende (auf 2,45 Mill. M. Stammaktienkapital) auszuschütten.

Fest.

Berlin, 18. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die feste Haltung der Börse wurde durch die optimistischen Monatsberichte der Deutschen Bank und der Discontogesellschaft von neuem angeregt. Die Haussebewegung hat heute noch eine Verstärkung erfahren durch die unverändert flüssige Geldlage.

Berliner Produktenbörse.

(In Goldmark.) Berlin, 18. Januar 1927.

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen märk.	264–268	Erbsen, Viktoria	51.00–65.00
Roggen märk.	241–246	Kl. Speiseerbsen	30,00–32,00
Sommergerste	217–245	Futtererbsen	21,00–24,00
Wintergerste	194–207	Peluschken	21,00–22,50
Hafer märk.	179–189	Ackerbohnen	20 00–21.00
Mais loco Berlin	185–187	Wicken	22,00–24,00
Weizenmehl: 100 kg	34,75–37,50	Blaue Lupinen	14,50–15,00
		Gelbe Lupinen	15,00–15.60
Roggenmehl: 100 kg	34,00–36,00	Seradella	28,30–31,00
		Rapskuchen	16,40–16.50
Weizenkleie	14 00	Leinkuchen	20,80–21.20
Roggenkleie	14.00	Trockenschnitzel	10,20–10,30
Raps 1000 kg	—	Sojaschrot	19,10–19,80
Leinsaat 1000 kg	—	Kartoffelflocken	29.40–29,80

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 18. Januar. Hafer, gut, 218, mittel, 198–207; Gerste, gut 245–252; Wintergerste, gut 220–232; Futterweizen 268–280; gelber Platamais 192–194; Mixed-Mais 204–208; Roggenkleie 144–148; Weizenkleie 144–150; Taubenerbsen 388–404; Weizen: Mai 279, Juli 279,5; Roggen: Mai 259, Juli 298,5.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg) **vom 17. Jan.**

Feststell. des Vereinig. für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz: Elektrolytkupfer wire bars für 100 kg	127.75
Orig.-Hüttenrohzink, Pr. d. Zinkh.-Verb. nom.	—
Notier. der Kommission der Berliner Metallbörse für 1 kg:	
Raffinad kupfer 99–99.3%	—
Hüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink Preis im freien Verkehr	0.6475–0.65
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.595–0.60
Originalhüttenaluminium 98–99% in Blöcken gek. Bl.	2.18
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2,14
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn in Verk.-W.	—
Hüttenzinn mindestens 99%	—
Reinnickel 98–99%	3,40–3,50
Antimon-Regulus	1,18–1,23
Silber in Barren, ca. 900 fein	76.50–77.50

Magdeburger Zuckermarkt vom 17. Januar. Preise für Weißzucker inkl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei Lieferung Februar 34 5, Januar-März 34 50, März 34 75, April-Juni 35.37, Juli-September 36.25–36 37. Tendenz: Ruhig.

Hallische Börse vom 18. Januar

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg.D.Cred.	178 G	178.25 G	Glaue Zuck.	138.75 B	138 B
Hall. Bankv	180.25 bB	174 bG	Hall. Bank	150 G	150 G
Gew.u Halleb	81.5 G	79	HalleHettst.	—	90 G
Landcreditb.	110 eb	110 G	Halle Masch.	200 ebG	192 B
Zörb Bankv	90 B	86	Hall Röhren	90 b	87.5 eb
Krügershall	153 b	150.5 G	Hildbr. Mühl	80 G	80 G
Mansfeld	150 b	147 b	Moritz Jahr	29 bG	25 ebG
Probl Brnk.	218.5 G	212 G	Gbr Jentzsch	64 G	63 G
Riebeck Mon	188 G	185	Kae Schmied	85 G	85 G
Wernsch Wß.	208 bB	205 bB	Körbisd Zuck	—	—
Brucsd Niet	600 G	5500	Kyffh Hütte	94 G	90 b
Ammend Pp	233 G	237 G	Lindner	90.25 bB	89 bG
Cröllw Pap	132 G	132	Schrapl Kalk	69 G	65 G
Cönn Malzf	138 G	138 G	StMühleA.e.	80 G	80 b
Eilenb Katt	85 G	85 G	Vester	80.5 B	80 b
Els B.anner	34.75 bG	35 b	Weg &Hübn	134 b	136 G
Engelhardbr	175 G	175 G	Zeitz Masch.	185 G	176 G
F Zimmerm	14.75 ebB	14 bG	ZuckerHalle	100 G	100 B

An der Halleschen Börse vom Dienstag setzte sich die Aufwärtsbewegung auf der ganzen Linie fort. Starke Nachfrage zeigte sich nach Montanwerten, die sämtlich erheblich im Kurse stiegen. Auch Banken lagen fest mit Ausnahme von Zörbiger Bankverein, die 6 Proz. von ihrer letzten großen Kurssteigerung wieder hergeben mußten. Am Markt der Industriepapiere hatten das größte Geschäft Gottfried Lindner, die um 1¼ Proz. anzogen. Fest lagen auch Maschinenfabriken. Halle Maschinen erreichten den Kurs von 200 Proz. und mußten noch repartiert werden. Interesse zeigte sich auch für Kyffhäuserhütte, ohne daß Material an den Markt kam. Wegelin & Hübner und Eisenwerk Brünner lagen dagegen schwächer. Größere Aufträge lagen wieder für Halle Röhren vor, die 2½ Proz. höher repartiert werden mußten. Eine große Kurssteigerung erfuhren Kaiserbad Schmiedeberg, die 10 Proz. höher gefragt waren, ohne daß sich Angebot zeigte. Moritz Jahr setzten ihre Aufwärtsbewegungen fort, Bester waren dagegen etwas abgeschwächt. Im Freiverkehr wurden Caesar & Loretz mit 11 Prozent gehandelt.

Hallische Produktenbörse.

Amtliche Preise vom 18. Januar 1927.

Weizen 261 bis 266 (am 15. Januar 263 bis 268), ruhig; Roggen 252 bis 260 (252 bis 260), ruhig; Braugerste 250 bis 270 (do.); Wintergerste 220 bis 225 (do.); Futtergerste 200 bis 210 (do.); Hafer 202 bis 207 (do.); Mais 187 (do.); Viktoriaerbsen 54 bis 58 (56 bis 62), ruhiger; Weizenkleie 13,50 (13,00), fester; Roggenkleie 13,75 (13,25), fester; Malzkeime 12,50 bis 13,00 (do.); Trockenschnitzel 10,50 bis 11,00 (do.).

Amtliche Devisenkurse vom 17. Januar 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.212	4.222	1 Pfund Sterl.	20.437	20.489
100 holl. Guld.	168 46	168.88	100 ital. en. Lire	18.065	18.105
100 franz. Frks.	16.76	16.80	100 span. Peset.	67.98	68.16
100 schweiz. Fr.	81 12	81 32	1 argentin. Peso	1.741	1.745
100 Belga	58.545	58.695	100 finnische Markka	10.59	10.63
100 tschech. Kr.	12.472	12 512			
100 schwed. Kr.	112.47	112.75	100 bulgar. Lew	3.04	3.05
100 norweg. Kr.	107.82	108 08	1 japan. Yen	2.056	2.06
100 dän. Kron.	112 26	112.54	1 brasil. Milreis	0.493	0.495
100 östr. Schill.	59 38	59.52	100 jugosl. Dinar	7 415	7.435
100 ung. Pengö	73.61	73.79	100 portug. Escc.	21.565	21 615

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 17. Januar. Auftrieb: 120 Rinder (93 Ochsen, 224 Bullen, 333 Kühe, 70 Färsen), 394 Kälber 946 Schafe, 1648 Schweine, zus. 2075. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 44 Rinder, 16 Kälber, 52 Schafe, 187 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	57-59	-	Kühe 3	32-41	32-41	Schafe 2	54-58	58 61
do. 2	53-57	-	do. 4	23-31	23-31	do. 3	50-56	50-57
do. 3	4?-54	-	do. 5	-	-	do. 4	36-49	36-49
do. 4	40-44	-	Färsen 1	57 59	-	do. 5	-	-
do. 5	35-39	-	do. 2	48-56	48-55	Schweine 1	76	73-74
Bullen 1	56-58	-	Kälber 1	-	-	2	76	72-73
do. 2	52-55	52-55	do. 2	75-78	80-83	3	74-75	72-73
do. 3	42-51	42-51	do. 3	70 74	72-79	4	74-75	71-72
do. 4	-	-	do. 4	60 69	65 71	5	73-74	71-72
Kühe 1	52-55	-	do. 5	48-59	52-64	6	70-72	70-71
do. 2	42-51	42-50	Schafe 1	-	-	7	62-70	60-64

Geschäftsgang: Rinder und Schafe sehr langsam, Kälber mittelmäßig, Schweine langsam. Ueberstand: 144 Rinder, 144 Schafe und 6 Schweine.

Vorkurse der Berliner Börse vom 18. Januar

5% Kriegsanleihe	6 83	Bergmann El.	—	Farbenindustrie	338.50	Laurahütte	91.00	Rütgerswerke	—
Allg. Dt. Credit	179 37	Bln.-Karlsr. Ind.	116 25	Feldmühle Pap.	206 00	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	131.00
Bk. el. Werte	183.00	Berl. Masch.	144 00	Felten-Guille	174 87	Ludwig Loewe	345.00	Salzdetfurth	231.00
Bank für Brau	219.00	Bingwerke	55.50	Gelsenk. Berg.	191.00	C. Lorenz	145.00	Sarotti	210 00
Barmer Bankv.	187 25	Bochumer Guß	19 .00	Ges. el. Untern.	234.00	Mannesmann	225.00	Scheidemandel	—
Bayr. Hyp.-Bank	224 25	Buderus	124 62	Goldschmidt	154.50	Mansfeld Bg.	156.50	Schles. Bg. Zink	—
do. Vereinsbank	217.00	Busch Waggon	92 87	Hackethal	115 08	Metallbank	200.00	do. Elek. Lit. B	198.50
Berl. Handels	277.00	Charl. Wasser	134.00	Hbg. El. Werke	175 75	Motor Deutz	—	do. Textil	87.50
Commerzbank	220.75	Chem. v. Heyden	139 87	Hammersen	140.12	Nationale Auto	124 87	Schneider, Hugo	114.87
Darmstadtbank	280.00	Conti Caoutch.	132.50	Hansa Lloyd	75.25	Nordd. Wolle	—	Schub.-Salzer	165.00
Deutsche Bank	19.,4.	Daimler Motor	104.00	Harpener Berg	198.50	Oberbedarf	—	Schuckert El.	—
Diskontoges.	187.5.	Dessauer Gas	190.25	Hartmann Masch.	84 75	Oberschl. Koks	155.25	Siegen-Solingen	79.00
Dresdner Bank	18. 0.	Dt. Atl. Telegr.	—	Hirsch Kupfer	128.00	Orenstein	142.00	Siemens-Halske	211.50
Mitteld. Credit	187.00	Dt. Luxemburg	189.62	Hoesch Stahl	184.75	Ostwerke	270 75	Stettin Vulkan	85.00
Oesterr. Credit	1. 25	Dt. Erdöl	184.00	Hohenlohe	31 00	Phönix Berg	141.00	Stöhr Kammgarn	—
Reichsbank	181 00	Dt. Kabelwerke	136.75	Holzmann	184.25	Pöge Elektro	131 00	Thüringer Gas	150 00
Wiener Bankv.	7.65	Dt. Kaliwerke	147 00	Ilse Bergbau	272.50	Polyphon	152 00	Leonhardt Tietz	146 00
Schultheiß	334 5.	Dt. Maschinen	128.87	Kali Ascheral.	177 63	Rhein. Braunk.	263.50	Transradio	161.00
Accumulator	1. 00	Dt. Eisenhandel	—	Karlsr. Masch.	53 25	do. Elektro	189 75	Verein. Glanzst.	478 00
Adlerwerke	128.7.	Dynamit Nobel	168 00	Klöcknerwerke	181.00	Rheinstahl	219.25	Ver. Schuhfabr.	85 00
Allg. El. Ges.	174.75	El. Licht-Kraft	188.00	Köln-Neuessen	158.00	Rh.-Wstf. Elektr.	210.00	Ver. Stahlwerke	158 25
Aschaffenburg	193.50	El. Lieferung	179.75	Gebr. Körting	118.50	do. Spreng	129 5.	Vogel Telegr.	124.75
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	194 50	Krauß & Co.	92.50	Rhenania	78.25	Westeregeln	—
Basalt	100,70	Fahlberg-List	156.00	Lahmeyer	168 75	Riebeck-Montan	192 00	Zell Waldhof	270.50

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	17.1.	15.1.
Deutsche Anleihen		
5 Reichsanl. 23.	—	101.50
do. kl.	101.80	—
do. gr.	—	—
Rchssch. S.4-5	0.93	0.90
do. S.6-9	0.90	0.90
do. fällig 24	0.90	0.90
5 Dtsch. Reichsa.	0.92	0.91
4 do.	0.93	0.9.
3½ do.	0.92	0.90
3 do.	0.93	0.94
4 do. Sch.-Anl.	17.10	16.82
Sparpräm.-Anl.	0.58	0.57
4 Pr. Konsols	0.81	0.9.
3½ do. do.	0 91	0 90
3 do. do.	0.91	.90
Eisenbahnaktien		
Allg. D. Kleinb.	110.00	110.00
Brschw. L.-Eis.	67.50	66 25
Elektr. Hochbahn	103.00	—
Halb.-Blb. A.-G.	76 00	77 00
Halle-Hettst.	90.00	89.00
Niederlaus. Eb.	56.00	56 00
Schantungbahn	16 00*	15.10*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Paketf.	176 12	176 50
Hamb.-Südam.	205 25	197.25
Hansa Dampfsch.	216 75	208.00
Kosmos, Dampfs.	178 25	174 75
Norddtsch Lloyd	16?.00	162 50
Ver. Elbschiffahrt	[illegible]	88.5.
Bankaktien		
A. D Cred.-Anst.	179 87	178.00
Berl. Handelsges.	273.25	274.00
do. Hyp.-Bank	208.00	205.00
Com.- u. Privatb.	220 50	218.00
Darmst. Nat.-B.	276.00	280 50
Deutsche Bank	192.00	191.0.
Disk. Command.	185.00	182.75
Dresdner Bank	184.00	183 50
Hall. Bankverein	180.00	174 00
Reichsbank	180.25	179.00
Sächsische Bank	171.00	170.25

Kurs vom	17.1.	15.1.
Brauereiaktien		
Engelhardt	177.00	176.00
Löwenbrauerei	273.00	268.00
Schulth. Patzenh.	335.25	322 00
Leipz. B.Riebeck	157.75	158.00
Industrieaktien		
Aachener Leder	33.25	32.50
Akkumulatoren	184 75	183.00
Adl. Portl.-Zem.	157.50	155.75
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	182.00	182.00
Adlerwerke	128.75	127.75
A.G. f. Verkehrsw	229.00	222.75
Alexanderwerk	97.50	98.00
Allg. Elektr. Ges.	172.50	170.87
do. do. Vrz.	101.50	100.00
Ammendf. Papier	236.00	238.00
Anglo-Guano	126.00	127.50
Anh. Kohlenw.	132 00	130.00
do. do. Vz.-A.	99.00	98.00
Ankerwerke A.G.	180.00	179.00
Annabg. Steingut	96 00	90.00
Augsb.-Nbg. Msb.	148.00	142.00
Bachm. & Ldw.	165.00	165.00
P. J. Bemberg	315.50	310 00
J. Berger, Tiefb.	3.2 00	294.00
Bergmann Elek.	189.87	187.00
Berlin-Gub. Hutf.	90.75	[illegible]
do. Holzkont.	108.25	107.50
do. Karlr. Ind.	114.75	116.00
do. Masch. F.	144.25	143 00
Bochum Guß	186.50	186.50
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Böpparde Walzw.	80.25	78 00
Braunk. u. Br. Ind.	[illegible]	193.00
Braunschw. Kohl	23?.00	223.0.
Braunschw. Jute	—	136 0.
Braunsch. Masch.	111.00	107.00
Breitenb. Portl.C.	171.00	168.00
Brown, Bov. & C.	—*	—*
Buderus Eisenw.	121.12	119 00
Busch Opt. Ind.	78.00	77.00
Busch Lüdensch.	98.50	100 00
Busch, Waggon	91.00	98.00

Kurs vom	17.1.	15.1.
Calmon Asbest	73.00	73.00
Capito & Klein	—*	20.75*
Caroline Braunk.	233.50	233.0
Carton. Loschw.	139.75	141.25
Chem. F. Buckau	158.25	156 25
Chem. F. Grünau	108.00	108.00
Chem. v. Heyden	140.00	139.00
do. Milch	101 00	99.75
do. Ind. Gels.	122.00	118.00
Chrom. Najork	130.00	124.87
Concord. ch. Fab.	99.75	99 00
do. Spinnerei	138.00	137.00
Cont. Caoutch	132.25	131 25
Corona Fahrr.	74.00	72 00
Cröllwitz Papier	136.00	135.00
Daimler Motoren	100.00	93.00
Delmenh. Lin.	230.00	225.25
Dessauer Gas	187.50	185.00
Dtsch. Atl. Telgr.	130.00	131.00
do. Luxb. Bgw.	188 50	187.00
do. Niedl. Tel.	16.50*	15.12*
do. Asphalt	144 00	148 00
do. Babcock	177 00	175.5.
do. Erdöl A.-G.	182.00	177.00
do. Fenstergl.	70.00	69 00
do. Gl. u. Spg.	23 00	23 50
do. Gußstahl.	134 50	134 50
do. Jute-Sp.	145.00	144.00
do. Kabel	135.90	133.00
do. Kaliwk.	142.25	136.75
do. Lin.-Hanse	[illegible]	—
do. Maschinen	[illegible]	128.00
do. Post-u.Ela	[illegible]	[illegible]
do. Schachtbau	127.9?	126.00
do. Spiegelglas	[illegible]	93 00
do. Steinzeug	215 00	215.00
do. Tel. u. Kab.	134 75	133.00
do. Ton- u. Stz.	136.50	137.00
do. Werke	90.75	90.75
do. Wollwaren	67.00	64 50
do. Eisenhdl.	148.00	[illegible]
do. Metallhdl.	120.00	116 00
Dommitzsch Ton	—	—
Donnersmarckh.	143 00	140.00
Doering & Lehrm.	87.12	87.00
Eilenburg Kattun	89.00	85.00
Eintracht Braunk.	[illegible]	182.0.

Kurs vom	17.1.	15.1.
Eisenb.-Verk.-M.	161.00	150.00
Eisen Velbert	45.00	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	184.00	182.50
Eschw. Bergw.	180 00*	175.25*
do. Rating. Mat.	39.75	39.75
Essen. Steinkohl.	189.00	190.50
Etzold u. Kießling	131.50	130.50
Excelsior Fahrr.	148.00	146.00
Faber Bleistift	139.87	142.00
Fahlb. Saccharin	154.00	150.00
Falkenstein Gard.	116.75	112.50
I. G. Farbenind.	333.00	328.00
Feldmühle Papier	201.00	198 00
Felt. Guilleaume	177.50	170.50
Flender Brückenb.	8 50	8 50
Fraustädt. Zuck.	170.00	167.00
Freund Masch.	81.50	84 00
Friedrichsh. Kali	147.00	142.00
Friedrichshütte	200.00	200.00
R. Frister & Co.	113.25	112.75
Fröbeln Zucker	118.00	118 00
Gaggenau	85.00	65.00
Gebhardt & Co.	145.25	148 00
Gebhardt & König	100.50	101.00
Gelsenkirch. Berg	189.00	187.50
do. Guß	18 50	17.50
Genthin Zucker	[illegible]*	1.20*
Germania Portl.C.	211.00	205.50
Ges. f. elektr. Unt.	223.00	218.00
Gildemeister	—	180.00
Gladbach Wolle	170.00	170.00
Glauziger Zucker	138.00	137.50
Glockenstahlw.	64.00	62.25
Gebr. Goedhardt	127.00	122.00
Th. Goldschmidt	150 50	150.00
Hallesche Masch.	200 00	195.00
Hammersen u. Co.	139.50	138.00
Hannov. Masch.	142.50	14?.00
Hansa Lloyd	74.75	73 00
Harburg. Eisen	115.00	115 00
Harb. Gummi	104.50	104 00
Harkort Bergw.	64 00	65.00
Harpen Bergbau	192.75	190.00
Hartmann Masch.	84.12	83.87
Heckmann A.-G.	81.00	83.0.
Hedwigshütte	[illegible]	[illegible]

Kurs vom	17.1.	15.1.
Hildebrd. Mühlen	90.00	88.25
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	92.00	87.00
Hillewerke	81.00	77.00
Hilpert Masch.	78.75	78.75
Hirsch Kupfer	113.00	121.00
Hirschb. Leder	132 50	132.00
Hoesch Stahlw.	181 00	177 75
Hoffmann Stärke	106.00	103 87
Hohenlohewerke	30.25*	28.75*
Hotelbetriebsges.	188.00	185.75
Hubertus Braunk.	179.00	178.00
Humboldt Masch.	55 50	58.00
Humboldt Mühle	124 90	122 25
L. Hupfeld & Co.	37 00	37.25
Ilse Bergbau	270.00	266.50
Industriebau	116.75	115.25
Max Jüdel & Co.	158.00	157 00
Jülich Zucker	74.12	75.00
Kahla Porzellan	128.25	126 50
C.A.F. Kahlbaum	211.00	205.00
Kaliw. Aschersleb.	174.75	173.00
Kalker Masch.	64.00	—
Karlsruh. Masch.	58 75	61.00
Kassel. Federst.	—	37.5.
Klöckner-Konz.	180 25	174.50
Köln-Neuess. B.	155.00	151.00
Köln-Rottweiler	—	—
Köln. Gas	112 25	113 00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	115.00	110.00
Körtings Elekt.	138.00	138.00
Kyffhäuserhütte	95.00	94 00
Lahmeyer & Co.	164.50	161.75
Laurahütte	90 50	86.00
Leipz. Gummi	—	—
do. Immobil.	139 00	131.00
Leipz. Landkraft	117.00	120.00
Leipz. Piano Zim.	148.00	147.00
Leonhard Braunk.	—	150.50
Leopoldsgrube	131 50	130.00
Lind. Eismasch.	192.00	189.00
Lindbg. Stahlw.	73.00	71.25
Lindström A.-G.	308.00	307.50
Lingel Schuhfbr.	—	63.50
Lingner-Werke	131.00	134.00

Kurs vom	17.1.	15.1.
Linke-Hofmann	90.00	94.87
L. Loewe & Co.	346.00	295.00
Luckau u. Steffen	30.00	28.87
Lüdensch. Met.	135 00	135.00
Lüneb. Wachsbl.	104 5.	103.00
Magdeb. Gas	—	—
do. Bergwerk	164.25	166.75
do. Mühlen	141.00	140.50
Mannesmannröh.	216.00	211.25
Mansfeld A.-G.	—	148.00
Maschfb. Buckau	160.50	161.00
„ Kappel	18.25	18 12
Meerane Kammg.	82.00	81.75
Niederlaus. Kohl.	198 75	196.75
Nordd. Wollkäm.	165.00	170 00
Oberb. Uebert. Z.	115 00	115 00
Obsch.-Eisb.-Bd.	128.00	128 00
„ Eis.-Ind.	—	—
„ Kokswerke	150.00	144.50
do. do. Genuß	115.00	112.00
Oeking. Stahl	80 75	86.75
Oppeln Portl.-Z.	—	—
Orenst. & Koppel	143.00	138.12
Osnabr. Kupfer	90 00	87.00
Ostwerke	270.00	255.00
Phönix Bergbau	138.00	135.50
do. Braunk.	13?.00	127.00
Jul. Pintsch	155.00	145.00
Pittler	177.00	177 00
Plauen Gardinen	140.25	98.00
Plauen Spitzen	75 00	74 87
do. Stickerei	150.00	150.87
Plauen Tüll u. G.	—	—
Pöge Elektr.	129 50	128 5.
do. V.-A.	111.00	—
Rathgeb. Wagg.	110.50	108.00
Rauchw. Walter	106.00	101.75
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	116.00	109.00
Reisholz Papier	330.00	328.00
Reiß & Martin	90.00	88 00
Rhein. Braunk.	258.00	253.25
do. Schamotte	—	—
do. Elektrizität	168 00	179 50
do. Maschinen	84 00	8?.00
do. Spiegelgl.	186.67	184.00

Kurs vom	17.1.	15.1.
Rheinstahl	214.00	208.50
Rh.-Westf. Kalkw.	148.00	145 50
do. do. Sprgst.	127 00	125.00
do. do. Zement	—	132.50
Rheydt Elektech.	2.80*	2.?*
A. Riebeck Mont.	188.00	184 50
J. D. Riedel	123.25	121.00
Rockstroh-Werke	141.75	96 75
Roddergrube	625.00	620.00
Rombacher	13 00	13 25
Ph. Rosenth. Pz.	148.00	140.00
Rositzer Braunk.	116.00	120.00
Rositzer Zucker	110.00	108 00
Rütgersw. A.-G.	140.00	128.00
Sachsenwerk	127.75	128 50
Sächs. Cartonn. M.	81.12	80 5.
Sächs. Gußst. Döhl.	178.50	175 50
Salzdetfurth	225.00	210 00
Sangerh. Masch.	144 00	155.00
Sarotti-Schokol.	201 25	180.50
Sauerbrey Masch.	88.50	85.00
Saxonia-Zement	164.00	160.25
Scheidemandel	37.50	37.75
Schneider, Hugo	111 25	108.00
Schöller, Eitorf	84.00*	80.75*
Schomburg Söhn.	127.00	126.00
Schönebeck Met.	120.00	120.50
Schubert & Salzer	255 50	253.00
Schuckert & Co.	170.00	168.50
Siegen-Solinger	78.00	77.00
Siemens Glasind.	182 00	177.00
Siemens & Halske	210.50	207.37
Sinner A.-G.	76.00	76 12
Sonderm. & Stier	76 0.	71.50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	115.00	115.00
Stadtberg. Htt.	87.75	88.50
Stahl & Nölke	—	—
Stadturt. Chem.	86.87	86.00
Stock Motoren	—	—
Stock & Co.	102.00	104.25
Stöhr Kammgarn	165 50	162.50
Stoewer Nähm.	91.00	90.00
Stollberger Zink	260.00	258.00
Stralsu. Spielkarten	270 00	260.00
C. Tack	148.00	127.00
Tafelglas	132.00	130.00

Kurs vom	17.1.	15.1.
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	110 00	107.00
Teutonia Misb.	133.00	133 00
Thür. Bleiweißfb.	77.00	77.00
do. El. u. Gas	131.50	133.00
„ Gas Leipzig	155.00	151.50
do. Zucker	23.00	20.50
Tittel & Krüger	19?.00	133.00
Trachenbg. Zuck.	83.00	83.75
Triptis Porzellan	90.00	98 50
Tüllfabrik Flöha	115.00	118.25
Ver. Glanzstoff	470.00	401 00
„ Gothaniawerk	160 00	160 00
„ Harzer Portl. C.	125 00	127.00
do. Jutesp. Lit. B	95.00	100.00
do. Laus. Glas	161.00	16..25
do. Märk. Tuch	72.00	71.75
do. Port.-Zem. Schimischow	211.0.	216.50
V. Schuhf. Bern. W.	88 00	85.00
do. Smyrna-T.	121.25	115 75
do. St. Zyp. & W.	200.0.	190.00
Ver. Thür. Metall	160.00	160.00
Vogel Tel.-Draht	123 50	122.00
Vogtl. Maschinen	100.25	98.50
Vogtl. Tüll	77 37	77.00
Volks Ackt. Porz.	69.75	70.00
Vorwhl. Portl.-Z.	195.00	197.50
Wanderer-werke	280.00	280.00
Warstein. Grub.	160 00	163.00
Wegelin & Hübn.	136.00	137.00
Wach.-Weißenf.	2 6 00	256.00
Westeregeln Alk.	180.00	182.50
Wissner Metall	125 00	124.00
Wittener Guß	65 00	64.75
Wittkop Tiefb.	155.00	152.00
Wolf, R.	88 00	80.00
Wotan-Werk	81 75	81.00
Wrede Mälz	152 00	143.00
Zeitzer Masch.	183.00	180.00
Zellstoff-Verein.	140.00	141.00
do. Waldhof	267.37	257.00
Zimmermann-W.	—	—
Zwick. Maschin.	30.00	30.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0009

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Preisprüfungs-Notierungskommission für städtischen Schlacht- u. Viehhof zu Halle vom Montag den 17. Januar für 50 kg Fleischgewicht in Goldmark

Gattung	I. höchster Preis	II. niedrigst. Preis	III. gängigster Preis	Gezahlter Preis
Ochsen	93	85	85	53–56
Bullen	93	85	90	—
Kühe	93	45	85	—
Jungrinder	95	90	90	—
Mastkälber	120	100	105	—
Saugkälber	115	100	110	—
Lämmer Mastkammel	95	90	95	—
Schafe	88	80	85	—
Schweine einschl. Mittel- und Geschlinge	93	88	92	—

Lebendgewicht

Ausgesuchte Schweine über Notiz.

Marktkleinhandelspreise am 18. Januar

für ein Pfund in Reichspfennigen

Tafeläpfel	15–35	Schellfisch, geräuch.	60
Kochäpfel	10–25	Seelachs, geräuch.	70
Tafelbirnen	15–25	Aal geräuchert	300–400
Kochbirnen	10–15	Gänse	100–130
Tomaten	80 90	Enten	100–130
Sellerie Kopf	10–20	Hühner	100–120
Spinat	10	Tauben Stück	80–100
Grünkohl	8–10	Falanen Stück	300–400
Wirsinkohl	6–7	Hirschfleisch	70
Rotkohl	10–15	Rehkeule	60 175
Weißkohl	10	Stallkaninchen	100–110
Blumenkohl Kopf	40 90	Wilde Kaninchen	90–100
Mohrrüben	8	Zwergenfleisch	60–90
Kohlrabi Kopf	5–8	Hasen im Fell	100–110
Zwiebeln	8–10	Hasen ausgefellt	140–160
Schwarzwurzel	40	Mo.kerelkutter St.	100 1.0
Rapunzeln	50	Bauernkutter Stück	80–90
Kale jan	35	Quark	35
Grüne Heringe	30	Käse	Stück 10–20
Heringe geräuchert Stück	10–20	Blumenmuus	50
Aal, lebend	200–250	Karoffeln	7
Karpfen	160	Rindenkartoffeln	9–10
Bücklinge	60	Eier	Stück 15–17

Fleisch- und Wurstpreise

auf dem Wochenmarkt

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
Kochfleisch	0,90–1,00	Kamm u. Kotelettes	1,20–1,30
Bratenfleisch	1,10–1,20	Bauch und zartes Fleisch	1,00–1,10
Gehrtenfleisch	0,70–1,00	Schinken	2,40–2,6
Kalbfleisch:		Zervelatwurst	2,40 2,60
Kochfleisch	0,90–1,00	Speck geräuch., fett	1,10–1,20
Bratenfleisch	1,10–1,30	„ mager	1,30
Hammelfleisch:		Blutwurst, Leberwurst	1,20–1,30
Kochfleisch	0,90–1,00	Kochwurst, Mettwurst	1,40–1,60
Bratenfleisch	1,10 1,20		

Halle, den 18 Januar 1927.

Kartoffelpreise

in Mark je 50 Kg.: **Berlin**, 13. Januar: Weiße 3,00 bis 3,30, rote 3,50 bis 3,80, gelbfl. 3,90 bis 4,30, Industrie 4,00 bis 4,50, Fabrikkartoffeln 15,5 bis 17 Pf. je Stärkeprozent. — **Stettin**, 14. Januar: Weiße 3,00 bis 3,10, rote 3,30 bis 3,50, gelbfl. 3,40 bis 3,60, Industrie 4,00 bis 4,20. — **Breslau**, 13. Januar. Weiße und rote 3,00, Fabrikkartoffeln 14 Pf. je Stärkeprozent. — **Hamburg**, 13. Januar: Weiße 3,20 bis 3,50, gelbfl. 4,30 bis 4,80. — **Kiel**, 8. Januar: Gelbfl. 4,20.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale	W. F.	Elbe	W. F.
Grochlitz	17. +2.38	–12	Aussig	16 +3.52	–08
Trotha	17 +3.62	–14	Dresden	16 +2.04	06
Bernburg	17. +2.54	– 6	Torgau	17 +4.30	–15
Calbe, Oberpegel	17. +2.28	– 06	Wittenberg	17 +4.29	–02
„ Unterpegel	17 +3.02	– 04	Roßlau	17 +4.37	07
Grizehne	17. +3.10	–02	Aken	17 +4.96	–9
Havel			Barby	17 +4.62	18
Brandenburg			Magdeburg	17. +3.76	14
Oberpegel	16. +2.45	05	Tangermünde	16. +4.24	24
Unterpegel	16. +2.09	02	Wittenberge	16 +3.5	–3
Rathenow			Lenzen	15. +3.40	11
Oberpegel	16. +1.94	04	Dömitz	16 +2.84	14
Unterpegel	16. +1.5	04	Darchau	16 +2.42	04
Havelberg	16. +3.51	13			

Wertbeständige Anleihen, Berlin, 17. Januar

Anh. Roggen I.-S. Ag	1.2	Pr. Schles. Lloch. Oberg.	9 4
Ks. Ld.-Elektr. Kohle	1.2	Hoverwerk Berl. 11	9 3
Berlin Roggenw. 1928	1.2	Schles. Bergwerk. L. W	3 35
Kreuzlach-Kohlenw.-A.	—	do. do. do. 3 Ausg	3.38
Elektro Mitteld. Kohle	4.70	do. do. do. 4 Ausg	—
Gr. Leb. Anh. Roggen	—	Pr. Pfandbriefbk. G.-Pf. 40	1.8 75
Gr. Berlin Hannov. Kohl	16 2	do. do. do. Em. 3	105 60
Gr. u. Neumärk. Roggen	—	do. do. do. Em. 41	—
Leipzig. Central-Roggen	9 44	Pr. Bodenkr. Lloch. G.-Pf	101,1
Mecklenbg. Roggenw.-A	9.48	do. do. do.	104.0
Oldenburg. Roggenanw.	38.1	Schles. Landschaft G.-Pf.	—
Pr. Central-Roggen Pf.	9.78	Schles. Bodenkr. Roggen	9 28
do. do. Roggen Komm.	9 2	Thür. ev. K. Kreg. anw.	19.20
Preuß. Kaliwerk.-Anl.	6 15	Westf. Prov. Kohle 1923	—
Preuß. Roggenwertanl.	9.76		

Handelsbücher.

Mieterschutz und Miet zinsgesetzes, Kommentar bei Mieterschutzgesetzes, in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Juni 1926 von Stadtrat Brumby. Preis geh. 5,50 RM; in Halbleinen geb. 6,80 RM. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10. — Das vielverzweigte Gebiet zusammenzufassen und in knapperer Form gerechnet und mit eigener Stellungnahme übersichtlich darzubieten, war die Hauptaufgabe dieser 2. Auflage (8 Auflagen des Kommentars zur Mieterschutz-Bekanntmachung sind vorausgegangen).

Die „Chemiker-Zeitung" in Köthen, Anhalt, das Hauptblatt der deutschen chemischen Industrie, beschloß Dezember 1926 ihren 50. Jahrgang. Aus diesem Anlaß hat sie eine inhaltsreiche Festnummer herausgegeben, für die bekanntesten Chemiker des In- und Auslandes in kurzen Geleitworten oder längeren Aufsätzen über die Aufgaben der Chemie in Bergangenheit, Gegenwart und Zukunft und über die Verdienste und Erfolge der „Chemiker-Zeitung" berichten.

Güter-Kursbuch (G.K.) der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Amtsblatt schnellster Güterzugverbindungen für den Wagenladungs-Fernverkehr. Berlin 1926. Verlag der Verkehrswissenschaftlichen Lehrmittelgesellschaft mbH. bei der Deutschen Reichsbahn, Berlin W 8. 3 RM. Auch zu beziehen durch alle Güterabfertigungen der Deutschen Reichsbahn. — Das amtliche Güter-Kursbuch enthält eine sorgfältig bearbeitete Zusammenstellung der günstigsten Beförderungsgelegenheiten für Eil- und Frachtgut-Wagenladungen im In- und Auslandsverkehr, und bei die genauen Abgangszeiten der für Wagenversendungen in Frage kommenden Züge sowie die Förderungsdauer zu ersehen ist. Bei der Versendung eiliger oder verderblicher Güter oder von lebendem Vieh, bei Einhaltung von Lieferterminen ist das Güterkursbuch dem Versender und Verfrachter besonders nützlich.

Kurt Brüning „Der Bergbau im Harze und in Mansfeldischen". Untersuchungen zu einer Wirtschaftsgeographie der Harzer Rohstoffe. 1. Heft. Reihe B. der Veröffentlichungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niedersachsens. Preis geh. 9,— Reichsmark; geb. 10,— RM. Verlag Georg Westermann, Braunschweig und Hamburg 1926. — Die erste großzügige moderne Bearbeitung, die der Harzer Bergbau als Ganzes gefunden hat. Ein Werk, das jedem, der sich mit Mittelbeutschland oder dem deutschen Bergbau beschäftigen will, als Lese- und Nachschlagebuch empfohlen werden kann.

Der Kaufmann in Brief, Stand und Leben. Von Doerr-Bumann. Lesebuch für kaufmännische Unterrichtsanstalten. 4. erneuerte Auflage. Bearb. von Handelsschuldirektor A. Doerr. Gebunden RM 4.— Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. — Das weitverbreitete Lesebuch liegt in einer vollständigen Neubearbeitung, die den veränderten politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung trägt, vor. Nicht eine Handelskunde in Lesestücken will es bieten, sondern charakteristische Einzelbilder in mustergültiger, lebendig voller Darstellung vorführen, aus denen der junge Kaufmann Belehrung und Begeisterung für Beruf und Leben schöpfen kann.

Selbstkostenberechnung durch die Kalkulationsbuchführung im Zusammenhange mit der Hauptbuchführung. Für die Praxis bearbeitet von Willy Stöckel. Verlag Ernst Stock „Soll und Haben", Berlin SW 61. Preis 1,20 RM. — Die vorliegende Schrift führt durch ihre übersichtliche Darstellung in das schwierige Gebiet der Selbstkostenberechnung ausgezeichnet ein. Darüberhinaus gibt sie wertvolle Anregungen für den Ausbau und die Rationalisierung des Kalkulationswesens.

Durchführungs- und Ausführungsbestimmungen zum Erbschaftssteuergesetz. Von Dr. Hans Berolzheimer, Rechtsanwalt in München. Verlag von C. H. Beck, München, Leinenband 3,20 Mark. — In ihrer Gesamtheit gibt nun die Berolzheimersche Erläuterung des Erbschaftssteuergesetzes eine klare und erschöpfende Darstellung des ganzen jetzt geltenden Erbschaftssteuerrechtes.

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Unterschriftwörter 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 1,10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsstellung ist mit dem Inserat eingesandten Unter Briefen haben das Recht auf eine Weitergabe bis zu 10 Worten monatlich

Zu verkaufen

Verkaufe guterhalt. Möbel
wegen Todesfalls nur an Private; 2 große Betten, Waschtisch, Schrank, Küche, großen Teppich usw. Halle, Humboldtstraße 10, III. Besichtigung Freitag 12—4, Sonnabend 9—11.

Ich beabsichtige, eine reich geschnitzte
Eßzimmer-Einrichtung
(dunkle Eiche)
bestehend aus einem großen Büfett, einem Spiegelbüfett mit kieferschnitzten Rahmen, dreiteiligem Ausziehtisch, 12 Stühle und großem ausziehbaren Eisch zu verkaufen.
Besichtigung jederzeit nach vorheriger telefonischer Verständigung unter 42 Merseburg.
Martin H. Blanck, Merseburg.

A 56 Gebr. 5.0 wie neu, verkauft Dobert, Halle, Ladendorfstr. 40.

Tischler-Hobelbank fast neu, billig zu verk. Zu erfragen bei Meyer, Halle, Nikolaistraße 6

Kaufgesuche

Gebrauchtes
Auto
zur in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter A 2051 an die Exped. dieser Zeitung.

Nähmaschine
zu kaufen. Offert. mit Preis unter B 5367 an die Exped. dies. Ztg.

Suche gebrauchte
Rude'schneid-u. Walzmaschine
Off. unter B Z 367. an die Exped. d. Ztg.

Gut erhaltene
Kinderbadewanne
zu kaufen gesucht. Offerten mit Pr. angabe unter M 5991 an die Exp. d. Ztg.

Motorrad oder kleines Auto
zu kaufen gesucht. Off. mit genauer Beschreibung und Angabe des äußersten Kaufpreises unt. M 5939 an die Exped. dies. Zeitg.

Suche
Eisschrank
zu kaufen gesucht.
H. Müller, Halle, Nordstraße 5.

Suche
Speisezwiebeln
in 2 einen und größeren Posten.
Konsult. Halle, Lindenstr. 84. Tel. 24669

Tiermarkt

Verkaufe mein
Pferd, Wrache geschoben, zu jedem Zweck passend, in gute Hände.
Halle, Torstraße Str. 6

Einen Kassen
billig zu verkaufen.
Konsult. Halle, Lindenstraße 84.

Verkaufe wegen Platzmangel
Doppel-Pony
6 Jahre alt, kinderfromm und zugfest, sehr lieb und gut mitreitlich. Anbesehen und probefahren zu verkaufen. Halle, Königstraße 45, im Radiator. Telephon 24902.

Kapitalien

3 Millionen RM.
sind auszuleihen an Güter u. Häuser in Beträgen von nicht unter 200 000 RM. Off. unt. „B 49" an Ala. Haasenstein & Vogler, Dresden-A. 1.

Bargeld-Hypotheken
auf Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Neubauten usw., sowie Fabriken und Güter zu günstigen Bedingungen, Zins-ms von 7% aufwärts und Auszahlung des 100% langsährig rep.
Beleihungshöhe bis zu 60% des Wertes von sicherstellig. Mindestbetrag 5000 M
Bothe, Halle, Krausenstraße 10 1 Treppe Telephon 25414 Gegründet 1910

Reiteres Spezialgeschäft mit Syndikatsanschluß sucht
Teilhaber mit ca. 10000 RM.
unter äußerst günstigen Bedingungen Eilangeb. unter C 22404 an die Exp. d. Ztg.

Aufsichtsl. Unternehmen auf großen Mittelgütern verpachten nicht übergeben oder stillen. Kapital bei mit
6 bis 8000 Mark
Betriebskapital. Off. unter A 2052 an die Expedition dieser Zeitg.

Von Selbstgeber
300 Mark
zur Gründung eines Geschäfts gegen gute und Verzinsung gesucht. Sicherheit vorhanden. Angebote unter B 22408 an die Geschäftsst. der Saale-Zeitung.

1. Hypothek
8–1000 M für neues ca. 10 000 □-Meter großes Grundstück, massives Gebäude unweit Halle Brandkasse 72 000 M. Off. unter E 5672 an die Exped. d. Ztg.

Darlehn
zu vergeben. Off. unt. B 3514 an die Exped. d. Ztg.

8000 Mk.
als 1. Hypothek vom Selbstgeber auf neues massives Gebäude m. welche Wohnungen, Läden, Materialien u. Kolonialwarengeschäft, zu leihen gesucht. Offert. unter E 4352 an die Exped. dies. Zeitg.

Heiratsgesuche

Solides Mädch., 27 J. wünscht Herrn kennen zu lernen zwecks spät.
Heirat
Offerten unter B 4626 an die Exp. d. Ztg.

Dame
30 Jahre, ist bei den Eltern, zu einem Bekannten, sehr gut situiert, wünscht einen Herrn zwecks Heirat. Gefl. Zuschriften unter A 12922 an die Geschäftsstelle.

Heirat
Kaufmännisches Haus u. Wirtschaft vorhanden. Offerten unter 503 an die Agentur der M. Göttingen (Thür.).

Geb. Kaufmannswitwe, Ende 40er, lieber, Ehor., jugendl. Ausf., sehr wirtschaftl., häuslich u. sparsam, gut eingerichtete 6-Zimmer-Wohnung, in unweit gel. Großstadt sucht Bek. m. mitt. Beamt. in geb. Stell., Kaufmann, da geschäftsthätig, oder Herrn in ähnl. Pos.
zwecks Heirat.
Angeb. mit Bild unter M 5963 an die Exp. dieser Zeitung.

Landwirt, 36 Jahre, mit kleiner Wirtschaft wünscht Bekanntschaft mit tüchtigem Fräulein oder Witwe vom Lande zwecks späterer
Heirat
Freundliche Zuschriften erbeten unter B 2047 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Todesfälle

Henriette Gang geb. Marquardt, 59 J., Halle, Merseburger Str. 47 (Einäscherung 18. 1., 2½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Bertha Kepner, Witt. Schullehrerin i. R., 76 J., Halle, Beesenstr. 40 (Beerdigung 18. 1., 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus).
Karl Roß, Bäckermeister, 57 J., Halle, Delitzscher Str. 11a, (Beerdigung am 18. 1., 1¼ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Hermann Walther, Schiffseigner, 81 J., Halle, Dessauer Str. 75 (Beerdigung 19. 1., 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Gertraudenfriedhofes).
Auguste Caroline Thier geb. Eluß, 77 J., Halle (Beerdigung 19. 1., 1½ Uhr, auf dem Südfriedhofe).
Wwe. G. Sophie Gel, 77 J., Halle (Beerdigung 19. 1., 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Marie Seidenbusch geb. Schröter, 60 J., Ringleben (Beerdigung 18. 1., 2 Uhr).
Anna Tool, 16 J., Aschersleben (Beerdigung war am 17. 1.).
Gustav Lummitsch, 66 J., Aschersleben (Beerdigung 19. 1., 1¼ Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Friederike Martens geb. Schmidt, 81 J., Aschersleben (Beerdigung 19. 1., 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Frieda Beckmann, 83 J., Bernburg (Trauerfeier 19. 1., 3 Uhr, auf Friedhof 3).
Wwe. Friederike Friedrich geb. Eckardt, 77½ J., Hergisdorf (Beerdigung am 18. 1., 4½ Uhr).
Friedrich Wertig, Schlosser, 69 J., Oberwiederstedt (Beerdigung 20. 1., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Otto Dieß, Kammacher, Naumburg (Beerdigung 19. 1. 2½ Uhr).
Frau Berger, Handwirt, 71 J., Köckenitz (Beerdigung 19. 1., 2 Uhr).
Emma Hesse geb. Emmrich, 23 J., Merseburg (Beerdigung 19. 1., 3 Uhr).
Reinhold Schuster, Gärtner, 90 J., Meyhen.
Theodor Herrmann, 58 J., Nordhausen, (Beerdigung 18. 1., 3½ Uhr, von der Halle des städt. Friedhofes aus).
Georg Degenhardt, Apothekenbesitzer, Zilch a. D., (Beerdigung 19. 1., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Helene Wenzel, Nordhausen a. H.
Richard Wagemann, Arbeiter, 68 J., Barmstädt.
Fe nitz Hase, Gastwirtsfrau, 53 J. Schönebeck (Beerdigung 19. 1., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Otto Fischer geb. Brückner, 37 J., Oschatz.
Fritz Opitz, Buchhändler, 74 J., Torgau (Beerdigung 19. 1., 2½ Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Martha Kaiser, 31 J., Elsnig (Beerdigung 18. 1., 3 Uhr).
Hilda Jehne, Kaufmann (Beerdigung 19. 1., 2 Uhr).
Heinrich Gaßsche, Invalide, 81 J., Dyhernfurth (Beerdigung 18. 1., 2½ Uhr, vom Trauerhause aus).

Verloren

Hund
„Brina", Kreuzung Schäfer u. Rehpinscher, rehfarbig, am 12. Januar abhanden gekommen. Abzugeben Halle, Rosengarten 115

Vermischtes

Versuche
Damenschneiderin
für elegante Kleider, Mäntel und Kostüme sucht Kundschaft außer dem Hause. Off. unter S 2769 an die Exped. d. Ztg.

Anzeigen
dürfen nur
recht deutlich
zu schreiben.
Für Schreiber, die durch unbeholfenes Handschriftl. entstanden sind, übnen wir keine Garant. übernimmt wir nehmen.
Hauptgeschäftsstelle Anzeigen-Abtlg.

MERCIER WELTBERÜHMT SEKT
ZU BEZIEHEN DURCH DEN WEINHANDEL

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

Familien-Nachrichten

Heute vormittag ½ 12 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, der Direktor
Carl Graeb
im 71. Lebensjahre, tiefbetrauert von seiner schmerzgebeugten Gattin
Johanna Graeb
im Namen aller Hinterbliebenen.
Halle (Saale), den 17. Januar 1927.
Steinweg 12.
Die Trauerfeier mit anschließend Einäscherung findet am Freitag nachm. 2½ Uhr in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. — Kranzspenden dankend verbeten.

Unser langjähriger Mitarbeiter und früherer Leiter unserer Bezirksdirektion Halle
Herr Direktor Carl Graeb
ist am 17. Januar aus dem Leben geschieden. Wir betrauern in ihm einen Mitarbeiter, der fast 20 Jahre hingebungsvoll für uns tätig und stets ein Vorbild an Fleiß und ehrenhafter Gesinnung war. Wir und die Unseren werden ihn nie vergessen.
Minimax A.-G., Berlin
Der Vorstand
Graeff, Kochert, Gunsenheimer, Dr. Bang.

Verlobungen: Else Urban mit Willy Schneider, Bernburg. — Elsa de Witt mit Gerhard Kaufmann, Halle. — Frieda Koewie mit Robert Demtröde, Zeitz. — Frieda Bänger mit Fritz Denker, Oberschwalbach, Zeitz. — Hedwig Ditz mit Emil Brüsle, Zeitz.

Vermählungen: Eduard Müller mit Margarethe Behrend, Halle. — Hermann Hutz mit Else Kresse, Halle. — Dr. med. Wilhelm Hanlick mit Edith Kepler, Halle. — Willi Siebert mit Frieda Schleicher, Schenkenberg. — Wilhelm Leidner mit Elisabeth Hassel, Bernburg. — Paul Pfisch mit Else Schreiber, Merseburg. — Dr. Ulrich Krauskopf, prakt. Tierarzt, mit Else Steltzmann, Naumburg. — Kurt Schiegel mit Frieda Bach, Friedeburg. — Karl Boden mit Lisse Röhnisch, Landgut Burgdorf. — Bruno Zeile mit Käte Sommer, Bernburg. — Rudolf Boesnect mit Lilly Thiemann, Glauzig. — Wilhelm Götz mit Charlotte Bock, Zeitzgrund.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0010

Neues vom Tage

Den Atlantischen Ozean durchschwommen!

Ein gelungener Studentenulk.

Die Studenten der englischen Universität Glasgow haben, wie die „B. R. R." berichten, ihren Mitbürgern einen Streich gespielt, dessen Gelingen wohl nur infolge der außergewöhnlichen Sportbegeisterung der Engländer möglich war. Es wurde die Nachricht verbreitet, daß eine Amerikanerin den Atlantischen Ozean schwimmend durchqueren werde. Ein erstes Telegramm schildert den Anfang der außerordentlichen Schwimmtour. Dann folgten täglich ausführliche Berichte über den Fortgang und endlich die Nachricht, daß die Schwimmerin landen würde. Tatsächlich versammelten sich etwa 30 000 Bewohner Glasgows an den Brücken, um die Ankunft der Dame zu feiern. „Sie" wurde mit lautem Jubel empfangen, der in helle Wut umschlug, als es sich zeigte, daß der Ankömmling ein Student und das Ganze ein Scherz war. Der Student, der sich ein paar Meter von der Brücke entfernt ins Wasser begeben hatte, entzog sich schleunigst den zu erwartenden „Huldigungen".

Wieder ein Eisenbahnfrevel.

Aus Berlin wird gemeldet: Auf der Vorortstrecke Erkner—Wilhelmshagen haben in der Nacht zum Sonntag Eisenbahnfrevler verschiedene Signalsternen von den Masten entfernt und auf die Gleise gestellt, sowie eine Schwelle quer über ein Fernbahngleis gelegt. Der Personenzug Berlin—Warschau fuhr über das Hindernis hinweg, ohne Schaden zu nehmen, da die Schwelle morsch war und sofort zersplitterte.

Schweres Straßenbahnunglück in Algier.

Wie aus Algier (Nordafrika) gemeldet wird, entgleiste in der Nähe der Stadt eine Dampfstraßenbahn, wobei etwa 20 Personen verletzt wurden, davon drei schwer. Ein Automobil wurde durch den entgleisenden Zug gegen eine Mauer geschleudert. Der Führer wurde ebenfalls verletzt.

Bubikopf und Manikure als Gradmesser der Zivilisation.

Die Zigeuner modernisieren sich.

Ein englisches Erziehungskomitee, das vor etwa einem Jahre eine Sonderschule für Zigeuner errichtet hat, teilt in seinem ersten Jahresbericht mit, daß die Fortschritte der Zigeuner, insbesondere aber der Mädchen und jungen Frauen, in der Zivilisation überraschend seien. Als zweifelsfreie Kennzeichen hierfür werden angeführt, daß 76 v. H. der Schülerinnen bereits den Bubikopf akzeptiert haben, bei 45 v. H. ist erreicht worden, daß sie sich täglich waschen, und 10 v. H. haben sich sogar zum regelmäßigen Gebrauch der Manikure entschlossen.

Er löst die Schularbeiten seines Sohnes.

Ein schwedischer Lehrer erhielt von der Mutter eines Schülers, der nicht in die Schule gekommen war, folgenden Entschuldigungsbrief: „Peter konnte heute nicht in die Schule kommen, weil er seinen Vater, der Portier in der Fabrik ist, vertreten mußte. Sein Vater mußte ausgehen, um die Aufgaben zu lösen, die Sie dem Peter aufgegeben haben. Er ist noch zu klein, um es herausbringen, wieviel Zeit ein Mensch, der mit der Schnelligkeit von ¾ Meilen in der Stunde geht, braucht, um 10½mal die Runde um ein Feld zu machen, das 4 Meilen im Quadrat mißt. Mein Mann ist heute sehr zeitig aufgestanden, um die Aufgabe zu lösen. Er muß aber sehr lange marschieren, und ich weiß nicht, ob er heute abend noch zurückkehren wird und ob Peter morgen in die Schule gehen kann."

Ein Kindermord nach acht Jahren aufgeklärt

In Tschausch bei Karlsbad (Tschechoslowakei, Böhmen) wurde ein Arbeiter verhaftet, der vor acht Jahren seine beiden minderjährigen Kinder ermordet hat, weil sie ihm angeblich bei der Schließung einer neuen Ehe im Wege waren. Der Mörder hatte die Kinder von einer Hamsterfahrt nicht wieder zurückgebracht. Dies erklärte er damit, daß er sie in fremde Pflege gegeben habe. Einige Tage vor Weihnachten waren die Skelette der beiden Kinder im Walde gefunden und dadurch die behördlichen Nachforschungen in Gang gebracht worden.

„Union der Bettler, e. V."

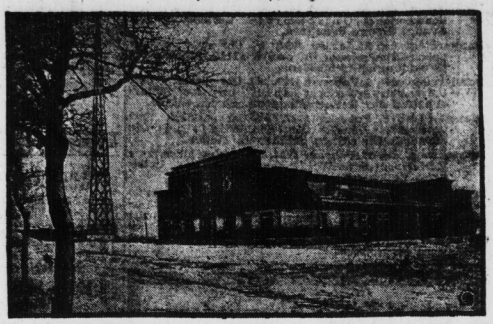
In Madrid wurde kürzlich die „Union der Bettler" aufgelöst. Diese Union, die in ganz Spanien über 120 000 Mitglieder zählte, war ein wirklicher, auf Rechtsgrundlagen organisierter Verband, der in seiner Art wohl einzig auf der Welt dastand. Mitglieder dieses Verbandes konnten nur spanische Staatsbürger werden, die sich ausschließlich von der Bettelei ernährten. Die Union hatte ein vollkommen modern ausgestattetes Sekretariat, in dem 9 Bureaukräfte, darunter 2 Sekretäre, beschäftigt waren. Ursprünglich war diese Bettlerunion nur für die Hauptstadt Madrid gedacht, doch in den letzten zehn Jahren erweiterte sich ihr Wirkungskreis über das ganze Land und erreichte einen ungewöhnlich starken Aufschwung.

21000 Angeklagte.

Vor dem Bezirksgericht in Lemberg (Polnisch-Galizien) ist für den 26. Januar eine aufsehenerregende Verhandlung anberaumt. Beklagt sind 21 000 Beamte, die von der Direktion der seinerzeit bestehenden Beamtengenossenschaft Ruxa wegen des Defizits der Genossenschaft belangt werden. Drei Monate hat die Abfassung der Vorladungen an die Beklagten gedauert. Diese verklagen ihrerseits die Direktion der verklagten Genossenschaft auf Rückerstattung ihrer Einlagen.

Der stärkste Sender der Welt.

Der Rheinland-Westfalen-Sender.



In Langenberg (Rheinland) ist der stärkste deutsche Sender und der bisher stärkste Sender der Welt, der Rheinland-Westfalen-Sender, völlig fertiggestellt und am vergangenen Sonnabend eingeweiht worden. Der Sender ist mit den allerneuesten und modernsten Einrichtungen versehen, besitzt einen großen Maschinenraum mit einer gewaltigen Schalttafel und drei große 20 KW-Röhren. Unser Bild zeigt das Gebäude des neuen Rheinland-Westfalen-Senders in Langenberg.

Wenn man der „Amexima" den kleinen Finger reicht . . .

Festes Geld ohne Entwertungsklausel. — Barmat sollte „die Lebensmittelversorgung der notleidenden deutschen Bevölkerung finanzieren".

In der gestrigen Verhandlung im Berliner Barmatprozeß erklärte Barmat, daß alle Devisen, die er nach Deutschland brachte, sein Privateigentum gewesen seien und nicht aus Krediten hergerührt hätten. Die Verhandlung wandte sich dann der

Entwicklung der Barmatkredite bei der Staatsbank

zu. Der Angeklagte Dr. Hellwig sagte aus, daß bei den Ameximakrediten die Generaldirektion stets auf dem laufenden gehalten worden sei. Klare Bestimmungen über die Kreditbewilligung habe es nicht gegeben. Der Vorsitzende stellte darauf fest, daß die Rentenbankkredite Barmats am 30. November 1923 mit 10 000 Mark begannen und daß am 15. Dezember die Kredite auf 273 000 Mark angeschwollen waren. Am 15. Januar 1924 war der Kredit Barmats, der **ohne Entwertungsklausel** zu einem Zinssatz von 18 Prozent gegeben worden war, bereits auf eine halbe Million angewachsen. Am 24. Januar hatte sich der Kredit verdoppelt. Angeklagter Dr. Hellwig begründet darauf die Erhöhung des Kredits damit, daß die Staatsbank von der Post größere Geldbeträge bekommen hatte, die verzinst werden mußten.

Im Verlauf der Verhandlungen erklärte Dr. Hellwig weiter, daß in der Kreditsumme, die schließlich auf sechs Millionen angewachsen war, auch tägliche Gelder enthalten waren. Aber erst im Laufe dieses Verfahrens habe er erfahren, daß diese täglichen Gelder blanko gegeben worden seien. Der Angeklagte Klenske erinnert sich, einmal einen Betrag von einer Million täglicher Gelder entnommen zu haben. Angeklagter Hellwig gibt zu, daß theoretisch der Fall möglich war, daß Klenske von der Korrespondenzabteilung der Staatsbank auf telephonischen Anruf

bis drei Millionen tägliche Gelder

bekommen konnte. Die Verhandlung wendet sich dann dem Abkommen zu, das Julius Barmat am 4. April 1924 mit der Staatsbank getroffen hatte. Die Schuldsumme betrug an diesem Tage 5,1 Millionen. Für insgesamt rund 2,5 Millionen tägliches Geld war als Voraussetzung in das Abkommen aufgenommen worden, daß der Betrag nur zur Finanzierung der Lebensmittelversorgung von notleidenden Kreisen der deutschen Bevölkerung verwendet werden sollte.

Angeklagter Julius Barmat

erklärte, daß er die ihm zur Last gelegte besondere Bevorzugung in dem Kredit nicht erblicken könne. Denn es seien 20 Prozent verlangt worden. Bei täglich kündbarem Geld sei die Entwertungsklausel auch sonst nicht üblich gewesen. Er habe sofort Dr. Hellwig bei Eingang des Briefes der Staatsbank darauf aufmerksam gemacht, daß er die Verpflichtung, den Kredit nur für Lebensmittelgeschäfte zu verwenden, nicht übernehmen könne. Sein (Barmats) Bevollmächtigter habe im übrigen nur eine Aktennotiz, in der die Lebensmittelklausel nicht enthalten war, bestätigt. Dr. Hellwig gab darauf zu, daß die Bestätigung so gehalten gewesen sei, daß sie sich nicht auf die Bedingung der Lebensmittelgeschäfte bezog. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Amexima festes Geld ohne Entwertungsklausel gegeben worden sei, erwiderte der Angeklagte Dr. Hellwig, daß dies deshalb geschehen sei, weil man im Lebensmittelgeschäft mit der Entwertungsklausel nicht durchgekommen sei.

Da sich der Angeklagte bei seinen Aussagen in Widersprüche verwickelt, bittet der Vorsitzende ihn um nähere Auskunft. Nach Verlesung des Schriftwechsels zwischen der Staatsbank und Barmat wird die weitere Verhandlung auf Dienstag vormittag vertagt.

Eine Reise nach dem Mittelpunkt der Erde.

Tunnel- und Bergwerksbauten haben schon seit langer Zeit gezeigt, daß bei erreichter zunehmender Tiefe von 100 Metern die Wärme immer um einen Grad Celsius zunimmt. Nach dieser Beobachtung müssen schon in 50—60 Kilometer Tiefe Wärmegrade herrschen, die das Gestein zähflüssig gemacht haben. Nun muß auch aus der Tatsache heraus die Dichte der Erde überhaupt gegenüber der Dichte der an der Oberfläche befindlichen Gesteine viel größer sein. Danach muß das Erdinnere, nach der Schwere geordnet, aus spezifisch schweren Stoffen bestehen. Man nimmt jetzt allgemein an, daß

die Erdtemperatur im Inneren 4000—5000 Grad

beträgt. Diese Wärmegrade würden genügen, ein gasförmiges Innere zu erhalten. Nach dem Forscher Röfe sind schon in diesem Gasball die einzelnen Stoffe nach dem Gewicht in Form von Hüllen geteilt. Wenn sich ein Planet aus Gasen von ganz verschiedener Dichte aufbaut, so bildet er um seinen gasförmigen Kern eine Hülle, wenn die kritische Temperatur der schwereren inneren Gase niedriger als die der äußeren leichteren Gase ist. Die schwereren Stoffe sinken bis zum gasförmigen Erdmittelpunkt ein und bilden eine zusammenhängende Flüssigkeitsschicht. Während sich schwerere Gase zu Gestein verdichteten, blieb der schwer kondensierbare Wasserdampf noch erhalten.

Auf Grund von Erdbebenbeobachtungen kam ein anderer Gelehrter, Knott, zu der Ueberzeugung, daß unter einem festen, dabei aber elastischen Erdmantel ein unstarrer, dabei sehr zusammendrückbarer Kern liegt, also ein gasförmiger Kern. Die Beobachtungen über die Polschwankungen und Gezeitenänderungen im festen Erdkörper haben allerdings die Meinung aufkommen lassen, daß

der Erdmantel so starr wie Stahl und sein Kern zweimal so starr

sei. So stehen sich also die Anschauungen gegenüber.

Eine moderne Ansicht vertritt den Standpunkt, daß sowohl Erdkern als auch Erdkruste fest sind, und daß sich zwischen beiden eine Schicht flüssigen oder zumindest zähflüssigen Gesteins befindet.

Neuerdings hat der amerikanische Gelehrte Clarke angenommen, daß auf Grund der höchsten Temperatur von 1600 Grad Celsius vulkanischer Ergüsse der Erdkern eine hohe Starrheit aufweisen muß. Diese Temperatur von 1600 Grad Celsius wird für den ganzen inneren Teil der Erde angenommen. Dazu kommt noch der hohe Druck, so daß selbst ein im Innern stark zusammengepreßter Metallkern eine hohe Starrheit aufweist. Clarke berechnet für den festen metallischen Kern 10 000 Kilometer, für den darüberliegenden Gesteinsmantel, der in seiner äußeren Schicht fest ist, 1370 Kilometer. Das Auftreten von Vulkanen auf der ganzen Erde machte es verständlich, wenn man überall in die Erdrinde verstaut schmelzflüssiges Gestein annimmt. Rudolf Hundt.

Ruhe, du Lausbub!

Lachen vor dem Kadi.

In Graz (Steiermark) verklagte ein Handlungsgehilfe einen Wand an Wand mit ihm wohnenden Herrn wegen Beleidigung, weil dort jedesmal, wenn sich der Handlungsgehilfe in seinem Zimmer nur rührte, im Nebenzimmer der Papagei des Nachbars rief: „Ruhe, du Lausbub!" Bei der Gerichtsverhandlung erschien der Verklagte mit dem Papagei, der sich durch die Würde des Ortes nicht einschüchtern ließ und den Richter mit den Worten anschrie: „Ruhe, du Lausbub!" Auch das Publikum, das durch die Verhandlung sehr heiter gestimmt war, mußte sich die gleiche Liebenswürdigkeit sagen lassen. Der Prozeß endete mit einem Vergleich zwischen den beiden Parteien.

Starke Ausbreitung der Grippe in Böhmen.

Wie von der tschechischen Grenze gemeldet wird, hat sich die Grippe in den letzten Tagen in ganz Böhmen stark ausgebreitet. Namentlich in den nordwestlichen und westlichen Landesteilen griff die Epidemie in so gefährlicher Weise um sich, daß in verschiedenen Ortschaften die Schulen geschlossen werden mußten. In einer Ortschaft bei Saaz sind bereits vier Kinder gestorben. In Königgrätz ist der Garnison der Besuch von öffentlichen Lokalen verboten worden.

Grippeabwehrmaßnahmen in Prag.

Aus Prag wird uns berichtet: Die Grippe greift hier weiter um sich. Die Stadtverwaltung hat alle Abwehrmaßnahmen getroffen. Die Schulen, von denen ein Drittel der Schüler erkrankt ist, werden sofort geschlossen. Man rechnet bereits damit, daß alle Prager Schulen auf eine Woche geschlossen werden.

Acht Jahre Prohibition!

Eine amerikanische Bilanz. — Soll: 200 Millionen, Haben: 130 Millionen.

Am achten Jahrestage der Prohibition in Amerika werden einige Zahlen über deren Auswirkung in finanzieller und anderer Hinsicht veröffentlicht, die nicht gerade sehr für den Erfolg der Prohibition sprechen. 51 Prohibitionsagenten wurden während dieser Zeit getötet, und man nimmt an, daß mehr als 250 Personen infolge von Gesetzesübertretungen getötet wurden. Genaue Zahlen darüber liegen nicht vor. 16 505 Personen wurden wegen Uebertretung der Gesetze eingesperrt, und diese Fälle scheinen mit jedem Jahre eine Steigerung zu erfahren. 4904 Personen wurden im Jahre 1926 mit Geldstrafen belegt. Im ganzen sind ungefähr 130 Millionen Mark an Geldstrafen verhängt worden, während auf der anderen Seite die Durchführung der Prohibitionsgesetze etwa 200 Millionen Mark verschlang. Man nimmt an, daß die praktische Durchführung des achtzehnten Abänderungsgesetzes einen weiteren Kostenaufwand von 48 Millionen Mark für das Jahr 1927 verursachen wird.

Ein Sonntag der Selbstmorde.

Aus Wien wird gemeldet: Im Laufe des vergangenen Sonntags ereigneten sich in Wien zehn Selbstmordversuche, von denen vier tödlich verliefen.

Selbstmord im elektrischen Stuhl.

Ein an Schwindsucht leidender Ingenieur in Warschau verübte Selbstmord in einem von ihm selbst konstruierten elektrischen Stuhle. Er hatte an dem Stuhle einen Zettel angebracht mit der Aufschrift: „Vorsicht! Nicht berühren! 800 Volt!"

Großfeuer. In den Glasurtwerken in Hiltrup (Westfalen) entstand am Sonnabend vormittag kurz nach 11 Uhr in der Kocherei aus bisher noch unaufgeklärter Ursache ein Brand, der sich so schnell ausdehnte, daß neben der Ortswehr auch die Feuerwehr aus Münster zu Hilfe gerufen werden mußte. Der zur Kocherei gehörende Anbau ist völlig niedergebrannt.

Den eigenen Bruder erschossen. Gestern hat in Frankfurt a. M. ein 22 Jahre alter Arbeiter beim Spielen mit einer Selbstladepistole seinen um zwei Jahre jüngeren Bruder versehentlich erschossen.

Sein letzter Gedanke. In Barmen sprang ein Mann von einem Personenzug, wurde überfahren und getötet. Er hatte einen Brief bei sich, in dem nur der eine Satz stand: „Vorsicht bei Benachrichtigung meiner Mutter."

Vater und Sohn — Opfer eines Motorradunglückes. Sonntag fuhr ein Prager Fabrikbesitzer mit seinem Motorrad, auf dem er auch seinen neunjährigen Sohn hatte, in Königslaal (Böhmen) auf einen Kilometerstein. Der Vater war sofort tot, das Kind liegt hoffnungslos darnieder.

Die Autos demonstrieren. Zum Protest gegen die neue Automobilsteuer fand am Sonntag in Brüssel ein großer Demonstrationszug statt, an dem sich 3000 Automobile beteiligten. Die Autodroschken haben zwei Stunden gestreikt. Wie verlautet, ist die Automobilsteuer inzwischen aufgehoben worden.

Doch fünf Tote beim Richelieu-Brand! Entgegen den offiziellen französischen Verscherungen, daß bei dem Brande auf dem französischen Schulschiff „Richelieu" (unsere Meldungen) keine Menschenleben zu beklagen waren, wird jetzt bekannt, daß fünf Hafenarbeiter lebend im Schiffsraum verbrannten. Andere konnten sich mit brennenden Kleidern noch auf die Hafenmauer retten.

Tragisches Ende einer Feier. In Lyon (Frankreich) brach gestern nachmittag bei einer Feier unter der Last der Festteilnehmer plötzlich der Fußboden ein. Elf Kinder wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Heftige Schneefälle im Kaukasus. Infolge des häufigen Temperaturwechsels in Südrußland sind bedeutende Teile der Grusinischen Heerstraße unpassierbar. Zwanzig kaukasische Dörfer liegen unter tiefem Schnee begraben. Die Bevölkerung ist von der übrigen Welt gänzlich abgeschnitten.

Hitzewelle in Südafrika. Aus London wird gemeldet: Südafrika hat in der letzten Woche unter einer ungeheuren Hitzewelle gelitten. In Kimberley wurden 40 Grad Celsius im Schatten gemessen. In Südafrika jenseits des Vaalgebirgs liegt, hat es jetzt Hochsommer. Trotzdem sind 40 Grad im Schatten eine sehr seltene Ausnahme.

Ein amerikanischer Massenmörder verhaftet. Im Staate Indiana (U. S. A.) wurde ein Mann verhaftet, der vierzehn Frauen durch Erwürgen umgebracht hatte. Da er weite Gebiete lange Zeit in Schrecken hielt, wurde er vom Volke „Gorillamann" genannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0011

Stadt-Theater Halle
Heute Dienstag abends 8.00 Uhr
Der Evangelimann
Mittwoch, abends 8.00 Uhr
Der Kaufmann von Venedig

Walhalla
Tel. 26 385
Leitung: **Curt Olfers.**
8 Uhr 8 Uhr
Täglich
Sensation von Halle
Die große Revue
Die bunte Flöte
Ein bunter Reigen vom Frühling und der Liebe in 16 lustigen Bildern. Musik von Viktor Corzilius
Berliner Originalbesetz.
Das gr. Ballett, u. a. Die Wunderlilie. (Tägl. Verteilung von ca. 20 Pfd. Pralinen).
40 Mitwirkende
300 Kostüme
Trotz enorm. Unk. gew. Preise von 60 Pfg. bis 4.— M.
Kasse ab 11 Uhr
ununterbrochen.

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der
Bücherstube der Allgem. Zeitung
Rannische Str. 10.
Tel 24646.

Loge 5 Türme
Freitag d. 21 Jan.
8 Uhr abends
Heinrich Gersch
Vorlesung aus eigenen Werken
Karten zu 1.50 und 1 Mk. bei Hothan, K. Koch
Bühnenvolksbund

Moderne Theater
Berlin-Friedrichstadt
Erich Guttstadt
und ein
neuer Spielplan.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Mittwoch, 19. Jan. 7.30
Ein Maskenball
Altes Theater in Leipzig
Mittwoch 19 Jan. 7.30
Kitsch oder Die gute Rote
Operetten-Theater in Leipzig
Mittwoch 19. Jan. 8.00
Die lustige Witwe
Stadt-Theater in Magdeburg.
Mittwoch 19 Jan. 7.30
Macht des Schicksals
Wilhelm-Theater Magdeburg.
Mittwoch, 19. Jan. 8.00
Dumpfocingabundus
Friedrich-Theater in Dessau.
Mittwoch 19. Jan. 4.30
Die Meistersinger von Nürnberg
Stadt-Theater in Erfurt
Mittwoch, 19. Jan. 7.30
Der Bajazzo — Gianni Schicchi
Deutsches Nationaltheater in Weimar
Mittwoch 19. Jan. 4.30
Der Kaufmann von Venedig

Theatertrisieren, Perücken
G. Niedermann, Halle, Poststraße 1.

Hofjäger
Regelmäßig Mittwochs nachm. 3½ Uhr
Konzert
Görlach-Orchest.
Eintritt frei!

Elegante, feine **Damenmasken**
für jede Größe u. mittlere Damen zu verleihen.
Halle, Taubenstr. 27 II links.

Koch's Künstler spiele
Die führende Kleinkunstbühne mit fabelhaften
Neujahrs-Darbietungen
und
Attraktionslanz-Gastspiel
La Amarowitsch
mit ihrem Ballett in der Revue Schönheit und Rhythmus.
Sonnabend Großes Bockbierfest!

Saalschloß-Brauerei
Morg. Mittw. 3½ U. Wiederholg. d. Sonntags-Veranstaltung
Gr. Kaffee-Konzert
Bergkapelle Leitg. Musikdir. Teichmann unt. Mitwirkung des Jugendl. Musikkünstlers A. Walde.
Im 3. Teil
Komponist-n-Konzert
mit dem beliebten Komponisten-Darsteller F. Walde sen.
Leipzig, als Gast.
— Eintritt frei. —
Abends 8 Uhr im dekorierten Festsaal
1. Gr. Bockbier-Fest
2 Stimmungskapellen. Konzert, humorist. Einlagen. Tanz. Leitung Rudi Herm. Leipzig Treffpunkt all. fröhlich Mensch. Eintritt 50 Pfennig. Kein Tanzgeld.

Vorträge

zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag, den 20. Januar 1927, 6½ Uhr pünktlich. Herr Konsistorialrat Gutschmidt: **Verfassung der evang. Kirche Preußens.**

Donnerstag, den 27. Januar 1927, 6½ Uhr pünktlich, Herr Universitäts-Professor Dr. von Wolff, **Vulkanische Gewalten,** mit Lichtbildern.

Donnerstag, den 3. Februar 1927, 6½ Uhr pünktlich Herr Universitäts-Professor Frankl, **Deumke, Malerarbeiten der Reformationszeit,** mit Lichtbildern

Dienstag, den 8. Februar 1927, 6½ Uhr pünktlich. Herr Universitäts-Professor Geh. Med. Rat Ziehen: **Die Fürsorge für sittlich gefährdete Kinder.**

Donnerstag, den 17. Februar 1927, 6½ Uhr pünktlich, Herr Pfarrer und Universitäts-Dozent Balthasar, **Geistliche Volksgesänge,** mit Klavierbegleitung.

Sämtliche Vorträge finden im großen Hörsaal der Universität (Melanchthonianum) statt. **Dauerkarten** zu allen 5 Vorträgen **3 Mark.** Karten zu den einzelnen Vorträgen **1 Mark** in der Hofmuskalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade, und der Lippertschen Buchhandlung, Große Steinstraße, sowie am Eingang des Hörsaals.

Robert-Franz-Singakademie

Unser 2. Konzert findet am
Montag, dem 31. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Stadttheater
statt. Die zuhörenden Mitglieder werden gebeten, von Mittwoch, dem 19 Januar an unter Vorzeigung der quittierten Mitgliedskarte für 1927 eine Eintrittskarte an der Theaterkasse zu entnehmen. Noch nicht eingelöste Mitgliedskarten für 1927 wolle man bitte im Büro der Firma Fr. Hensel & Hänert, Akt.-Ges., Kl. Brauhausstraße 24/25, in Empfang nehmen. Neuanmeldungen ebendort. Bekanntgabe der Vortragsfolge übermorgen.

Der Vorstand.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Halle
Kontokorrent-, Wechsel- u. Effekten-Verkehr
Sparkonten — Vermögensverwaltung
Finanzierung von Export und Import
Nachweis langfristiger Hypotheken
Ankauf v. Aufwertungshypotheken
ADCA
Alte Promenade Nr. 6
früher „Reichshof"
Gegründet 1856 Hauptanstalt Leipzig Gegründet 1856

Reit- und Fahrausrüstungen
eigener Anfertigung
komplette Reitzeuge von R.-M. 150,— an
Reiseartikel
Lederwaren
Gustav Lude, Halle a. d. S.
Merseburger Straße 6, am Riebeckplatz
(Nächste Nähe der Tagungslokale der Landwirtschaftlichen Woche)
Fernruf 21837 Gegründet 1899.

Sprechapparate
Anzahlung 20.— Mk., Wochenrate 3.— Mk.
Nähmaschinen- und Fahrradgroßvertrieb
Karl Möller,
Schmeerstraße 1 Telephon 26323

Eltern,
was wird aus unserer Jugend?
Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei **Mittwoch, den 19. Januar,** abends 8 Uhr, im „St. Nikolaus".
Rektor Herrmann, M. d. L. spricht über **„Kulturpolitik, Reichsschulgesetz und Schulstreit".**
Eintritt frei!

Karnevals-Perücken
— in jeder Ausführung —
verleiht
Größtes Perückenlager am Platze
nur
Rannische Str. 13
Hans Meyer, Theaterfriseur
Fernruf 22044

Tanz-Stunde Crugeri vorm. E. Rocco
Ein neuer Zirkel beginnt am 19. Januar.
Gefl. Anmeldungen erbitte
Jägerplatz 12, I Tel. 20 443.
G. Crugeri, Universit.-Tanzlehr.

Homöopathische-
Biochem.-Spagyrische Krankenbehandlg. aku. u. chron. Leiden
Tödtmann, Friedrichstr. 55 I
Fernspr. 22337

Lampenschirm-Gestelle.
30 cm Durchm. 1.10 Mk
50 cm Drchm. 2.— Mk
60 cm Drchm. 2.60 Mk
70 cm Drchm. 3.40 Mk
Alle Formen pl. Preise
Ia Jap.-Seide 4.80 Mk., Ia Seid.-Batist 1.60 Mk sow. sämtl. Besatzartikel wie Seidenfransen, Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. Billig.
Paul Blaue, Schneeerstr. 22 nahe Mark

Maskenkostüme einfach und elegant, erhält preiswert an Halle (Saale) 3 III rechts.

Ganze Namen od. Vornam. zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84

Alle Sorten Felle um Gerben, Färben und Reinigen nimmt an. Direktbeh. werden auch am Markt abgeh. Postkarte genügt.
Alwin Schulze
Sauo-Siedlung 33
bei Sentmarberg (St.-E.)
NB. Sauberste Ausführung zugesichert.

Elektr. Kronen von 21 Mark an.
G. Broese,
Gr. Sandberg 8.

H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstrasse 84.
Bestes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Elegante
Damenmaske
Pierrette (Gr. 44), b. Bl. u. der Ehe. Kunze, Halle, Wittekindstr. 12.

Masken und Theaterfriseuren, Perücken, Bärte
G. Niedermann Halle
Poststraße 1.

Empfehle mich als
Schneiderin
für Damen- sowie Kindergarderobe auch außer dem Hause und aufs Land. Ch. Mennicke, Merseburger Str 35.

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Leiders Möbelhaus
offeriert
Speisezim. echt Eiche v. 390 ℳ
Herrenzim. echt Eiche v. 385 ℳ
Schlafzim. Eiche gem. v. 300 ℳ
Küchen komplett v. 120 ℳ
Einzelmöbel spottbillig
Gr. Steinstraße 82
1 Treppe, kein Lad.
Beamte erhalten Zahlungserleichtg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 28. Januar 1927, vormittags 10 Uhr, hier, Poststraße 13, Zimmer 45, das Wohnhaus Köpziger Straße 190 hier mit Hofraum und Hausgarten, 4,47 ar groß, Gebäudesteuerjahresnutzungswert 3690 Mark. Eigentümer: Bauunternehmer Wilhelm Ebenrecht.

Halle, den 18. Januar 1927.

Das Amtsgericht in Halle.

Oeffentliche Steuermahnung.

Die nach den Heranziehungsbescheiden fälligen Abschlußzahlungen f. 1925 für Gewerbesteuern vom Ertrage sowie die noch nicht entrichteten Gewerbeertragsteuern für April bis Dezember 1926 sind nunmehr innerhalb 10 Tagen an die städtische Steuerkasse zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Rückstände, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind, im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden.

Gleichzeitig wird an Zahlung der fälligen Lohnsummensteuern und Einreichung der dazu gehörigen Voranmeldungen erinnert.

Halle, den 14. Januar 1927.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am schwarzen Brett im Wagegebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung betreffend die förmliche Feststellung einer neuen Baufluchtlinie für die Grundstücke Wittestraße Nr. 6 bis 8.

Halle, den 13. Januar 1927.

Der Magistrat.

Beschluß.

Die von den städtischen Körperschaften zu Eisleben für das Rechnungsjahr 1926 beschlossene Erhebung eines Zuschlages von 250 Prozent zur Grundvermögensteuer bei bebauten Grundstücken, 250 Prozent zur Grundvermögensteuer bei unbebauten Grundstücken, 500 Prozent zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage, 1900 Prozent zur Gewerbesteuer nach der Lohnsumme, 20 Prozent zur Zweigstellen- und Gastwirtschaftssteuer wird hierdurch genehmigt.

Merseburg, den 15. Dezember 1926.

Der Bezirksausschuß zu Merseburg.

Zu vorstehender Genehmigung spreche ich auf Grund des § 56, Absatz 3, des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Fassung der Novelle vom 26. August 1921 und der mir durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 24. Juli 1922 — IV St. 898 — erteilten Ermächtigung meine Zustimmung aus.

Magdeburg, den 13. Januar 1927.

Der Oberpräsident.

Vorstehenden Beschluß nebst Zustimmungsverfügung bringen wir hierdurch zur Kenntnis aller Steuerpflichtigen. **Obige Zuschläge kommen vom 1. April 1926 bis Ende März 1927 zur Erhebung.**

Außerdem werden nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften vom 28. Oktober 1926 30 Prozent von der bisherigen Gebäudesteuer als Kanalsteuer erhoben; ein Genehmigungsbeschluß der Aufsichtsbehörden ist hierzu nicht erforderlich.

Die Unterschiedsbeträge für alle Steuerarten sind für die rückliegenden Monate April 1926 bis Dezember 1926 innerhalb zwei Wochen an unsere Stadtsteuerkasse zu zahlen bzw. zu überweisen. Berichtigung der Steuerzettel erfolgt bei der nächsten Hebung.

Eisleben, den 17. Januar 1927.

Der Magistrat.

Am **Mittwoch, den 19. Januar, abends 8 Uhr,** findet im großen Saale der Terrasse ein Vortragsabend mit nachstehender Reihenfolge statt:

1. Die Mittelschule nach den neuesten Bestimmungen.
2. Die Aufgabe und das Ziel der Hilfsschule.
3. Ergebnisse schulärztlicher Untersuchungen.

Außerdem wird Herr Lehrer Hädicke einige Heimatlichtbilder der Schullichtbildstelle vorführen.

Die Eltern der die Eisleber Schulen besuchenden Kinder sind durch die Schulen eingeladen. Eintritt wird nicht erhoben.

Eisleben, den 3. Januar 1927.

Der Magistrat.

Der Magistrat. gez. **Clauß.**

Bekanntmachung.

Der chausseemäßige Ausbau der Ludwigstraße und des dazu erforderlichen Materials sollen vergeben werden.

Angebote, die verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, sind bis
Freitag, den 21. Januar, vormittags 11 Uhr,
im Zimmer 10 des Rathauses abzugeben. Die Bedingungsunterlagen liegen bis dahin während der Dienststunden zur Einsichtnahme für die Bewerber aus.

Sangerhausen, den 13. Januar 1927.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Feldverpachtung.

Der Plan 489 an der Camburger Chaussee (neben der Riesgrube am Friesenheim), rund 60 ar groß, soll **am Freitag, dem 21. Januar 1927, mittags 12 Uhr,**
an Ort und Stelle auf sechs Jahre öffentlich verpachtet werden.

Bedingungen im Termin.

Naumburg a. d. S., 17. Januar 1927.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Zustimmung der Polizeiverwaltung sind die Straßen- und Baufluchtlinien für das Gelände auf dem Speckfarl, am Speckfarlstäbchen von der Bergstraße bis zum Hohlwege südlich des Ueberganges über die Eisenbahnlinie Erfurt—Halle, des Teiles des Auegebietes, das im Süden von der Bahnhofstraße, im Westen von der Bahnhofstraße und der Saalestraße und im Norden von der Eisenbahnlinie Halle—Erfurt begrenzt wird, auf Grund des § 1 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 geändert bzw. neu angelegt worden.

Der Plan liegt im Stadtbauamte (Tiefbauabteilung) öffentlich zur Einsicht aus.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen gegen den Plan bis zum 16. Februar dieses Jahres bei uns anzubringen sind. Später erhobene Einwendungen bleiben unberücksichtigt.

Naumburg a. S., den 14. Januar 1927.

Der Magistrat.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701192/fragment/page=0012